



BERICHT DES VORSTANDS VON VOLLVERSAMMLUNG 2011 – 2013

Landesjugendring NRW



In der Zeit von August 2011 bis August 2013 gehörten dem Vorstand folgende Mitglieder an:



Alexandra Horster
Vorsitzende
Bund der Deutschen Katholischen Jugend NRW



Roland Mecklenburg
Vorsitzender
Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend in NRW



Sabrina Broszeit
Stellvertretende Vorsitzende
SJD – Die Falken NRW



Hanno Krüger
Stellvertretender Vorsitzender
Sportjugend NRW



Anke Unger
Stellvertretende Vorsitzende
2012 - 2013
DGB-Jugend NRW



Ali Doğan
Stellvertretender Vorsitzender
2011 - 2012
Alevitische Jugend in NRW e.V.

BERICHT DES VORSTANDS VON VOLLVERSAMMLUNG 2011 – 2013

Impressum

Herausgeber:

Landesjugendring NRW e.V.
Sternstraße 9 - 11
40479 Düsseldorf
Telefon: 02 11/49 76 66-0
Fax: 02 11/49 76 66-29

Der Landesjugendring NRW im Internet:

Homepage: www.ljr-nrw.de
Initiative: www.umdanken-jungdenken.de
Facebook: www.facebook.com/ljr.nrw
Twitter: www.twitter.com/ljr_nrw

V.i.S.d.P:

Gregor Gierlich

Redaktion:

Stefan Diener, Heike Kronenberg, Heike Lenz, Kathrin Prassel

Fotos:

Landesjugendring NRW, Fotoagentur FOX
Die in dieser Publikation vertretenen Verbände sind als Bildlieferanten dafür verantwortlich, dass für jedes zur Verfügung gestellte Bild einer Person eine uneingeschränkte Freigabe vorliegt. Mit der Bildlieferung haben die Verbände dem Landesjugendring NRW zugesichert, dass sie das Nutzungsrecht der Urheber eingeholt haben.

Gestaltung:

disegno GbR, Wuppertal

Druck:

dieUmweltDruckerei GmbH

Auflage:

350
Diese Broschüre wurde auf Recyclingpapier und mit Farben auf Pflanzenölbasis gedruckt. Produktion und Versand erfolgten klimaneutral.

Düsseldorf, September 2013

Inhaltsverzeichnis

Der Vorstand	2	Jugendfeuerwehr NRW	60
Inhaltsverzeichnis	4	Jugendverband Computer & Medien	62
Vorwort	5	Landesjugendwerk der AWO NRW	64
Organe des Landesjugendrings	7	Landesmusikjugend NRW	66
Vollversammlung	7	LandesMusikVerband NRW 1960 e.V.	68
Hauptausschuss	9	Rheinische Landjugend e.V.	70
Interne Arbeits- und Projektgruppen	10	Westfälisch-Lippische Landjugend e.V.	72
AG Interkulturelle Öffnung	10	Naturfreundejugend Deutschlands	
AG Jugendbildungsstätten	11	Landesgruppe NRW	74
AG Kinder- und Jugendförderplan	11	Naturschutzjugend (NAJU) NRW	76
AG Wirksamkeitsdialog	12	Ring deutscher Pfadfinder- und	
Austauschtreffen Nachhaltige Entwicklung	12	Pfadfinderinnenverbände NRW e.V. (rdp-nrw)	78
Geschäftsstelle und Projekte	13	Sängerjugend im ChorVerband NRW e.V.	80
2 bewegte Jahre	13	Sozialistische Jugend Deutschlands	
Öffentlichkeitsarbeit	15	- Die Falken - Landesverband NRW	82
Juleica	16	Sportjugend NRW im LSB NRW e.V.	84
NDC	19	THW-Jugend NRW e.V.	86
Ö ₂	22	Arbeiter-Samariter-Jugend NRW	88
Umdenken – jungdenken	25	DIDF-Jugend	89
Bündnisse und Kooperationen	29	Mitarbeiter/innen des Landesjugendrings NRW	91
Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge	29		
Arbeitskreis G5	31		
Bündnis Mädchenpolitik	31		
LandesschülerInnenvertretung	32		
Landessenorenvertretung	32		
Stadt- und Kreisjugendringe	33		
TU Dortmund	35		
Außenvertretungen	36		
Mitglieds- und Anschlussverbände	38		
Alevitische Jugend in NRW e.V.	38		
Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in NRW	40		
Bund der Deutschen Katholischen Jugend NRW e.V.	42		
BUNDjugend NRW	44		
dbb jugend nrw	46		
Deutsche Wanderjugend LV NRW e.V.	48		
Deutscher Pfadfinderverband NRW e.V.	50		
Deutsches Jugendrotkreuz			
Landesverband Nordrhein	52		
Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe	54		
DGB Jugend NRW	56		
djo – Deutsche Jugend in Europa			
Landesverband NRW e.V.	58		

Vorwort des Vorstands

Der Vorstandsbericht zum Ende der vorherigen Legislaturperiode im Juli 2011 endet mit den Worten „Es stehen also weiterhin aufregende Zeiten an beim Landesjugendring und wir hoffen, dass wir diese gemeinsam mit unseren Mitgliedsverbänden und den Stadt- und Kreisjugendringen meistern werden.“

Der hiermit vorgelegte, aktuelle Bericht des Vorstands dokumentiert, dass es in der Tat aufregende Zeiten waren und sich die Hoffnung, die Herausforderung gemeinsam meistern zu können, erfüllt hat.

Die personellen Veränderungen in der Geschäftsstelle und der Umzug werden in diesem Bericht ausführlich gewürdigt. Dennoch ist an dieser Stelle zunächst dreimal besonders herzlich „Danke!“ zu sagen:

Danke! an Wilhelm Müller, der als Geschäftsführer über dreißig Jahre lang die Geschicke des Landesjugendrings NRW entscheidend mitprägte. Er hatte großen Anteil daran, dass der Landesjugendring NRW auch bei wechselnden Vorständen und Prioritäten, inneren und politischen Auseinandersetzungen, neuen Herausforderungen an die Jugendverbandsarbeit und veränderlicher finanzieller Förderung stets seinem Auftrag als Lobby für die Kinder und Jugendlichen in unserem Land und als Interessenvertretung der Jugendverbände nachkommen konnte.

Danke! an Gregor Gierlich, der diese Aufgabe als Geschäftsführer gern und engagiert übernommen und sich schnell und kompetent eingearbeitet hat. Zurückhaltend aber nachdrücklich führte er dabei notwendige Veränderungen ein, ohne Bewährtes aufzugeben.

Danke! an Hilda Langebeckmann, Heike Lenz, Heike Kronenberg und Cornelia Naami, die als Team der Mitarbeiterinnen in der Assistenz der Geschäftsführung und der Fachreferate sichergestellt haben, dass die personellen Wechsel und der Umzug unaufgeregt und erfolgreich bewältigt wurden. Als Rückgrat der Geschäftsstelle sorgen sie dafür, dass alle fachlichen und formalen Anforderungen in so hervorragender Weise erfüllt werden können.

Dieser Bericht gibt Auskunft über die Themen und Inhalte, die den Landesjugendring NRW in den vergangenen zwei Jahren umgetrieben haben und die im Vorstand, im Hauptausschuss und in Arbeitsgruppen durch Beschlüsse und in Projekten bearbeitet wurden. Einige Themen, die im Bericht nicht vertiefend behandelt werden, sind im Folgenden aufgeführt. Viele davon begegnen uns auch in unserer Initiative *umdenken - jungdenken! Frische Ideen für NRW*.

Kinder- und Jugendförderplan

Dass die Förderung in diesem Bericht keine besondere Rolle spielt, ist ein gutes Zeichen. Die Landesregierung hat Wort gehalten und stattet auch nach der Neuwahl den Kinder- und Jugendförderplan des Landes weiterhin mit 100 Mio. € aus. Wir gehen davon aus, dass sich daran in dieser Legislaturperiode nichts ändert. Abzuwarten bleibt allerdings, was sich noch aus der eher ablehnenden Haltung des Landesrechnungshofes gegenüber der Förderlogik der fachbezogenen Pauschale ergibt.

Bildung und Schule - Jugendringe und Jugendverbände in Bildungslandschaften

Die Themen Bildung und Bildungsgerechtigkeit sowie die Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule beschäftigen den Landesjugendring NRW bereits seit langer Zeit. Inzwischen können wir feststellen, dass die zunehmende Zeit, die junge Menschen in und mit Schule verbringen, abnehmende Zeit für die Mitwirkung bei oder die Teilnahme an Aktivitäten der Jugendverbände bedeutet. Gleichzeitig wird mehr und mehr von uns erwartet, dass wir uns Schulen als Kooperationspartner anbieten. In Bildungsnetzwerken oder -landschaften, erst recht bei der örtlichen Bildungsplanung, sind Jugendverbände oder Jugendringe aber meist gar nicht im Blick. Daher ist es richtig und notwendig, dass wir in Kooperation mit sechs Stadt- und Kreisjugendringen, gefördert durch das MFKJKS, im Projekt *Jugendringe und Jugendverbände in Bildungslandschaften* exemplarisch herausfinden „was geht“. Wie gelingt es uns, uns einzubringen? Was können wir – insbesondere auch im Interesse

von Kindern und Jugendlichen – einbringen und ist dies auch für uns sinnvoll und ertragreich?

Bundeskinderschutzgesetz

Zu Beginn des Jahres 2013 haben wir unter dem Titel „Führungszeugnisse bei Ehrenamtlichen“ eine Arbeitshilfe zur Umsetzung des § 72a Kinder- und Jugendhilfegesetz herausgebracht. Wir bleiben skeptisch, inwieweit die Verpflichtung Ehrenamtlicher zur Vorlage erweiterter polizeilicher Führungszeugnisse dem Anliegen des Kinderschutzes dienen oder ihn verbessern kann. Wir haben es aber auch als erforderlich erachtet, die gesetzliche Vorgabe so auszugestalten, dass möglichst einheitliche Vereinbarungen in NRW erzielt werden können. Der Landesjugendring NRW hat sich daher dafür eingesetzt, dass Vereinbarungen auf Grundlage der Empfehlung des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge geschlossen werden sollen und hierzu gemeinsam mit den Landesjugendämtern und den kommunalen Spitzenverbänden Empfehlungen für NRW vereinbart. Bislang haben wir den Eindruck, dass die Empfehlungen und die Arbeitshilfe den Abschluss von Vereinbarungen zur Umsetzung des § 72 SGB VIII in Städten und Kreisen erleichtern und vereinheitlichen. Wir werden gleichermaßen im Herbst zu prüfen haben, wie sich die Umsetzung des § 72a SGB VIII insbesondere im Umfeld der Sommerfreizeiten entwickelt hat.

Positionierung Kinderrechte

Seit der EU-Osterweiterung von 2007 leben in Nordrhein-Westfalen viele aus Bulgarien und Rumänien zugewanderte Kinder und Jugendliche, vor allem aus Roma-Familien, in prekären und teils unwürdigen Verhältnissen. Grundrechte, die ihnen nach der UN-Kinderrechtskonvention zustehen, wie das Recht auf Gesundheit und das Recht auf Bildung, werden ihnen vorenthalten. Der Landesjugendring NRW hat auf Initiative der AG Interkulturelle Öffnung daher Verantwortliche, Politikerinnen und Politiker in NRW dazu aufgefordert, sich den Lebenslagen anzunehmen und faire Chancen für alle Kinder und Jugendlichen zu schaffen. Wir begrüßen es, dass die Landesregierung Schritte unternommen hat, um die Kommunen in dieser Sache zu unterstützen.

Bündnis UMfairTEILEN

Die Kluft zwischen Arm und Reich wird auch in NRW immer größer, gleichzeitig wird bei den Instrumenten gespart, die die negativen Folgen von Armut begrenzen sollten. Dies betrifft vor allem auch Kinder und Jugendliche. Der Landesjugendring NRW hat, wenn auch mit knapper Mehrheit, die Unterstützung des Bündnis UMfairTEILEN beschlossen und dazu aufgerufen, am 14. September 2013 in Bochum für mehr soziale Gerechtigkeit, für gute Lebensbedingungen und faire Entwicklungschancen für Kinder und Jugendliche zu demonstrieren. Auch wenn manche unter uns sich nicht alle Ziele der Demonstration zu Eigen machen können oder die Vorschläge zur Umverteilung im Detail nicht gutheißen, kann und darf dem Landesjugendring NRW die Lage von jungen Menschen in NRW nicht egal sein. Er muss sich für sie einsetzen, sowohl dadurch, dass er seine Stimme erhebt, als auch in und durch seine Aktivitäten.

Ausblick

Auch der Landesjugendring NRW selbst steht vor einigen Herausforderungen. Wie gelingt es uns, die Arbeit des Vorstands anders oder auf mehr Schultern zu verteilen? Wie schaffen wir es, dass unsere Gremien auch von Ehrenamtlichen wahrgenommen werden können? Wie berücksichtigen wir stärker, dass es Verbände gibt, die in ihrer Leitung vollständig ehrenamtlich geführt werden? Wie kommen wir mittelfristig zu einer Verteilung der Mittel aus dem Kinder- und Jugendförderplan, die weniger auf historischer Tradition beruht als auf einvernehmlich festgelegten, transparenten und nachvollziehbaren Kriterien?

Insofern dürfen wir davon ausgehen, dass auch die kommenden zwei Jahre für den Landesjugendring NRW sehr ereignisreich werden und uns abschließend selbst zitieren: „Es stehen also weiterhin aufregende Zeiten an beim Landesjugendring und wir hoffen, dass wir diese gemeinsam mit unseren Mitgliedsverbänden und den Stadt- und Kreisjugendringen meistern werden.“

Der Vorstand

Vollversammlung



v.l.n.r.: Alexandra Horster, Hanno Krüger, Ali Doğan, Sabrina Broszeit, Roland Mecklenburg

Vollversammlung am 7. Juli 2011 in Köln

Bei der Vollversammlung am 7. Juli 2011 im Horion-Haus in Köln wählten die Delegierten der Vollversammlung einen neuen Vorstand für den Landesjugendring NRW. Als Vorsitzende wurden Alexandra Horster vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und Roland Mecklenburg von der Evangelischen Jugend (AEJ), der bereits seit 1999 als stellvertretender Vorsitzender im Vorstand tätig war, gewählt. Martin Wonik (Sportjugend) schied nach insgesamt 16 Jahren Vorstandstätigkeit aus. Neu in den Vorstand gewählt wurden als Stellvertreter/innen Sabrina Broszeit von der SJD – Die Falken, Ali Doğan vom Bund der Alevitischen Jugend (BDAJ-NRW) sowie Hanno Krüger von der Sportjugend.

Der Vorstand dankte den Delegierten und stellte fest, dass der Landesjugendring NRW in den vergangenen Jahren mit der Übernahme von Projekten und inhaltlichen Schwerpunktsetzungen seine Rolle als wichtiger jugendpolitischer Ansprechpartner gefestigt hat. Zukünftig wolle sich der Landes-

jugendring NRW noch stärker für die Fortführung und Weiterentwicklung von langfristigen Projekten, wie unter anderem zur interkulturellen Jugendarbeit, zu regionalen Bildungslandschaften, zu Engagement und Demokratie sowie zum Thema Inklusion, einsetzen.

Als neuer Anschlussverband wurde die Arbeiter-Samariter-Jugend Nordrhein-Westfalen (ASJ NW) nach einstimmigem Beschluss in der Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände in NRW begrüßt.

Im Anschluss an die Vorstandswahlen debattierten die Vollversammlungsdelegierten den von der SJD – Die Falken und dem BDAJ-NRW eingebrachten Antrag zur „Einführung einer Zivilklausel in das Landeshochschulgesetz“. Mit dieser Zivilklausel soll sichergestellt werden, dass keine Forschung, die an einer öffentlichen Hochschule durchgeführt wird, für militärische Zwecke missbraucht wird. Der vollständige Text des mehrheitlich beschlossenen Papiers findet sich auf www.ljr-nrw.de

Vollversammlung am 10. Mai 2012 in Dortmund

Aus aktuellem Anlass – der Auflösung des Parlaments und der Neuwahl des Landtags in NRW im Frühjahr 2012 - startete die Vollversammlung mit einer durch Stephanie Schmidt (ZDF) moderierten jugendpolitischen Diskussionsveranstaltung. Den Rahmen bildete ein Parteiencheck, bei dem die Positionen und Forderungen des Landesjugendrings NRW als Quizfragen formuliert und unter dem Motto „Wer wird Millionär/in oder Landesjugend-Obmann/-frau?“ den sechs geladenen Parteienvertreter/innen vorgetragen wurden.



v.l.n.r.: Sven Lehmann (B90/Die Grünen), Marcel Hafke (FDP), Dr. Carolin Butterwegge (Die Linke), Alexandra Horster (LJR NRW), Roland Mecklenburg (LJR NRW), Stephanie Schmidt (Moderatorin), Michael R. Hübner (SPD), Hendrik Schmitz (CDU) und Michele Marsching (Piratenpartei)

Anschließend begrüßte die Versammlung Prof. Dr. Christian Palentien von der Universität Bremen, FB Erziehungs- und Bildungswissenschaften. In seinem Referat mit dem Titel „Ehrenamtsförderung in Zeiten gesellschafts- und bildungspolitischer Veränderungen - Neue Herausforderungen für Jugendverbände“ fordert er die Verbände auf, offen zu sein für neue Zielgruppen sowie neue Angebots- und Organisationsformen.

Die Gründe junger Menschen, sich für ein ehrenamtliches Engagement und die damit einhergehende Qualifikation trotz der sich insgesamt verschlechternden Rahmenbedingungen zu entscheiden, waren ein Schwerpunkt der anschließenden Diskussion.



Aufgrund des Ausscheidens von Ali Doğan (BDAJ-NRW) aus dem Vorstand wurde eine Nachwahl für die Position eines stellvertretenden Vorstandsmitglieds notwendig. Anke Unger von der DGB-Jugend wurde von den Delegierten mit großer Mehrheit gewählt.

Mit dem Antrag des Vorstands „Juleica - Qualifizierung, Unterstützung und Stärkung des ehrenamtlichen Engagements in NRW“ wurde der rote Faden Engagementförderung wieder aufgenommen. Der Antrag wurde von den Delegierten intensiv diskutiert und mit Änderungen einstimmig angenommen.

Die weiteren inhaltlichen Beratungen beschäftigten sich zum einen mit dem „Ferienschutz - zur Sicherung ehrenamtlicher Jugendverbandsarbeit“ (eingebracht durch die SJD - Die Falken). In dem mehrheitlich beschlossenen Antrag forderte der Landesjugendring NRW die Landesregierung dazu auf, sich dafür einzusetzen, dass in den Hoch- und Fachhochschulen des Landes NRW im Zeitraum der NRW-Schulferien keine Leistungsnachweise und/oder Klausuren erbracht bzw. geschrieben werden müssen.

Die als Dringlichkeitsantrag eingebrachte Resolution gegen Rechtsextremismus der SJD - Die Falken, der Naturfreundejugend, des Landesjugendwerks der AWO, des BDAJ-NRW und der DGB-Jugend: „Demokratie braucht Vielfalt, Menschenrechte, Solidarität – Jugendverbände sind die Werkstätten der Demokratie“ wurde zur weiteren Beratung in den Hauptausschuss überwiesen.

Alle Texte sind veröffentlicht unter www.ljr-nrw.de.

Hauptausschuss

Schwerpunktt Themen der HA-Sitzungen von Juli 2011 bis Mai 2013

Im Hauptausschuss des Landesjugendrings NRW haben jeweils zwei Delegierte aus jedem Mitgliedsverband Sitz und Stimme. Von Seiten der kommunalen Jugendringe werden die Interessen durch Rolf Geers (Jugendring Bochum) und Wolfgang Schollmeyer (Jugendring Siegen) wahrgenommen, die als ständige Gäste am Hauptausschuss teilnehmen. Der Hauptausschuss trifft sich fünf- bis sechsmal im Jahr. Dabei berät er den Vorstand in der laufenden Arbeit und trifft die wesentlichen Beschlüsse zur inhaltlichen Ausrichtung des Landesjugendrings NRW. Der Vorstand und die Geschäftsführung berichten dem Hauptausschuss dementsprechend regelmäßig über ihre Aktivitäten. Der Hauptausschuss beschließt darüber hinaus über die Höhe der Mitgliedsbeiträge, die Verteilung der Mittel aus dem Kinder- und Jugendförderplan sowie über den Etatplan und Haushaltsabschluss des Landesjugendrings NRW.

Inhaltliche Beschlüsse des Hauptausschusses im Berichtszeitraum betrafen das Thema Rechtsextremismus („Demokratie braucht Vielfalt, Menschenrechte, Solidarität – Jugendverbände sind die Werkstätten der Demokratie“) sowie die „Partizipationskriterien für die verbandliche Arbeit in NRW“. Im Dezember 2011 wurde zudem mit Gregor Gierlich ein neuer Geschäftsführer für den Landesjugenring NRW durch den Hauptausschuss gewählt.

Darüber hinaus wählt der Hauptausschuss auch die Vertreter/innen des Landesjugendrings NRW in den Landesjugendhilfeausschüssen Nordrhein-Westfalens sowie in den weiteren Außenvertretungen. Die von ihm gewählten Personen berichten dann im Hauptausschuss in regelmäßigen Abständen über die Arbeit in den jeweiligen Gremien.

Trauer um Joachim Sommer

Im Juli vergangenen Jahres verstarb nach schwerer Krankheit und doch für alle völlig unerwartet der Geschäftsführer der Sportjugend NRW Joachim Sommer.

Im Landesjugendring NRW hat Joachim als Delegierter im Hauptausschuss und bei den Vollversammlungen über viele Jahre mitgewirkt und Spuren hinterlassen.

Wir sind dankbar, dass wir ihn kennenlernen und mit ihm zusammenarbeiten durften und traurig, dass wir ihn viel zu früh verloren haben.

Vorstand und Geschäftsführung des Landesjugendrings NRW

AG Interkulturelle Öffnung

Leitung:

Roland Mecklenburg, Vorsitzender

Verantwortliche der Geschäftsstelle:

Christiane Trachternach (bis August 2012)

Kathrin Prassel (seit September 2012)

Mitgliedsverbände:

AEJ – Evangelische Jugend

Arbeiter-Samariter-Jugend (seit Herbst 2012)

Assyrische Jugend (bis Herbst 2012)

BDAJ

BDKJ

Bezirksjugendwerk der AWO Niederrhein

DGB-Jugend

DIDF-Jugend (bis Herbst 2012)

DJO

DJR (bis Herbst 2012)

JRK LV Nordrhein (bis Herbst 2012)

Muslimische Jugend

SJD - Die Falken

Sportjugend

Die AG Interkulturelle Öffnung (AG IKÖ) steuert und begleitet den Prozess der interkulturellen Öffnung des Landesjugendrings NRW, wie zum Beispiel die Arbeiten im Projekt Ö₂. Auch im Zeitraum 2011 bis 2013 arbeitete die AG IKÖ daran, die interkulturelle Öffnung der Jugendverbände in NRW weiter zu entwickeln und Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien und ihren Zusammenschlüssen eine gleichberechtigte Partizipation im Jugendverbandssystem zu ermöglichen.

Ein Arbeitsschwerpunkt in dieser Zeit war die Vorbereitung der Tagung „Potenziale nutzen, Teilhabe stärken“ des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) am 10. und 11. Mai 2012 in Nürnberg. Die Planung wurde gemeinsam mit der AG Interkulturelle Öffnung der Landesjugendringe im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) durchgeführt.

Im Juli 2012 beschloss der Vorstand des Landesjugendrings NRW eine Neuausrichtung der AG Interkulturelle Öffnung, um durch neue Impulse die interkulturelle Öffnung der Jugendverbandsarbeit weiter zu forcieren. So hat die AG im September 2012 mit neuem Mandat ihre Arbeit aufgenommen. Gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern der Jugendverbände wurden Ziele und Schwerpunkte diskutiert und eine neue strategische Ausrichtung der AG festgelegt.

Dauerhafter zentraler Schwerpunkt ist weiterhin die integrationspolitische Arbeit und die Interessensvertretung für junge Migrantinnen und Migranten in Absprache mit Vereinen Jugendlicher mit Migrationshintergrund (VJM).

Zudem wurde folgende Agenda für die Arbeit in der AG IKÖ festgelegt:

- Außenwirksame Veranstaltungen und Aktivitäten: Eine externe Messe und/oder größere Fachveranstaltung ist geplant, die die Arbeit der AG IKÖ und der Verbände bekannter machen soll.
- Begleitende Öffentlichkeitsarbeit: Hierzu soll eine wirksame Strategie entwickelt werden.
- Vernetzung und Kontaktpflege: Alte Kontakte sollen aufgefrischt und neue Kontakte geknüpft werden.
- Entwicklungen neuer Kooperationspartner/innen verfolgen und eigene Themen platzieren:
 - 1) Treffen der Landesintegrationsräte (LAGA)
 - 2) Entwicklung der Kommunalen Integrationsräte begleiten
- Fortbildung für AG-Mitglieder: Es soll ein Train The Trainer (TTT)-Seminar durchgeführt werden.

Der AG ist bewusst, dass im Bereich der interkulturellen Öffnung schon viel erreicht und bewegt werden konnte. Aufbauend auf diesen Erfolg plant die AG im Jahr 2014 u.a. neben der Beteiligung am 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag auch eine Publikation, die die Meilensteine der interkulturellen Öffnung im Landesjugendring NRW hervorhebt.

Das Thema steht sowohl bei den Verbänden als auch beim Landesjugendring NRW weiter auf der Tagesordnung. Für die kommende Legislatur gilt es nun, neue Herausforderungen anzugehen und die integrationspolitische Interessensvertretung für junge Migrantinnen und Migranten unter neuen Fragestellungen und Schwerpunkten fortzuführen.

AG Jugendbildungsstätten

Leitung:

Alexandra Horster, Vorsitzende

Verantwortliche der Geschäftsstelle:

Wilhelm Müller (bis März 2012)
Gregor Gierlich (seit April 2012)

Mitglieder:

Paul-Gerhard Gaffron (AEJ),
Armin Bembenek (bis Mai 2013)
und Sabrina Broszeit (beide SJD - Die Falken)
Marc Neumann (DGB-Jugend)
Kathrin Jäger (BDKJ)
Bernd Lenkeit (RdP)

In der 2011 ins Leben gerufenen AG Jugendbildungsstätten haben sich Vertreter/innen der fünf Mitgliedsverbände zusammen gefunden, die Träger der insgesamt 22 über den KJFP refinanzierten Jugendbildungsstätten in NRW sind.

Ziel ist zum einen, den Jugendbildungsstätten eine Austausch- und Vernetzungsplattform zu bieten und durch die gemeinsame Bearbeitung anstehender Herausforderungen (Ökonomisierung, betriebswirtschaftliches Controlling, Zertifizierungsdruck) mögliche Lösungsansätze zu entwickeln.

Zum anderen sollen durch die Profilschärfung der Bildungsstätten und der damit einhergehenden Sensibilisierung der Fachöffentlichkeit die Bedeutung sowie die inhaltliche Vielfalt der pädagogischen Arbeit in diesen Einrichtungen herausgestellt werden.

Erster Schritt auf diesem Weg war die statistische Erfassung der vorhandenen Daten aller Einrichtungen und deren Darstellung auf der Homepage des Landesjugendrings NRW.

Um die Öffentlichkeit aus Politik, Verwaltung, Kirchen und Gewerkschaften hinsichtlich der Bedeutung der Jugendbildungsstätten für die außerschulische Bildung und Demokratietarbeit in NRW zu sensibilisieren, fand am 24. Juni 2013 eine Fachtagung in Wuppertal mit rund 80 Teilnehmer/innen statt.

Einig waren sich alle Beteiligten, dass die Impulse aus den Vorträgen und Diskussionen in einem Vernetzungsprozess weiterentwickelt werden sollen. Die Fachtagung wurde dabei als positiver Auftakt für den künftigen Dialog bewertet.

AG Kinder- und Jugendförderplan

Leitung:

Alexandra Horster, Vorsitzende

Verantwortlicher der Geschäftsstelle:

Wilhelm Müller (bis März 2012)
Gregor Gierlich (seit April 2012)

Mitglieder:

Die Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendförderplan hat keine festen Mitglieder. Vereinbart worden ist, dass zu allen Arbeitsgruppensitzungen alle Mitgliedsverbände angeschrieben und eingeladen werden, mit je einer Vertreterin/einem Vertreter teilzunehmen. Hintergrund dieser Vorgehensweise ist, dass in der Arbeitsgruppe aktuelle Förderungsbelange behandelt werden, die für alle Verbände gleichermaßen von Bedeutung sind.

Im Berichtszeitraum hat am 15.11.2011 eine Sitzung der Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendförderplan stattgefunden. Mit der Einführung der fachbezogenen Pauschale zum 01.01.2008 war für die Verbände eine neue Form der Förderung auf Landesebene in Kraft getreten. Deren Umsetzung in die Praxis und die Auswirkungen - z.B. auf die innerverbandlichen Richtlinien - bildeten weiterhin einen Schwerpunkt der Diskussionen. Neben der fachbezogenen Pauschale wurden Fragen zur Projektförderung erörtert wie Eigenleistungen, prozentuale Anteile, internationale Arbeit und das Berichtswesen. Eine Fortsetzung der Beratungen zur Projektförderung fand bei dem Fachtreffen „DER KINDER- UND JUGENDFÖRDERPLAN NRW - Antragstellung und Verwendungsnachweis“ am 18.01.2013 in Köln statt.

AG Wirksamkeitsdialog

Leitung:

Hanno Krüger, stellv. Vorsitzender

Verantwortlicher der Geschäftsstelle:

Wilhelm Müller (bis März 2012)

Gregor Gierlich (seit April 2012)

Mitglieder:

In dieser AG arbeiten alle Verbände mit einer verbindlich benannten Vertretung mit.

Mitte 2011 beschloss die Arbeitsgruppe Wirksamkeitsdialog, das Thema Partizipation innerhalb der Verbände und die Einbindung von Jugendlichen unter veränderten gesellschaftlichen Bedingungen in den Mittelpunkt der nächsten Arbeitsphase zu stellen.

Dazu erfolgten zunächst eine Abfrage bzgl. der Erkenntnisinteressen der Jugendverbände zum Thema Partizipation sowie die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Partizipationsforschung. Hierzu referierte entsprechend Prof. Roth von der Hochschule Magdeburg-Stendal im Februar 2012 in der AG.

Im Verlaufe des Jahres 2012 wurden dann in der Arbeitsgruppe und unter Begleitung und Beratung der GEBIT Münster (Gesellschaft für Beratung sozialer Innovation und Informationstechnologie) „Qualitätskriterien zur Partizipation in der Jugendver-

bandsarbeit“ entwickelt. Sie bilden eine wichtige Grundlage für die Jugendarbeit in den Verbänden mit der Zielsetzung, konkrete und messbare Umsetzungsmöglichkeiten für die verbandliche Praxis bereitzustellen und werden – so der Beschluss des Hauptausschusses vom Februar 2013 - von den Mitgliedsverbänden selbstverpflichtend ein- und umgesetzt.

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Partizipation wurden darüber hinaus auf einer Klausursitzung im Sommer 2012 die aktuellen Herausforderungen für den Wirksamkeitsdialog beschrieben (unter anderem Außendarstellung, verbandsinterne Konsequenzen des Wirksamkeitsdialogs sowie seine inhaltlichen Perspektiven). Ausgehend von dieser Sitzung wird seit dem Herbst innerhalb der AG auch das Berichtswesen der Datenerhebung als fester Bestandteil des Wirksamkeitsdialogs (Statistikteil) überarbeitet.

Der 6. Bericht zum Wirksamkeitsdialog für den Zeitraum 2010 - 2011 konnte im Berichtszeitraum schließlich ebenfalls fertig gestellt und damit die Datenerhebung seit dem Jahr 2004 fortgeschrieben werden.

Für die Zukunft ist im Rahmen des Wirksamkeitsdialogs wieder ein engerer Austausch mit Vertreter/innen des MFKJKS und der Politik geplant.

Austauschtreffen Nachhaltige Entwicklung

Im Juni 2012 trafen sich Vertreter/innen des BDKJ, der AEJ, des RdP und des Jugendrotkreuzes in Düsseldorf zu einem Austauschtreffen zur Nachhaltigen Entwicklung. Die Naturfreundejugend hatte sich mit einer Vorlage eingebracht. Die Teilnehmer/innen tauschten sich zu folgenden Fragestellungen aus:

- Welche Aspekte aus dem Themenbereich Nachhaltigkeit sind unseren Mitgliedern besonders wichtig?
- Welche Themen möchtet ihr euren Mitgliedern näher bringen, weil sie noch nicht genügend diskutiert werden?

- Gibt es in euren Strukturen Angebote über eure Mitgliedschaft hinaus (bspw. Kooperationen mit Schulen und anderen Akteuren)?
- Sollte der Landesjugendring NRW das Thema Nachhaltigkeit oder einen Teilaspekt besonders verfolgen bzw. unterstützen?

Im Ergebnis verständigte sich die Gruppe darauf, das Thema der Nachhaltigen Entwicklung über einen Antrag in die Vollversammlung des Landesjugendrings NRW einzubringen und bei Bedarf weitere Austauschtreffen zu initiieren.

Zwei bewegte Jahre

Geschäftsstellenumzug und viele neue Gesichter

Das Team des Landesjugendrings NRW hat sich in der zurückliegenden Legislaturperiode stark verändert. Neue Mitarbeiter/innen, neue Projekte und dazu der Umzug von Neuss nach Düsseldorf. Ein Rückblick:

Im Dezember 2011 übernahm Stefan Diener die neu geschaffene Stelle des Referenten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ein einheitliches Erscheinungsbild der Materialien des Landesjugendrings NRW gehörte zu seinen ersten Aufgaben.

Ihm folgte nur einen Monat später Björn Seelbach als Referent für Jugendpolitik – passend zum Start der Initiative *umdenken – jungdenken! Frische Ideen für NRW* im Januar 2012.



Der damalige Staatssekretär Prof. Klaus Schäfer verabschiedet Wilhelm Müller in den Ruhestand

Wechsel in der Geschäftsführung

Ende März 2012 endete eine Ära. Wilhelm Müller ging nach 31 Jahren als Geschäftsführer in den Ruhestand. Der Einladung zur feierlichen Verabschiedung folgten rund 100 Gäste aus Politik, Verbänden und Behörden, darunter viele langjährige Weggefährten.

Am 2. April trat Gregor Gierlich als neuer Geschäftsführer die Nachfolge Müllers an. Der Diplom-Sozialpädagoge war zuvor als Bundessekretär und Bundesgeschäftsführer bei der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ) Deutschland e.V. tätig.

Den Einstand feierte er nicht allein, denn am selben Tag konnte der Landesjugendring NRW auch Anne Brülls als neue Mitarbeiterin begrüßen. Sie leitet die Landesstelle des Netzwerks für Demokratie und Courage, die seit April 2012 in der Geschäftsstelle des Landesjugendrings NRW beheimatet ist.

Neue Referentinnen

Im September 2012 trat Kathrin Prassel ihre Stelle als Referentin für Grundsatzfragen an. Sie folgte Christiane Trachternach, die den Landesjugendring NRW nach vielen Jahren verließ, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen.

Gleiches gilt für Corinna Spanke, die als Projektleiterin für Ö₂ und Juleica in der Geschäftsstelle tätig war. Ihr folgte ab Dezember 2012 Kerstin Kutzner. Sie betreut diese Themenfelder heute als Referentin für Engagementförderung.

Seit Mai 2013 ist Sarah van Dawen neue Referentin für Jugendpolitik. Sie übernahm den Aufgabenbereich von Björn Seelbach und ist nun für die Initiative *umdenken – jungdenken!* sowie die Aktivitäten im Rahmen von U18 zuständig.

Als neuste Mitarbeiterin konnte der Landesjugendring NRW im Juli Karina Schlingensiepen gewinnen. Sie betreut künftig das Projekt *Jugendverbände und Jugendringe in kommunalen Bildungslandschaften*.

Rückkehr nach Düsseldorf

Doch nicht nur das Personal hat sich in den letzten beiden Jahren gewandelt. Im Januar 2013 bezog die Geschäftsstelle neue Büroräume im Düsseldorfer Stadtteil Pempelfort. Damit kehrte der Landesjugendring NRW nach fast 20 Jahren in Neuss-Holzheim in die Landeshauptstadt zurück.

Das wurde mit einem gut besuchten Tag der Offenen Tür Ende April im Beisein von Vertreter/innen aus Jugendverbänden, Politik und Verwaltung gefeiert.

Neue Wege in der Öffentlichkeitsarbeit

Seit dem 1. Dezember 2011 gibt es beim Landesjugendring NRW das Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Vorher musste dieser Aufgabenbereich von Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle nebenbei erledigt oder bei Bedarf extern eingekauft werden. Mit der neuen Stelle sollte die Wahrnehmbarkeit des Landesjugendrings NRW in der Öffentlichkeit erhöht und die Medienarbeit professionalisiert werden.

Einer der ersten Arbeitsschwerpunkte des neuen Mitarbeiters bestand darin, das von einer Agentur zuvor entwickelte Corporate Design umzusetzen. Alle Publikationen des Landesjugendrings NRW werden seitdem in einem einheitlichen Layout gestaltet und haben somit einen hohen Wiedererkennungswert. Gleiches gilt für die Arbeitsmaterialien der Geschäftsstelle. Ob Briefpapier, Protokolle oder Visitenkarten – das neue Design ist überall sichtbar.



Mit einem eigenen Infostand ist der Landesjugendring NRW jetzt auch bei auswärtigen Veranstaltungen klar erkennbar.

Ausbau der Aktivitäten im Internet

Seit Februar 2012 ist der Landesjugendring NRW endlich auch in sozialen Netzwerken aktiv. Mit eigenen Profilen auf Facebook oder Twitter gelingt es, Informationen deutlich schneller zu verbreiten und die Zielgruppe auf direktem Wege zu erreichen.

Zugenommen haben auch die Aktivitäten auf YouTube. Rund um die Landtagswahl, den Fachkongress und die Jugendforen sind bisher rund 30 Videos auf dem Landesjugendring NRW-Channel eingestellt worden.



Mehr als 6.500 Mal wurden die Videos des Landesjugendrings NRW bisher angeklickt

Die Aktivitäten im Internet waren in den vergangenen anderthalb Jahren stark geprägt von der jugendpolitischen Initiative. Noch vor der Landtagswahl 2012 startete unter der Adresse umdenken-jugenddenken.de eine eigene Seite. Dort wurden neben Wahlaufrief, Informationen und Hintergründen auch die jugendpolitischen Forderungen des Landesjugendrings NRW veröffentlicht. Im Rahmen der Mobilisierung für die U18-Wahl wurden Texte und Videos sowie Materialien zum Download bereitgestellt.

Im September 2012 fand in Essen der Fachkongress zur Eigenständigen Jugendpolitik statt. Alles Wichtige rund um die Veranstaltung lief über umdenken-jugenddenken.de, vom Online-Anmeldeverfahren bis zur Dokumentation der Ergebnisse.

Ein weiterer Ausbau der Internetseite erfolgte mit Beginn der dezentralen Phase und dem Start der Jugendforen. Hierzu gibt es neben einer Arbeitshilfe eine umfassende Berichterstattung mit Terminen, Videos, Galerien und Reportagen.

Nachdem viel Arbeit in den Webauftritt der Initiative gesetzt wurde, erhält im Herbst 2013 auch die Internetseite des Landesjugendrings NRW ein neues Gesicht. Beim Relaunch wurde Wert auf eine bessere Übersichtlichkeit, ein modernes Design und eine Anbindung an soziale Netzwerke gelegt.



Die Seite der jugendpolitischen Initiative

Pressearbeit und Kommunikation

Neben der Veröffentlichung von News und Berichten auf den eigenen Informationskanälen wurden von Anfang 2012 bis Mitte 2013 rund 40 Pressemeldungen verschickt. Damit diese auch die Zielgruppe erreichen, wurde der Presseverteiler neu strukturiert und ausgebaut. Medienkontakte wurden befragt und im Hinblick auf Themenfelder kategorisiert.

Doch nicht nur die externe Kommunikation wurde verbessert. Um Mitgliedsverbände sowie Stadt- und Kreisjugendringe regelmäßig mit den wichtigsten Informationen zu versorgen, wurde im Mai 2013 ein wöchentlicher Newsletter eingeführt. Darin enthalten sind unter anderem Neuigkeiten zum Thema Jugendpolitik sowie Veranstaltungshinweise, Ausschreibungen und Stellenanzeigen.

Einen weiteren Newsletter gibt es im Rahmen der Initiative. Er kann unter umdenken-jungdenken.de abonniert werden.

Publikationen

Ob Broschüren oder Flyer – der Landesjugendring NRW druckt jetzt in einem einheitlichen Design. Dabei läuft die Kommunikation mit den Dienstleistern wie Druckereien, Layout- oder Fotoagenturen jetzt zentral über den Referenten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, unabhängig davon, ob es sich zum Beispiel um eine Broschüre des Landesjugendrings NRW oder eines Referats handelt. Dadurch lässt sich in den Abläufen viel Zeit sparen. Eine weitere positive Neuerung: Seit 2012 werden alle Broschüren und Flyer klimaneutral gedruckt.



Mehr als 350 Multiplikator/innen folgen dem Landesjugendring NRW auf Facebook.

Ausblick

Durch die neue Stelle und die damit verbundenen zusätzlichen Kapazitäten im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist es gelungen, die Wahrnehmbarkeit des Landesjugendrings NRW in den Medien und bei Politik und Behörden deutlich zu erhöhen. Das Erscheinungsbild von Publikationen und Internetseiten wurde in den vergangenen beiden Jahren professionalisiert. Die mit der Schaffung des Referats für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit festgelegten Ziele wurden erreicht. Daher soll die Stelle über das Jahr 2013 hinaus verstetigt werden.

Landeskoordinierungsstelle Juleica in NRW

Seit 2010 fungiert ein Projektbüro des Landesjugendrings NRW als Landeskoordinierungsstelle für die Jugendleiter/innen-Card (Juleica). Das Projekt wird bis einschließlich November 2014 vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.



Juleica-Austauschtreffen 2012 in Duisburg

Tägliche Aufgaben der Juleica-Koordinierungsstelle

Seit der Einführung des Online-Antragverfahrens im September 2010 hat sich die Anzahl an freien Trägern, die Juleicas ausstellen, beinahe verdreifacht. Diese Tatsache verdeutlicht den steigenden Bedarf an Beratung: Täglich werden durchschnittlich zwischen 15 und 20 telefonische und schriftliche Anfragen und Beratungsgesuche bearbeitet. Die anfängliche Prognose, dass der Bedarf nach der Gewöhnung an das Onlineverfahren nachlassen würde, bestätigte sich somit nicht. Die Landeskoordinierungsstelle Juleica in NRW berät hierbei alle beteiligten Akteure bei der Antragsbearbeitung und der Trägererfassung und stellt weiterführende Informationen zu Verfügung.

Weiterhin betreut die Landeskoordinierungsstelle die Juleica-Online-Datenbank, indem sie beispielsweise das Archiv von nicht bearbeiteten Juleica-Anträgen bereinigt. Antragstellerinnen und Antragstellern von fehlgeschlagenen Anträgen und freien Trägern wird aktiv Hilfe und Unterstützung angeboten. Darüber hinaus begleitet die Landeskoordinierungsstelle auch technische Anpassungen innerhalb der Datenbank und informiert hierüber die im Verfahren beteiligten Akteure. Diese Art der Unterstützung in Form von Beratung und Pflege der Datenbank erfolgt täglich.

Auch inhaltliche Fragen zur Juleica-Ausbildung und Schulungsangeboten, zur Anerkennung der Juleica, zu Vergünstigungen und Zertifikaten, zum Juleica-Runderlass, zur Anerkennung von Verbänden als freie Träger usw. werden täglich an die Juleica-Koordinierungsstelle gerichtet und kompetent beantwortet.

Arbeitsschwerpunkte und Veranstaltungen seit August 2011

Die qualitative Weiterentwicklung der Card und der Schulungen sowie die weitere Verbreitung der Juleica gehört zu den Herausforderungen der Koordinierungsstelle. Diesbezüglich wurde in den letzten zwei Jahren Vieles erreicht.

Empfehlungen zu den Juleica-Schulungen

Zusammen mit dem Landesjugendamt Rheinland, dem Landesjugendamt Westfalen-Lippe und den kommunalen Spitzenverbänden in NRW erarbeitete der Landesjugendring NRW gemeinsame Empfehlungen zu Umfang und Inhalt von Juleica-Schulungen. Hier ist es gelungen, einheitliche Qualitätsstandards vorzulegen, um die Voraussetzungen zum Erlangen der Juleica in Nordrhein-Westfalen transparent und gerecht zu gestalten. Darüber hinaus gab es mit den zuständigen Fachberater/innen der Landesjugendämter einen regen Austausch zum Themenfeld der Juleica. Koordinierende Treffen fanden regelmäßig statt.





Podiumsdiskussion beim Juleica-Fachtag 2013 in Köln

Überarbeitung des ministeriellen Runderlasses

Anhand der alltäglichen Beantwortung von Fragen rund um die Juleica konnte die Koordinierungsstelle Änderungsbedarfe feststellen, die zum Wunsch einer Aktualisierung und Anpassung des ministeriellen Runderlasses führten. Gemeinsam mit den Landesjugendämtern und dem Ministerium wurden Verbesserungen erarbeitet. Auch eine Kommentierung soll in Kooperation mit den genannten Partnern entstehen.

Ermäßigungen für Inhaber/innen

Einerseits dient die Karte als Qualifizierungsnachweis, andererseits sind mit dem Eigentum der Card auch Ermäßigungen und Vergünstigungen für die Inhaber/innen verbunden. Auch in diesem Bereich engagiert sich die Koordinierungsstelle – u.a. konnten zwei große Veranstalter in NRW gewonnen werden, die nun Vergünstigungen für Juleica-Inhaber/innen anbieten: Das AlpinCenter mit Skihalle, Sommerrodelbahn und Hochseilgarten und der Movie Park in Bottrop.

Schlussfolgerungen und Perspektiven

Die Landeskoordinierungsstelle arbeitete im Themenfeld Juleica mit allen maßgeblichen Akteuren zusammen. Neben den Mitgliedsverbänden des Landesjugendrings NRW gehören dazu auch alle weiteren freien Träger in Nordrhein-Westfalen, die Landesjugendämter, die kommunalen Jugendämter sowie viele ehrenamtlich Aktive. Insgesamt konnte sich die Landeskoordinierungsstelle landesweit als Fachstelle im Themenfeld Juleica etablieren. Dies gilt sowohl für das Online-Antragsverfahren als auch für inhaltliche und qualitative Fragen zur Juleica.

juleica

jugendleiter | in card

Während des Projekts stellte sich heraus, dass viele ehrenamtlich Aktive ihr Engagement durch eine Juleica-Schulung qualifizieren möchten. Insbesondere Ehrenamtliche, die sich bei Vereinen Jugendlicher mit Migrationshintergrund engagieren, haben hier einen großen Bedarf aber nur wenige Zugänge, um an einer Juleica-Schulung teilzunehmen. Selbst können Vereine Jugendlicher mit Migrationshintergrund kaum Schulungen durchführen, da ihnen die personellen und finanziellen Ressourcen fehlen.

Veranstaltungen

Juleica-Austauschtreffen für ehrenamtlich und hauptamtlich Tätige

Ein praxisorientierter Bestandteil der qualitativen Weiterentwicklung der Juleica ist die Initiierung von Juleica-Austauschtreffen. Im Dezember 2011 fand das erste Austauschtreffen in Nordrhein-Westfalen statt. Aufgrund des großen Interesses an der Veranstaltung von ehrenamtlicher und hauptamtlicher Seite und der positiven Rückmeldungen wird dieses Angebot inzwischen jährlich mit wechselnden Inhalten und Vorstellungen durchgeführt. Diese Fachtagungen werden von der Landeskoordinierungsstelle vorbereitet und haben zum Ziel, den inhaltlichen und pädagogischen Austausch unter den Jugendverbänden anzuregen und die Qualität der Juleica-Schulungen zu optimieren. Im Jahr 2013 wird das Treffen am 21. November in Duisburg stattfinden.

Juleica-Fachtage der Landesjugendämter

Um auch dem Austausch- und Beratungsbedarf der Jugendämter in Nordrhein-Westfalen gerecht zu werden, führte die Landeskoordinierungsstelle Juleica im Juni 2013 in Kooperation mit den beiden Landesjugendämtern in Nordrhein-Westfalen Informationsveranstaltungen in den Zuständigkeitsbereichen der beiden Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe durch. Dort wurden (ähnlich wie bei den Austauschtreffen) best practice-Beispiele aus Juleica-Schulungsmodulen vorgestellt und im Anschluss in Kleingruppen diskutiert. Beide Veranstaltungen fanden großes Interesse bei der Zielgruppe und waren Wochen vor Anmeldeschluss bereits ausgebucht.



Um eine zusätzliche Anerkennung für die Besitzer/innen der Card zu etablieren, wird derzeit ein Zertifikat über die Teilnahme an der Juleica-Schulung von der Koordinierungsstelle NRW entwickelt, das Inhalte und Dauer der Schulung einheitlich bescheinigt.

Durch die steigende Bekanntheit der Juleica in Nordrhein-Westfalen bei Wirtschaftsvertreter/innen, Behörden und Ausbildungsstätten wird sich der Bedarf an Unterstützung und Informationen perspektivisch weiter erhöhen. Insgesamt konnte durch die wachsende Bekanntheit der Juleica in Nordrhein-Westfalen auch die Wertschätzung, Unterstützung und Anerkennung der Card gesteigert werden.



Publikationen

Öffentlichkeitsarbeit – Juleica als Marke in NRW etablieren

In den vergangenen zwei Jahren ist es gelungen, die Juleica stärker als Markenzeichen für qualifizierte ehrenamtliche Tätigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit in NRW zu etablieren. Um diesen Ansatz zu unterstützen, wurden im Frühjahr 2012 Werbematerialien in Form von Aufklebern und Plakaten entwickelt, die die Juleica in Gruppen- und Seminarräumen oder Jugendtreffs in Nordrhein-Westfalen präsenter machen sollen.

Zur Erschließung neuer Wirkungskreise wurden zwei Juleica-Imagebroschüren entwickelt. Die Broschüre „Engagiert – Qualifiziert – Juleica“ richtet sich an Jugendliche, die ehrenamtlich aktiv sind, jedoch (noch) keine Karte besitzen. Die andere Broschüre „Stark im Ehrenamt – stärker im Beruf“ spricht Zielgruppen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft an und wirbt für die Kompetenzen, die Juleica-Inhaber/innen mitbringen.

Darüber hinaus wurden aktuelle Entwicklungen im Themenfeld der Juleica in Nordrhein-Westfalen und die Veröffentlichung von Publikationen oder Werbematerialien der Landeskoordinierungsstelle durch die regelmäßige Veröffentlichung von Pressemitteilungen begleitet.



Netzwerk für Demokratie und Courage

Das Jahr 2012 war ein spannendes Jahr für das Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) und seine zahlreichen Beteiligten. Im April 2012 startete es als neues Projekt des Landesjugendrings NRW. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde das NDC von der DGB-Jugend NRW betreut, die es 2009 initiierte und aufbaute.

Das NDC wird vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Schirmherrin des Projekts ist Ministerin Ute Schäfer. Das NDC in NRW ist Teil eines bundesweiten Netzwerks, das in 11 Bundesländern und Frankreich aktiv ist.

Demokratische Bildungsarbeit

Das NDC leistet demokratische Bildungsarbeit in Schulen und Jugendverbänden. Hauptarbeitsfeld ist die Durchführung der Projektstage „Für Demokratie Courage zeigen“. Die Bildungsangebote werden von einem jungen, ehrenamtlich engagierten Team umgesetzt. Ziel unserer Bildungsarbeit ist es, für menschenverachtende und rechte Einstellungen zu sensibilisieren, Informationen zu vermitteln und zum Nachdenken anzuregen. Wir wollen junge

Menschen zu Zivilcourage und aktivem Handeln ermutigen.

Unser Bildungsansatz ist ein Peer-to-Peer Ansatz, d.h. Lernen findet in der Begegnung mit jungen Menschen der gleichen Altersgruppe statt. Die Bildungsarbeit beruht auf dem ehrenamtlichen Engagement junger Menschen. In einer sechstägigen Teamschulung qualifizieren sich die ehrenamtlichen Multiplikator/innen für die Arbeit mit Jugendgruppen. Sie erwerben Methoden- und Moderationskompetenzen sowie die NDC-Konzepte. Darüber hinaus wird Fachwissen zu menschenverachtenden Einstellungen, Rassismus und Demokratie als Lebensform vermittelt. Durch interaktive Methoden wie Gruppendiskussionen, Filme sowie Elemente aus der Spiel- und Theaterpädagogik wird Demokratie ein greifbares Erlebnis.

Unsere Bildungsarbeit basiert auf vereinbarten Qualitätskriterien und wird kontinuierlich evaluiert. Wir arbeiten bundesweit mit einheitlichen Konzepten, die zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung regelmäßig überarbeitet werden. Eine komplette Aktualisierung der Konzepte für die Projektstage A, B und C fand im August 2012 unter Beteiligung der Ehrenamtlichen statt. Im September wurden

die neuen Materialien für die Bildungsveranstaltungen erarbeitet. In einer Teamfortbildung vom 21. bis 23.09.2013 vermittelten NDC-Trainer/innen den Teamer/innen die neuen Bildungskonzepte.

Angebote

Unsere Angebote richten sich an Jugendliche ab 14 Jahren in Schulen und Jugendverbänden. Sie beleuchten verschiedene Aspekte von Demokratie, Diskriminierung und Rassismus, zeigen Widersprüche auf und regen zum Nachdenken an. Die Projektstage können von Schulen und Jugendverbänden kostenfrei genutzt werden. In NRW werden drei Projektstage zu den Themen Vorurteile, Diskriminierung, Demokratie und couragiertes Handeln angeboten. Die Angebote können der Webseite entnommen werden.

Zusätzlich zu den Projekttagen bietet das NDC Handlungs- und Argumentationstrainings für Multiplikator/innen an. Ein weiteres Angebot für ehrenamtlich engagierte Jugendliche sind die NDC-Teamschulungen.

Veranstaltungen

In ganz NRW wurden im Berichtszeitraum **134 Projektstage** mit über **2.700 Teilnehmer/innen** umgesetzt. Die Projektstage fanden an allen Schulformen sowie in verschiedenen Jugendverbänden statt. Für das NDC in NRW waren **42 ehrenamtliche Teamer/innen** sowie **5 Trainer/innen** im Einsatz.

In **zwei Teamschulungen**, die vom 28.10. bis 02.11.2012 im Wilhelm-Kliewer Haus in Mönchengladbach und vom 18.03. bis 23.03.2013 im Salvador Allende-Haus in Oer-Erkenschwick stattfanden, konnten **32 neue Courage-Teamer/innen** gewonnen werden. Im Rahmen der Teamerweiterung wurde die Teamdiversität deutlich erhöht, u.a. durch die Ausbildung von mehreren Teamer/innen mit Zuwanderungsgeschichte.

Für die Courage-Teamer/innen fanden zahlreiche **Teamtreffen und -fortbildungen** in ganz NRW statt. Im Mittelpunkt standen der Austausch, die Reflexion der Bildungsarbeit, die Vernetzung und Weiterbildung. Beispielsweise wurde im November 2012 eine Teamfortbildung zum Thema „Extreme Rechte in NRW“ durchgeführt.

Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten im Berichtszeitraum standen neben der Durchführung von Projekttagen die **Gewinnung neuer Zielgruppen**, insbesondere im Bereich der Jugendverbände. Für die Entwicklung eines zielgruppengerechten Angebots fand im Juni 2012 ein Treffen für die Mitgliedsverbände des Landesjugendrings NRW in Duisburg statt. Bei dem Treffen signalisierten die beteiligten Jugendverbände ihr Interesse an kürzeren Modulen zu den Themen Demokratie und menschenverachtende Einstellungen sowie rechtsextreme und menschenverachtende Einstellungen für ehrenamtlich engagierte Jugendliche ab 16 Jahren. Das NDC wird für diese Zielgruppe 3 bis 4-stündige Module konzeptionieren, die im Rahmen von Juleica-Ausbildungen sowie als Workshops bei Veranstaltungen und Gruppentreffen eingesetzt werden können. Das Angebot ist voraussichtlich ab Sommer 2013 buchbar.

Veranstaltungen

- 21.06.2012 NDC-Treffen für die Mitgliedsverbände zur Entwicklung von passgenauen Angeboten für die Jugendverbände
- 27.06.2012: Feier zur Verleihung des Titels *Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage* an der Neusser Privatschule – NDC übernimmt Patenschaft
- 29.06. bis 30.06.2012 NDC-Teamtreffen, JH Bochum
- 21.09. bis 23.09.2012 NDC-Teamtreffen, Salvador-Allende-Haus, Oer-Erkenschwick
- 28.10. bis 02.11.2012 NDC-Teamschulung, Ausbildung zum NDC-Teamer/zur NDC-Teamerin im Wilhelm-Kliewer-Haus, Mönchengladbach
- 25.11.2012 NDC-Teamtreffen, Oberhausen
- 03.02.2013 NDC-Teamtreffen, Landesjugendring Düsseldorf
- 18.03. bis 23.03.2013 NDC-Teamschulung, Ausbildung zum NDC-Teamer/zur NDC-Teamerin, im Salvador-Allende-Haus, Oer-Erkenschwick
- 13.04.2013 NDC-Teamtreffen, Dortmund
- 15.06 bis 16.06.2013 NDC-Teamtreffen, Oer-Erkenschwick
- mehr als 134 Projektstage im Zeitraum vom 01.04.2012 bis 31.07.2013 in Jugendverbänden und Schulen.

Öffentlichkeitsarbeit

Am 27.06.2012 setzte das NDC NRW ein deutliches Signal für Demokratie und Courage, indem es die Patenschaft für die Neusser Privatschule im Rahmen von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ übernahm. Im Rahmen der Feierlichkeiten sprach das NDC der Schule seine Anerkennung aus. Diese verpflichtet sich, nachhaltige und langfristige Projekte und Aktivitäten zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden. Das NDC wird die Neusser Privatschule in Zukunft tatkräftig durch die regelmäßige Durchführung von Projekttagen „Für Demokratie Courage zeigen“ unterstützen.

Um das NDC in NRW bekannter zu machen, fanden zahlreiche Projektpräsentationen statt, u.a. beim BDKJ, der Westfälisch-Lippischen Landjugend und dem Runden Tisch „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. In mehreren Workshops, u.a. beim Juleica-Austauschtreffen in Duisburg, wurden zudem die Methoden und Konzepte des NDC vorgestellt. Das NDC war bei zahlreichen Netzwerktreffen und Fachtagungen zum Themenfeld Rechtsextremismus vertreten.

Darüber hinaus gab es mehrere Berichte über Projekttag und Bildungsveranstaltungen in Tageszeitungen und Verbandszeitschriften. Über aktuelle Entwicklungen informiert der zweimal jährlich erscheinende, bundesweite NDC-Newsletter.

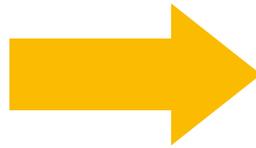


Weitere Aufgaben stellten die Websitpflege und die Erstellung von Informationsmappen für Lehrer/innen mit Ansprechpartner/innen im Themenfeld Rechtsextremismus in NRW dar.

Publikationen

- Gestaltung eines Flyers für die Fortbildungsangebote und Handlungstrainings des NDC in Kooperation mit dem NDC-Overhead, Juni 2012
- Gestaltung und Veröffentlichung einer NDC-Image Broschüre: Sei mutig (auf 36 Seiten) in Kooperation mit dem NDC Overhead, Juli 2012
- Gestaltung eines Flyers zu couragiertem Handeln: Das Courage 1 x 1, August 2012
- Gestaltung eines Interkulturellen Antirassismus Kalender 2013 in Kooperation mit SOS-Rassismus-NRW, September 2012
- Informationsmappen für Lehrer/innen mit Ansprechpartner/innen im Themenfeld Antirassismusarbeit in NRW, Januar 2013
- Gestaltung und Veröffentlichung von Projekttagflyern, Februar 2013

Projekt Ö₂ – Beratung von Jugendringen in Prozessen interkultureller Öffnung



Der Landesjugendring NRW startete das vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen geförderte Projekt Ö₂ im Oktober 2010. Ziel war es, Jugendringen in Nordrhein-Westfalen bereits gesammelte Erfahrungen bei interkulturellen Öffnungsprozessen zur Verfügung zu stellen und ihnen ein praxisorientiertes Beratungsangebot anzubieten.

Ö₂ startete dort, wo das Modellprojekt Ö endete und verankerte die gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse in der Praxis: Der Prozess der interkulturellen Öffnung der Jugendverbandsarbeit wurde mit dem Ziel fortgesetzt, Vernetzungen und Kooperationen zwischen Jugendringen und VJM auszubauen, weiter zu intensivieren und Vereine Jugendlicher mit Migrationshintergrund (VJM) zu unterstützen. Die Beratungs- und Unterstützungsangebote im Rahmen von Ö₂ richteten sich an alle Jugendringe in Nordrhein-Westfalen.

Aufbau eines Netzwerkes und Eruiern des Bedarfs

Zu Beginn des Projekts war es wichtig, den bestehenden Dialog mit VJM und Jugendringen in NRW zu verstetigen und auszubauen. Mit vielen persönlichen Gesprächen und Telefonaten suchte die Projektleiterin zunächst den direkten und persönlichen Kontakt mit VJM (Alevitische Jugend, DIDF, MJD, Jugendhilfe Afrika 2000 e.V., ZahnräderX NRW, Terno Drom e.V. u.a.). Beim ersten Treffen waren insbesondere der Austausch über die Arbeit und das Engagement der meist ausschließlich ehrenamtlich Aktiven von besonderem Interesse. VJM und Migrantenselbstorganisationen erhielten Infor-

mationen über die Arbeit von Jugendringen und Jugendverbänden, die das Interesse an Kooperationen wecken und die Möglichkeiten der Jugendverbandsarbeit aufzeigen sollten. Je nach Bedarf konnten gemeinsame Anknüpfungspunkte mit den Jugendringen und den traditionellen Jugendverbänden sowie mögliche Unterstützungsbedarfe ausgelotet werden.

Die Basis hierfür bildete unter anderem die Teilnahme der Projektleiterin beim ZahnräderX NRW-Netzwerktreffen im März 2011. Dort sind auf Bundes- und Länderebene junge Musliminnen und Muslime aktiv, die bei regelmäßig stattfindenden Konferenzen ihre Projektideen und Visionen austauschen und nach potenziellen Mitstreiterinnen und Mitstreitern suchen. Auf der ersten Zahnradkonferenz in Nordrhein-Westfalen wurde Ö₂ vorgestellt. Im Zuge dessen konnten wertvolle Kontakte zu Personen geknüpft werden, die sich bei VJM in NRW ehrenamtlich engagieren.



Fachtagung 2012 in Düsseldorf

Beratend und begleitend unterstützte die Projektleiterin auch die Jugendringe in NRW. Sie hielt Vorträge vor den Gremien der Jugendringe und bot inhaltliche Unterstützung bei der Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen an. Im Mittelpunkt stand dabei, zunächst ein Interesse für das Thema zu wecken und mögliche Perspektiven aufzuzeigen. Im zweiten Schritt wurde dann gemeinsam analysiert, welche Kontakte bereits zu VJM bestehen, wo diese intensiviert werden können und welche VJM darüber hinaus in der Kommune aktiv sind.

Referat Engagementförderung

Um die gute Vernetzungsarbeit und die Ergebnisse der Projekte Ö und Ö₂ zu verstetigen und die interkulturelle Öffnung von Jugendringen und Verbänden weiterhin zu fördern, wurde vom Landesjugendring NRW im Dezember 2012 das Referat für Engagementförderung ins Leben gerufen. Im Rahmen dessen kann das Projekt Ö₂ unter neuer Leitung fortgesetzt werden. Es wird weiterhin finanziell vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.



Publikationen

Broschüre „Qualifizierung interkulturell“

Pädagogisches Handeln in der Migrationsgesellschaft bedarf spezifischer Kompetenzen und Qualifikationen. Dies gilt in besonderer Weise für die Aktivitäten der Kinder- und Jugendarbeit, deren Gelingen wesentlich von der Qualifizierung ihrer vielfach ehrenamtlich tätigen Akteure abhängt. Aus diesem Grund wurde im Rahmen des Projekts die Broschüre „Qualifizierung interkulturell“ erstellt. Sie bietet einen praxisorientierten Überblick über interkulturelle pädagogische Methoden und einen thematischen Einstieg in die interkulturelle Qualifizierungsarbeit. Der Broschüre liegt die Idee zugrunde, die Erfahrungen von VJM und Jugendringen im Bereich der interkulturellen Öffnung in einem Sammelband zusammenzuführen. Für dieses Vorhaben konnten Autorinnen und Autoren gewonnen werden, die sich ehrenamtlich bei VJM oder bei Jugendringen in NRW engagieren und in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv sind. Die Broschüre hatte eine Erstauflage von 2.500 Exemplaren und war bereits nach wenigen Wochen vergriffen.

Broschüre „Ö₂ – Beratung von Jugendringen in Prozessen interkultureller Öffnung. Ergebnisse und Perspektiven in NRW“

Interkulturelle Öffnungsprozesse sind sensibel, zeitintensiv und bedürfen der ständigen Reflektion. Sie können nicht verordnet werden, sondern müssen von allen Aktiven gelebt werden. In der Broschüre stellen engagierte Autorinnen und Autoren, die bei Jugendringen oder Vereinen Jugendlicher mit Migrationshintergrund aktiv sind, ihre Organisationen und deren Aktivitäten vor. Sie zeigen Kooperationsmöglichkeiten und Handlungsfelder auf und bereichern damit die beschreibende Darstellung des Projekts Ö₂ um ihre Perspektive.

Zudem beinhaltet die Broschüre, die im November 2012 mit einer Auflage von 2.000 Exemplaren veröffentlicht wurde, einen Rückblick auf die Ö₂-Fachtagung.

Beide Broschüren stehen auf der Homepage ljr-nrw.de zum Download bereit.



Veranstaltungen

Ö₂-Austauschtreffen der Jugendringe und der VJM

Um einen Transfer der gesammelten Erfahrungen zu gewährleisten, wurden im Juni 2011 und im Februar 2012 Austauschtreffen für die Stadt- und Kreisjugendringe zum Themenbereich der interkulturellen Öffnung initiiert. Dabei sollten nicht nur Jugendringe angesprochen werden, die bereits zum Thema arbeiten, sondern auch solche, die sich zunächst informieren und austauschen wollten. Zusätzlich wurde den VJM eine Plattform geboten, sich und ihre Aktivitäten vorzustellen und zu den Jugendringen Kontakt aufzunehmen.

Am 20. September 2013 ist das diesjährige Austauschtreffen geplant.

Ö₂-Fachtagung „Interkulturelle Öffnungsprozesse in der Jugendverbandsarbeit“

Im November 2012 veranstaltete das Projektbüro eine Fachtagung in Düsseldorf zum Themenbereich der interkulturellen Öffnung in der Jugendverbandsarbeit. Die Tagung bot einen Überblick über die Projektarbeit und die bislang gesammelten Ergebnisse. Darüber hinaus erhielten Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit zum Austausch und Knüpfen von Kontakten. Exemplarisch stellten Jugendringe, Vereine Jugendlicher mit Migrationshintergrund und Jugendverbände ihre Projektideen, Initiativen und Öffnungsprozesse in Nordrhein-Westfalen im Rahmen eines World-Cafés vor, bei dem an vier unterschiedlichen Thementischen über Erfahrungen aus der Praxis referiert und diskutiert wurde. Einblicke in die Fachtagung bietet ein Videobeitrag, der auf dem youtube-Kanal des Landesjugendrings NRW zu sehen ist:
<http://www.youtube.com/user/LJRNrw>

Regionales Integrationsforum West

Im April 2013 fand das Regionale Integrationsforum West im Dortmunder Rathaus statt. Diese Kooperationsveranstaltung zwischen der Otto-Benecke-Stiftung, dem Landesintegrationsrat NRW, dem saarländischen Integrationsrat und dem Landesjugendring NRW widmete sich inhaltlich dem Thema Mehrsprachigkeit. Im Fokus stand der (eigene) Umgang mit Mehrsprachigkeit und deren Bedeutung im Alltag.



Erfahrungsaustausch im World Café



Austauschtreffen 2012



Poetry-Slam beim Integrationsforum West der Otto-Benecke-Stiftung



Offizieller Startschuss der Initiative: Ministerin Schäfer und der Vorstand des Landesjugendrings NRW am 26.09.2012 in Essen

umdenken – jungdenken! Frische Ideen für NRW



Die Initiative für eigenständige und einmischende Jugendpolitik

Zu Beginn seiner Amtszeit machte sich der neugewählte Vorstand des Landesjugendrings NRW an die unter anderem vom Bundesjugendkuratorium 2009 prominent formulierte Aufgabe der Neupositionierung von Jugendpolitik. Durch eine einseitige Verschiebung der Aufmerksamkeit auf Kinder- bzw. Familienpolitik sowie neue Herausforderungen, vor denen junge Menschen stehen, ist diese notwendig.

Eigenständige und **einmischende Jugendpolitik** basiert für den Landesjugendring NRW auf der Erkenntnis, dass Jugendliche von gesellschaftlichen Entwicklungen und politischen Entscheidungen in allen Ressorts betroffen sind. Ideen und Themen junger Menschen gehen weit über die klassischen Felder der Jugendpolitik hinaus. Deshalb gilt es, eine kohärente, ressortübergreifende Jugendpolitik zu fordern und selbstständig zu gestalten.

Mit der Initiative „umdenken – jungdenken! Frische Ideen für NRW“ werden Jugendliche in Jugendforen vor Ort selbst zu Akteuren einmischender Jugendpolitik. Die Herausforderung besteht darin, Politik und weiteren gesellschaftlichen Akteuren deutlich zu machen, dass es sich „etwa im Bereich der Bildungs-, Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik nicht nur um spezialisierte Teilpolitiken, sondern immer auch um Bestandteile von Jugendpolitik handelt.“ (Bundesjugendkuratorium 2009, S. 49) Die Ergebnisse und Erprobung von Beteiligung sollen sowohl auf landespolitischer als auch auf kommunaler Ebene verankert werden.

Aktionen zur Landtagswahl

Durch die vorgezogene Landtagswahl wurde im vergangenen Jahr gemeinsam mit dem Hauptausschuss der Projektzeitplan geändert. Die als End- und Höhepunkt der Initiative gedachte Landtagswahl wurde zu ihrem Startpunkt. Die Forderung nach einer Wahlaltersabsenkung und die politi-

schen Bildungsangebote der **U18-Wahl** waren hier wesentliche Elemente. Als Ausgangspunkt wurde ein **Wahlaufruf** des Landesjugendrings NRW formuliert, verabschiedet und veröffentlicht.

Mit acht **Wahlprüfsteinen** bat der Landesjugendring NRW die im Landtag vertretenen Parteien und die mit Erfolgsaussichten antretenden Piraten um Auskunft und programmatische Aussagen zu den für Jugendverbände und junge Menschen besonders wichtigen Politikthemen: Wahlalter, Schulpolitik, Inklusion, Soziales, Integration, Rechtsextremismus und eigenständige und einmischende Jugendpolitik. Die Antworten wurden in den Medien veröffentlicht und gingen in die Gespräche des Vorstands mit der Politik ein.

Neun Tage vor der Landtagswahl führte der Landesjugendring NRW darüber hinaus eine **U18-Wahl** durch, die erfreulich viel Resonanz im Hinblick auf Wahllokale, Jugendliche, Medien und Politik erhalten hat (zu den Einzelheiten: siehe Infokasten).

Zudem fand im Vorfeld der Vollversammlung des Landesjugendrings NRW am 10. Mai 2012 eine **Infoveranstaltung** in Dortmund statt. Vertreter/innen der im Landtag vertretenen Parteien und der Piraten beantworteten Fragen zur Jugendpolitik, mussten ihr Wissen in einem Quiz unter Beweis stellen und diskutierten mit den Delegierten der Jugendverbände und zusätzlich eingeladenen Dortmunder Jugendlichen.



Wahldiskussion im Mai 2012 in Dortmund

Nach der Wahl wurden verschiedene Aspekte der Diskussion im **Koalitionsvertrag** aufgegriffen und vom Landesjugendring NRW kommentiert: das Wahlalter soll auf 16 abgesenkt werden, die Jugendpolitik soll als eigenständiges Politikfeld gestärkt werden. Auch die Themenfelder Soziales, Inklusion, Integration und die Koordination von Jugendarbeit und Schule stehen auf der Agenda der neuen Landesregierung.

Fachkongress zur Eigenständigen Jugendpolitik

Im September 2012 erarbeiteten auf einem **Fachkongress in Essen** über 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus rund 130 Institutionen der Jugend(verbands-)arbeit, Politik, Gesellschaft und Wissenschaft gemeinsam inhaltliche Schwerpunkte und Ziele einmischender Jugendpolitik. Prof. Richard Münchmeier eröffnete den Kongress mit dem Vortrag „Ressourcen für Perspektiven schaffen! Herausforderungen und Aufgaben einer Politik für junge Leute“. Anschließend formulierte Ministerin Ute Schäfer den Anspruch, Jugendliche ebenso wie Kinder in ihren Bedürfnissen ernst zu nehmen und zu beteiligen. In der nachfolgenden Podiumsdiskussion schrieb ihr Klaus Waldmann, der 2009 an der Stellungnahme des Bundesjugendkuratoriums zur Eigenständigen Jugendpolitik mitgewirkt hat, eine Anwaltsfunktion des Jugendministeriums zu.

Den Kern des Fachkongresses, an dem auch Abgeordnete der Jugendkonferenz #jukon2012 der Landesregierung teilnahmen, bildeten acht Workshops zu Politikthemen, die junge Menschen betreffen: Bildung, Arbeit, Verkehr, Rechtsextremismus, Beteiligung, Stadtentwicklung, Umwelt, Inklusion und Integration sowie Ehrenamt sind beispielhafte Themenfelder, in denen der Landesjugendring NRW





U18 – Kinder und Jugendliche wählen mit!

Aus einer Berliner Idee von 1996 wurde ein seit 2002 bundesweit immer erfolgreicherer Projekt: die U18-Wahlen. Sie finden zu vielen Landtagswahlen und bei jeder Bundestagswahl statt. Zur Stimmabgabe sind alle unter 18 Jahren neun Tage vor der eigentlichen Wahl aufgerufen. Interessierte melden ein Wahllokal auf www.u18.org an und rufen vor Ort zur Wahl auf.

Oft werden von Jugendringen, Jugendzentren, Schulen und Jugendverbänden Wahllokale organisiert. Bevor gewählt wird, bieten sie Informationen, Diskussionsveranstaltungen, Aktionen und Projekte an: zum Beispiel Wahlprüfsteine, klassische Podien, World Cafés, Projektstage in Schulen und Politik-Seminare mit spielerischer Gründung eigener Parteien.

Der Landesjugendring NRW übernimmt im Rahmen der Initiative umdenken – jungdenken! die Landeskoordination NRW zur U18-Bundestagswahl. Hierzu fanden am 06.05.2013 drei Infoveranstaltungen in Essen und eine am 26.06.2013 in Düsseldorf statt. Darüber hinaus gibt es einen Infoverteiler für alle in NRW angemeldeten Wahllokale und Interessierte. Als Fördermöglichkeit besteht die Aktion „Ein Fuffi für U18“, die durch die Landeszentrale für politische Bildung unterstützt wird.

Im Rahmen der U18-Wahl ist der Landesjugendring NRW ins Gespräch mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung getreten.

die Berücksichtigung der Bedürfnisse und Ideen Jugendlicher einfordert.

Es wurden Fragen und Vorschläge erarbeitet, die in Form einer Arbeitshilfe den lokalen Jugendforen zur Verfügung gestellt wurden. Beim Abschlusspodium verabschiedete der Landesjugendring NRW den zum Monatsende in den Ruhestand tretenden Staatssekretär Klaus Schäfer herzlich.

Jugendforen in ganz NRW

Seit Mai 2013 geht es „in die Fläche“: Stadt- und Kreisjugendringe, Jugendparlamente, Jugendverbände und Jugendämter laden im Rahmen von „umdenken – jungdenken! Frische Ideen für NRW“ junge Menschen zur Diskussion und Beschlussfassung ein. Die Jugendforen sollen dabei vor Ort Themen, Thesen und Fragen des Kongresses aufgreifen, politische Statements und Bedürfnisse formulieren und Forderungen zur künftigen jugendpolitischen Einmischung in allen Ressorts und Ebenen aufstellen. Delegierte aller Jugendforen werden am **24.01.2014** im Rahmen des Jugendkongresses im Landtag ihre Ergebnisse gemeinsam diskutieren und über eine strukturelle Verankerung einmischender Jugendpolitik beraten.

Jugendringe und Verbände können seit Ende 2012 Gelder für die Ausrichtung eines Jugendforums beantragen. Der Landesjugendring NRW unterstützt die Foren zudem durch die Gestaltung einer Internetseite, Vorlagen für Plakate und Flyer sowie Materialien wie Banner und Roll-ups.

Das erste **dezentrale Jugendforum** fand im Mai 2013 in Lüdenscheid statt und war sowohl von Seiten der Jugend als auch von Seiten der Politik gut besucht. Der aktuelle Stand, die Ergebnisse und alle weiteren Termine sind unter www.umdenken-jungdenken.de nachzulesen.





Gemeinsame Klausurtage des MFKJKS und des Landesjugendrings NRW in Essen. Von links: Jürgen Schattmann (MFKJKS), Sarah van Dawen, Gregor Gierlich (beide Geschäftsstelle Landesjugendring NRW), Ministerin Ute Schäfer, Alexandra Horster (Vorsitzende Landesjugendring NRW), Roland Mecklenburg (Vorsitzender Landesjugendring NRW), Kathrin Prassel (Geschäftsstelle Landesjugendring NRW), Jan Lamontain (MFKJKS)

Zusammenarbeit mit dem Ministerium

Die alte und neue Jugendministerin Ute Schäfer unterstützt die Initiative unter anderem als Schirmherrin. Sie hielt den Eröffnungsvortrag beim Fachkongress und nahm an der Klausurtagung zwischen Ministerium und Landesjugendring NRW im Mai 2013 teil. Auch die Landtagspräsidentin, der Ausschuss 04 und die Fraktionen des Landtags begleiten die Initiative. Der Landesjugendring NRW ist aufgrund dieser Unterstützung zuversichtlich, dass eine Implementierung einmischender Jugendpolitik auf landespolitischer und kommunaler Ebene durch die Initiative vorangetrieben wird, so dass einmischende Jugendpolitik mit dem Abschluss von „umdenken – jungdenken!“ schrittweise eingeführt werden kann.

Aktuelles und Ausblick

Bis Mai 2013 betreute Björn Seelbach die Initiative, danach übernahm Sarah van Dawen, die neue Referentin für Jugendpolitik, diesen Aufgabenbereich. In der zweiten Jahreshälfte von 2013 werden weitere Jugendforen stattfinden. Ein Team von Jugendreporter/innen ist jeweils vor Ort und dokumentiert die Ergebnisse. Ein Newsletter wird regelmäßig an eine stetig wachsende Zahl von Abonnent/innen verschickt und informiert über den aktuellen Stand.

Zur Vorbereitung des Jugendkongresses am 24. Januar 2014 hat sich ein Vorbereitungsteam zusammengefunden, das aus Ehrenamtlichen der Verbände Sportjugend, DGB-Jugend, BDKJ und SJD - Die Falken besteht und von der Moderatorin Stefanie Lippelt unterstützt wird.

Zur strukturellen Verankerung einmischender Jugendpolitik führt der Landesjugendring NRW weiterhin Gespräche mit dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport und Politiker/innen. Eine Verankerung auf kommunaler Ebene wird ebenfalls unterstützt.

Publikationen

Ende 2012 veröffentlichte der Landesjugendring NRW eine gedruckte und online um viele Bilder, Links und Dokumente ergänzte Dokumentation des Fachkongresses in Essen. Das Jahr 2013 begann mit der Publikation einer umfassenden Arbeitshilfe mit dem Titel „Wir machen ein Jugendforum“.

Im Juli 2013 erschien eine Arbeitshilfe „umdenken – jungdenken leicht gemacht. Frische Ideen für Gruppen + Ferienfreizeiten“, die sich gezielt an Multiplikator/innen in schon bestehenden Angeboten wendet. Dieser Ansatz folgt der Erkenntnis, dass Jugendliche bereits an vielen Orten über die unterschiedlichsten Themen diskutieren.

Zum Start der Initiative ging unter der Adresse www.umdenken-jungdenken.de eine eigene Website online. Seit Mai 2013 gibt es zudem ein eigenes Facebook-Profil.

Auf dem youtube-Channel stehen ein Trailer zur Idee der einmischenden Jugendpolitik und Motivation für die Jugendforen sowie fünf Sequenzen eines selbst produzierten Films zum Thema Wahlen bereit.

Die Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW – Partei ergreifen für junge Flüchtlinge

Arbeitsweise

In der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW haben sich vor über 20 Jahren Organisationen aus dem Jugendhilfebereich und den Migrationsdiensten mit dem Ziel zusammengeschlossen, die Lebenssituationen und –chancen von jungen Flüchtlingen in Nordrhein-Westfalen zu verbessern. Der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge gehören folgende Organisationen an:

- Bund der Deutschen Katholischen Jugend Nordrhein-Westfalen e.V.
- Flüchtlingssozialdienste der Caritasverbände in NRW c/o Caritasverband für die Diözese Münster e.V.
- Deutscher Kinderschutzbund NRW
- Evangelische Jugend von Westfalen
- Amt für Jugendarbeit - Haus Villigst
- Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NW e.V.
- Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit NRW (LAG JSA NRW)
- Landesjugendring NRW
- Paritätisches Jugendwerk NRW

An der Schnittstelle von Politik und Pädagogik setzen sich die Träger der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW für die Rechte von Flüchtlingskindern ein. Soweit möglich entsenden sie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Projektgruppe, die selbstständig die Besetzung der Themen formuliert. Die Aktionsgemeinschaft lebt also von den Impulsen und Aktionen der Mitglieder in der Projektgruppe.



Mitglieder in der Projektgruppe

- Gesa Bertels (ab April 2011), Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NW e.V.
- Martina Huxoll, Deutscher Kinderschutzbund NRW
- Rainer Kascha, Paritätisches Jugendwerk NRW
- Barbara Klein-Reid, Caritasverband für die Diözese Münster e.V.
- Reiner Mathes, Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit NRW (LAG JSA NRW)
- Christiane Trachternach (bis August 2012)/ Kathrin Prassel (seit September 2012), Landesjugendring NRW

Die Federführung für die Projektgruppe Junge Flüchtlinge wechselt jährlich unter den Mitgliedern. 2012 hat der Landesjugendring NRW diese an die Caritas Münster übergeben.

Alljährlich werden Kinder- und Jugendgruppen aufgerufen, junge Flüchtlinge an Ferienfreizeiten zu beteiligen. Politisch fordert die Projektgruppe, die Lebensbedingungen junger Flüchtlinge zu verbessern und gibt jährlich zum Weltkindertag (20. September) einen Appell an die aktuelle Politik für Flüchtlingskinder, -jugendliche und deren Familien heraus.

http://www.ljr-nrw.de/fileadmin/Bilder/Junge_Fluechtlinge/Appell%20WKT2012%20Endfassung.pdf

Jubiläumsveranstaltung: „Komm, wir reißen Zäune ein!“

Das 20-jährige Bestehen der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW wurde am 7. Oktober 2011 in der Roma-Schule Amaro Kher des Vereins Rom e.V. in Köln gefeiert. Mit Musik, Vorträgen und Diskussionen wurde an die Anfänge des Zusammenschlusses der landesweit tätigen Organisationen und Jugendverbände erinnert.



Festredner waren Jürgen Schattmann vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW und Markus Schnapka, Landesrat a.D.

Eingeladen waren neben den Trägern und Kooperationspartnern der Aktionsgemeinschaft auch Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die in diesen zwei Jahrzehnten die Aktivitäten der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW auf die eine oder andere Weise begleitet haben.

Die Broschüre „Chronik der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW“ blickt zurück auf die Jubiläumsfeierlichkeiten. Im Fokus stehen aktuelle Handlungsfelder und Forderungen zur Verbesserung der Lebenslagen und Perspektiven von jungen Flüchtlingen in Deutschland.

Dazu zählt der Aufruf „Junge Flüchtlinge an Ferienfreizeiten beteiligen“, der sich an Jugendverbände, -vereine und -initiativen richtet sowie der Appell an die Politik „Flüchtlingskinder im Bildungs- und Teilhabepaket berücksichtigen“.

Die Broschüre steht als Download-Datei zur Verfügung.

http://www.ljr-nrw.de/fileadmin/Bilder/Junge_Fluechtlinge/BroschAktionsgemeinschaftJunge%20FluechtlingeNRW.pdf

Im Herbst 2013 findet das Trägertreffen der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge statt. Dort berichten die Mitglieder der Projektgruppe den Trägerorganisationen der Aktionsgemeinschaft von ihrer Arbeit der letzten zwei Jahre und stellen aktuelle thematische Schwerpunkte vor.

Veröffentlichungen:

Dokumentation

Februar 2012

- Komm, wir reißen Zäune ein! 20 Jahre Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW. Fachliche Positionen und Dokumentation anlässlich des 20-jährigen Jubiläums

Appelle und Aufrufe der Aktionsgemeinschaft

20. September 2011

- Appell zum Weltkindertag 2011: „Integrationspolitik muss auch junge Flüchtlinge in den Blick nehmen!“

April 2012

- „Das Recht auf Freizeit und Erholung gilt auch für Flüchtlingskinder! Auch Flüchtlingskinder sollen unbeschwerte Ferienerlebnisse durch die Beteiligung an Ferienfreizeiten genießen!“

20. September 2012

- Appell zum Weltkindertag 2012: „Junge Flüchtlinge an Politik und Gesellschaft beteiligen!“

April 2013

- „Das Recht auf Freizeit und Erholung gilt auch für Flüchtlingskinder! Auch Flüchtlingskinder sollen unbeschwerte Ferienerlebnisse durch die Beteiligung an Ferienfreizeiten genießen! Aufruf zur Teilnahme junger Flüchtlinge an Ferienfreizeiten im In- und Ausland“

Arbeitskreis G5

Das Ziel des Arbeitskreises G5 ist es, Jugendpolitik in Nordrhein-Westfalen gemeinsam mitzugestalten. Der Landesjugendring NRW nahm seit Gründung dieses Kreises dessen Geschäftsführung wahr. Seit April 2012 sollen die Ämter des Sprechers/der Sprecherin sowie der Geschäftsführung rotieren. Aktuell werden sie von der Arbeitsgemeinschaft Haus der offenen Tür NRW (AGOT) wahrgenommen.

Vertreten im Arbeitskreis sind die Landesorganisationen der Jugendarbeit:

- Landesjugendring NRW
- Arbeitsgemeinschaft „Haus der offenen Tür“ NRW
- Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit NRW
- Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW
- Das Paritätische Jugendwerk NRW

Im Berichtszeitraum hat sich der Arbeitskreis G5 vor allem mit zwei Themen befasst:

Zum einen erfolgte eine intensive Befassung mit dem Bundeskinderschutzgesetz. Nach dessen Inkrafttreten zum 1. Januar 2012 war der Arbeitskreis an einheitlichen Handlungsempfehlungen zur Umsetzung des Gesetzes in NRW beteiligt. Eine Verständigung über die gemeinsamen Empfehlungen des Arbeitskreises G5, der beiden Landesju-

gendämter und der kommunalen Spitzenverbände erfolgte im Dezember 2012.

Der zweite wichtige Fokus des Arbeitskreises lag und liegt auf dem Thema Inklusion. Hierzu wurde ein gemeinsames Praxisentwicklungsprojekt entwickelt, das Grundlagen inklusiver Jugendarbeit vermittelt und zugleich einen starken Praxisbezug hat. Da ein Bewilligungsbescheid zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichtes nicht vorliegt, ist nicht absehbar, ob und ab wann das Vorhaben realisiert werden kann.

Weitere Themen waren im Arbeitskreis:

- Abschluss der gemeinsamen Kampagne „Generation Zukunft“
- Verwaltungsgespräch zu Förderfragen aus dem KJFP mit Ministerium und Landesjugendämtern
- Gespräch mit Dagmar Hanses, Jugendpolitische Sprecherin der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen,
- Gespräch mit Bernd Neuendorf, Staatssekretär im MFKJKS

Der Landesjugendring NRW wird im Arbeitskreis G5 von Roland Mecklenburg und Gregor Gierlich vertreten. Zur Entwicklung des Praxisentwicklungsprojektes zum Thema Inklusion hat Kathrin Prassel entscheidend beigetragen.

Bündnis Mädchenpolitik

Vertretung aus der Geschäftsstelle:

Christiane Trachternach (bis August 2012)
Kathrin Prassel (seit September 2012)

Der 1997 unter anderem vom Landesjugendring NRW gegründete Zusammenschluss von Fachfrauen im Bündnis Mädchenpolitik befasst sich mit der Mädchen- und Frauenpolitik in NRW, besonders mit Mädchenarbeit als Querschnittsaufgabe. Das Bündnis stellt eine wichtige Plattform dar, um Entwicklungen im Bereich der Mädchenarbeit - aber auch der Jungenarbeit und des Gender Mainstreaming - zu reflektieren und politisch oder fachlich zu begleiten.

Im Bündnis Mädchenpolitik haben sich 10 verschiedene Organisationen zusammengeschlossen, die in NRW landesweit, z.B. in Jugendverbänden, in Jugendzentren oder Beratungsstellen, für und mit Mädchen arbeiten. Trotz unterschiedlicher Strukturen und Arbeitsansätze verbindet sie ein gemein-

sames Ziel: Mädchenarbeit soll in Nordrhein-Westfalen inhaltlich, organisatorisch und finanziell verankert werden. Mädchenangebote in NRW sollen einen festen Platz innerhalb der Jugendhilfe und eine ausreichende Finanzierung erhalten.

Im März 2010 hat der Landesjugendring NRW die alleinige Federführung für das Bündnis an FUMA - Fachstelle Gender NRW übergeben.

Darüber hinaus gehören dem Bündnis Fachfrauen folgender Organisationen an:

Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW, Paritätischer Wohlfahrtsverband NRW, Das Paritätische Jugendwerk NRW, LAG Mädchenarbeit in NRW, LAG Autonome Mädchenhäuser/Feministische Mädchenarbeit NRW, PSG Diözesanverband Paderborn, Diakonisches Werk der EkvW und LAG Offene Kinder- und Jugendarbeit NRW.

Die Bündnistreffen finden halbjährlich statt.

LandesschülerInnen-Vertretung: Gute Nacht G8

Seit 2012 unterstützt der Landesjugendring NRW die LandesschülerInnen-Vertretung (LSV) bei der Umsetzung ihres Bündnisses Gute Nacht G8. Durch die Teilnahme an den Bündnistreffen konnte der Landesjugendring NRW der LandesschülerInnen-Vertretung beratend zur Seite stehen, indem er auf Potenziale und Hindernisse in der Umsetzung aufmerksam machte.

Das Bündnis Gute Nacht G8 fordert die Abschaffung der 2004 eingeführten Schulzeitverkürzung (G8) und die Etablierung inklusiver Ganztags Gesamtschulen. Die LSV ruft Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Studentinnen und Studenten und alle Betroffenen dazu auf, sich an den landesweiten Aktionen zu beteiligen.

Mit Luftballonaktionen, Flashmobs oder Fahrradstaus machten die am Bündnis Beteiligten während der landesweiten Aktionswochen vom 10. bis zum 17.03.2013 auf den steigenden Leistungsdruck und Konkurrenzkampf in Schulen aufmerksam.

Der Landesjugendring NRW bleibt auch in Zukunft Bündnispartner und setzt sich weiterhin zusammen mit der LandesschülerInnen-Vertretung für eine Schule ein, die das Erlernen sozialer Kompetenzen fördert und Zeiten für außerschulisches Lernen berücksichtigt.

<http://gutenachtg8.info/>

Tag der Generationen

Kooperationsveranstaltung mit der Landesseniorenvertretung NRW am 27. September 2012 im Dortmunder U

Auf Einladung der Landesseniorenvertretung NRW und als deren Kooperationspartner beteiligte sich der Landesjugendring NRW am Tag der Generationen 2012 im Dortmunder U. Anlass für die Aktion war das Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012. Ein weiterer Kooperationspartner war das Schauspielhaus Dortmund.

Kinder, Jugendliche und ältere Menschen trafen sich am 27. September 2012 in Dortmund, um gemeinsame Botschaften der Generationen zu erarbeiten und sorgten mit ihren Fragen an die Gegenwart und Gedanken zur Zukunft für einen lebhaften intergenerativen Austausch.

Im Mittelpunkt standen dabei Fragen zum Zusammenleben in der Familie und in der Gesellschaft, zum bürgerschaftlichen Engagement und zur Rolle von Kunst und Kultur sowie des Sports beim Miteinander der Generationen.

Am Nachmittag wurden dann ausgewählte Botschaften in einem Gespräch mit Prof. Klaus Schäfer (Staatssekretär MFKJKS), Gaby Schnell (Landesseniorenvertretung), Roland Mecklenburg (Landesjugendring NRW) und den Wissenschaftler/innen Prof. Dr. Christoph Butterwegge und Dr. Kerstin Budde diskutiert und kommentiert.

Für den Landesjugendring NRW und die Landesseniorenvertretung war dieser gemeinsam veranstaltete Tag ein wichtiger Impuls, um zukünftig enger zusammen zu arbeiten.

Ein im Internet abrufbarer Film dokumentiert das gemeinsame Projekt auf anschauliche Weise:

www.mfkjks.nrw.de/ministerium/botschaften-der-generationen-13474

Zusammenarbeit mit den Stadt- und Kreisjugendringen



Mitglieder der Koordinierungsgruppe mit Gästen in Rheine

Koordinierungsgruppe

Leitung:

Roland Mecklenburg (Vorsitzender)

Jugendring Bielefeld:

Katja Häckel

Verantwortlicher der Geschäftsstelle:

Wilhelm Müller (bis März 2012)

Gregor Gierlich (seit April 2012)

Stadtjugendring Rheine:

Hans-Georg Hüske

Mitglieder:

Jugendring Dortmund:

Josef Niehaus/Stefanie Schneider (seit Januar 2012)

Jugendring Duisburg:

Christian Ladda

Jugendring Düsseldorf:

Achim Radau-Krüger

Kölner Jugendring:

Kathrin Löbbert/Andreas Pöttgen/Sarah Mond

(seit September 2012)

Arbeitskreis Jugend Essen:

Philipp Hennen

Kinder- und Jugendring Bonn:

Gabriel Kunze

Kinder- und Jugendring Bochum:

Rolf Geers

Kreisjugendring Siegen-Wittgenstein:

Heiner Giebeler (seit September 2012)

Stadtjugendring Siegen:

Wolfgang Schollmeyer



Die Koordinierungsgruppe ist eine feste Größe in der Arbeit des Landesjugendrings NRW. Sie stellt ein unverzichtbares Bindeglied zwischen Landes- und kommunaler Ebene dar.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit der Koordinierungsgruppe im Jahr 2011 war die Herausgabe der Broschüre „Im Interesse von Kindern und Jugendlichen – Jugendliche in Nordrhein-Westfalen“. Zur Vorstellung der Broschüre tourte die Koordinierungsgruppe zwei Tage durch NRW.

Im Jahr 2012 setzte sich die Gruppe das Schwerpunktthema Partizipation. Bei einem eigens dafür verabredeten Treffen wurden entsprechende Beteiligungsprojekte aus Essen, Düsseldorf, Siegen, Dortmund und Rheine vorgestellt und sich aus dieser Praxis heraus über wesentliche Bedingungen für gelungene Partizipation ausgetauscht.

Mit dem Start der jugendpolitischen Initiative umdenken – jungdenken! des Landesjugendrings NRW wurde diese auch innerhalb der Koordinierungsgruppe vorgestellt. Die örtlichen Jugendringe sind wesentliche Stützpfiler für eine NRW-weite Beteiligung von Jugendlichen. Vor diesem Hintergrund fanden im Herbst 2012 in Dortmund und Köln Regionalkonferenzen für die Stadt- und Kreisjugendringe statt.

Insofern war es sehr schön zu erleben, dass viele Vertreter/innen aus örtlichen Jugendringen auch an dem jugendpolitischen Fachkongress des Landesjugendrings NRW im September 2012 teilnahmen und angekündigt haben, im Jahr 2013 Jugendforen vor Ort durchzuführen.

Weitere wichtige Themen, die die Koordinierungsgruppe fortlaufend beschäftigten, waren zum einen die Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes in NRW sowie zum anderen die Konzeptentwicklung zu einem gemeinsamen Projekt im Rahmen kommunaler Bildungslandschaften. Hierzu wurde im Februar 2013 ein entsprechender Antrag beim MFKJKS gestellt. Die Umsetzung des gemeinsamen Projektes hat im Juli 2013 begonnen.

Darüber hinaus beschäftigte sich die Gruppe ab 2012 unter anderem mit:

- den sonstigen Aktivitäten des Landesjugendrings NRW wie dem Netzwerk für Demokratie und Courage, der Befragung zur Internationalen Jugendarbeit sowie den Projekten Juleica und Ö₂
- dem Landeshaushalt NRW sowie den Richtlinien des Kinder- und Jugendförderplans
- den Berichten aus den Jugendringen zur Situation vor Ort
- dem Thema Inklusion sowie den entsprechenden Projektplanungen im Rahmen von G5

Rolf Geers (Bochum) sowie Wolfgang Schollmeyer (Siegen) vertreten die Koordinierungsgruppe als regelmäßige Gäste im Hauptausschuss des Landesjugendrings NRW.

Keine Zeit für Jugendarbeit

Bleibt im Leben Jugendlicher neben G8, Ganztagschule und den Möglichkeiten des Web 2.0 noch ausreichend Zeit für die Teilnahme und das ehrenamtliche Engagement in der Jugendarbeit? Wie werden Veränderungen in der Lebenswelt Jugendlicher von den Jugendorganisationen wahrgenommen?

Zu diesen Fragestellungen hat der Forschungsverbund des Deutschen Jugendinstituts und der Technischen Universität Dortmund von Oktober bis Dezember 2012 insgesamt 3.735 Personen befragt, davon 3.071 Ehrenamtliche, 518 Hauptberufliche und 146 Honorarkräfte oder Freiwilligendienstler/innen. Die Experten- und Gruppeninterviews wurden in Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Sachsen-Anhalt geführt.

Als Mitglied des Projektbeirats war Roland Mecklenburg für den Landesjugendring NRW an der Entwicklung der Fragen beteiligt.

Ziel des Projekts ist es zu erfassen, welche Auswirkungen eine zeitliche Verdichtung der Jugendphase für die Teilnahme und das ehrenamtliche Engagement von Jugendlichen in der Jugendarbeit hat und wie Jugendorganisationen (Verbände, Vereine und Initiativen) mit dieser Herausforderung umgehen.

Im Rahmen des gleichnamigen Fachtags des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR) am 13. März 2013 präsentierten die Wissenschaftlerinnen der Studie, Mirja Lange und Karin Wehmeyer vom Forschungsverbund, erste Ergebnisse der Befragung.

So deutet die Studie nach bisherigen Erkenntnissen darauf hin, dass Ganztagschule und G8 das Engagement junger Menschen zumindest erschweren. Deutlicher nachweisbar sind nachteilige Auswirkungen der Umstellung auf Bachelorstudiengänge bei den Möglichkeiten von Studierenden sich zu engagieren. Tendenziell zeichnet sich ab, dass sich ehrenamtliches Engagement auf das Wochenende verschiebt. In den Jugendverbänden, in denen sich aktuell rund sechs Millionen junge Menschen engagieren, sind noch andere Folgen spürbar: Die Planungssicherheit bei Freizeiten scheint abzunehmen, weil sich etwa durch Prüfungen kurzfristig Zeiteresourcen verändern. Anfangszeiten von Gruppenstunden verschieben sich Richtung Abend, weil die Nachmittage oft durchgeplant sind. Es mangelt an Zeit, Aktivitäten ausreichend vorzubereiten.

Die Macherinnen der Studie, Mirja Lange und Karin Wehmeyer, haben festgestellt, dass die zeitliche Verdichtung ein wichtiges Thema in den Jugendverbänden ist. Knapp die Hälfte der Jugendverbände hat bereits Strategien oder sogar Lösungen dafür. Drei Viertel der befragten jungen Menschen gaben zudem an, dass sie ihre verbandlichen Aktivitäten gut mit anderen Lebensbereichen vereinbaren können. Etwas mehr als die Hälfte hat laut der Studie auch genug Zeit, ihre Aktivitäten im Verband vor- und nachzubereiten. Allerdings gibt ebenfalls etwa die Hälfte zu, durch die Tätigkeit im Verband häufig gestresst zu sein.

Die qualitativen und quantitativen Daten werden bis zum Sommer 2013 gemeinsam mit dem Projektbeirat diskutiert und interpretiert. Die Veröffentlichung der Studie ist für Herbst 2013 geplant.

Außenvertretungen

Der Landesjugendring NRW ist in einer Reihe von Gremien und Ausschüssen vertreten. Die Außenvertretungen sind ein wichtiger Arbeitsbereich. Der Landesjugendring NRW hat hier die Möglichkeit, Interessen der Kinder- und Jugendarbeit auf einer breiten Basis in die Diskussion auf Landesebene einzubringen, Anregungen für die eigene Arbeit zu erhalten und sich über die auf verschiedenen inhaltlichen Ausgangslagen beruhende Arbeit unterschiedlicher Träger zu informieren.

Nachstehend sind beispielhaft genannt:

Landesjugendhilfeausschüsse Rheinland und Westfalen-Lippe

Landesjugendhilfeausschuss Rheinland (13. WP/2009 - 2014):

Ordentliches Mitglied: Alexandra Horster (BDKJ)
Stellvertretende Mitglieder: Rolf Jüntgen (Landesjugendwerk der AWO), Roland Mecklenburg (AEJ)

Landesjugendhilfeausschuss Westfalen-Lippe (13. WP/2009 - 2014):

Ordentliches Mitglied: Markus Hoffmann (BDKJ)
– bis April 2012, Armin Bembenek (SJD - Die Falken) – Januar bis Mai 2013
Stellvertretende Mitglieder: Kathrin Jäger (BDKJ), Christoph Schründer (JRK W.-L.)

Trägerverein der Akademie Remscheid

Ralf Gassen (BDKJ)
Gudrun Neumann (Sportjugend)
Jörg Kranke (SJD - Die Falken)

DeutschlandRadio – Hörfunkrat 5. Amtsperiode 2010 – 2014

Stephan Thiemann (SJD - Die Falken) - seit Anfang 2012

Die Satzung des DR sieht eine Stellvertretung nicht vor.

Landesanstalt für Medien (LfM) – Landesmedienkommission

Der Deutsche Kinderschutzbund, Landesverband NRW und der Landesjugendring NRW teilen sich die Vertretung in der Landesmedienkommission:
Amtsperiode 2008 - 2014
Ordentliches Mitglied: Marlis Herterich (DKSB)
Stellvertretendes Mitglied:
Prof. Dr. Hans Jürgen Schimke (DKSB) - seit 2010
Mit der Neustrukturierung der LfM (bis dahin LfR) ist 2002 die

Stellvertreterposition entfallen. Im Zuge der Novellierung des Landesmedien-gesetzes im Dezember 2009 ist die Stellvertreterposition wieder eingeführt worden.

Westdeutscher Rundfunk – 11. Rundfunkrat 2009 – 2015

Ordentliches Mitglied: Martin Wonik (Sportjugend)
Stellvertretendes Mitglied: Alexandra Horster (BDKJ)

Center TV – Programmbeirat

Die Amtsperiode beträgt 6 Jahre – Benennung erfolgte im Jahr 2010

Der Deutsche Kinderschutzbund, Landesverband NRW und der Landesjugendring NRW teilen sich die Vertretung im Programmbeirat:
Sarah van Dawen (Kölner Jugendring)

Landesjugendringe - Konferenzen der Landesjugendringe

Roland Mecklenburg (AEJ)
Wilhelm Müller (Geschäftsstelle) – bis März 2012
Gregor Gierlich (Geschäftsstelle) – seit April 2012

Landesjugendringe - AK Interkulturelle Arbeit der Landesjugendringe

Christiane Trachternach (Geschäftsstelle) - bis August 2012
Kathrin Prassel (Geschäftsstelle) - seit September 2012

NiJaF - Netzwerk interkultureller Jugendverbandsarbeit und -forschung

Zusammenschluss von Wissenschaftlern und Praktikern der Jugendverbandsarbeit zum Thema „Interkulturelle Öffnung der Jugendverbandsarbeit“
Roland Mecklenburg (AEJ)
Christiane Trachternach (Geschäftsstelle) - bis August 2012
Kathrin Prassel (Geschäftsstelle) - seit September 2012
Corinna Spanke (Projekt Ö₂) - bis September 2012
Kerstin Kutzner (Projekt Engagementförderung) - seit März 2013

Deutscher Bundesjugendring

Delegierte zu den Vollversammlungen des DBJR:
Alexandra Horster (BDKJ)

Arbeitskreis G5

Ordentliche Vertretung: Roland Mecklenburg (AEJ)
Stellvertreterposition: Alexandra Horster (BDKJ) –
bis Mai 2012
Gregor Gierlich (Geschäftsstelle) – seit Mai 2012

Die G5-Geschäftsführung hatte bis 30.03.2012 Wilhelm Müller
(Geschäftsstelle) inne, danach Rotationsprinzip.

**Beirat Projekt des Forschungsverbundes DJI/
TU Dortmund „Keine Zeit für Jugendarbeit!“**

Roland Mecklenburg (AEJ)

**Deutsches Jugendherbergswerk,
Landesverband Westfalen-Lippe**

Yannik Stein (Landesmusikjugend) - seit September
2012

LAG Suchtvorbeugung NRW (GINKO)

Frank Danscher (JRK Nordrhein) - seit November
2011

IDA NRW**Lenkungsgruppe**

Ali Doğan (BDAJ) - Anfang 2011 bis Mai 2012
Anke Unger (DGB-Jugend) - Mai 2012 bis Mai 2013
Roland Mecklenburg (AEJ) - seit Mai 2013

Beirat

Anne Brülls (Projekt NDC) - seit Mai 2013

LAG Mädchenarbeit NRW (Gaststatus)

Christiane Trachternach (Geschäftsstelle) -
bis August 2012
Kathrin Prassel (Geschäftsstelle) -
seit September 2012

Bündnis Mädchenpolitik

Christiane Trachternach (Geschäftsstelle) -
bis August 2012
Kathrin Prassel (Geschäftsstelle) -
seit September 2012

**Landespräventionsrat Nordrhein-Westfalen
beim Innenministerium (seit 11/07)**

Alexandra Horster (BDKJ)

Beirat „Freiwilligendienste alle Generationen“

Alexandra Horster (BDKJ) - bis zur Auflösung des
Beirats im Dezember 2011

**AG Kinder- und Jugendschutz, Landesstelle
Nordrhein-Westfalen e.V. (AJS)**

Wilhelm Müller (Geschäftsstelle) - für die Amts-
periode des AJS-Vorstandes 2007 - 2011
Gregor Gierlich (Geschäftsstelle) - seit den Neu-
wahlen des Vorstandes am 19.11.2012 für die
Amtsperiode 2012 - 2016

**Landesausschuss für Jugendarbeitsschutz
beim Ministerium für Arbeit, Integration und
Soziales NRW**

Alexandra Horster (BDKJ) - seit Juni 2011

Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge

Projektgruppe: Christiane Trachternach
(Geschäftsstelle) - bis August 2012
Kathrin Prassel (Geschäftsstelle) -
seit September 2012

**Runder Tisch „Hilfe für Kinder in Not“
bis Mitte 2012 im Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales des Landes NRW
seit Mitte 2012 angesiedelt beim Ministerium
für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport
des Landes NRW**

Sabrina Broszeit (SJD – Die Falken) -
seit Herbst 2011

**Jury „Kulturrucksack“ (Ministerium für Familie,
Kinder, Jugend, Kultur und Sport)**

Roland Mecklenburg (AEJ)

**Bündnis „Gute Nacht – G8“
(LandesschülerInnenvertretung NRW)**

Sabrina Broszeit (SJD-Die Falken) -
seit Herbst 2012

**Landesarbeitskreis Freiwilliges Soziales Jahr
und Bundesfreiwilligendienste in NRW**

Konstituierung im April 2010

No respect for war!

Die Alevitische Jugend in NRW ist der größte der fünf Regionalverbände des Bunds der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland (BDAJ) und seit Mitte September 2009 Vollmitglied im Landesjugendring NRW. Der Gesamtverband, der 1994 gegründet wurde, feierte im Dezember 2012 seine „Volljährigkeit“ mit einem großen interkulturellen Jugendfestival in der Dortmunder Westfalenhalle. An der Veranstaltung mit dem Titel „No respect for war!“ nahmen über 3.500 Jugendliche aus ganz Deutschland teil. Die Mitgliedsvereinigungen des BDAJ-NRW sind entweder selbständig arbeitende Jugendausschüsse innerhalb der jeweiligen Erwachsenengemeinde oder aber komplett selbständig eingetragene Vereine. Im Bundesland NRW besitzt der Verband insgesamt 46 Mitgliedsvereinigungen und spricht durch diese etwa 11.500 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter bis 27 Jahren an. Weitere Informationen zum Verband und zur sozial-humanistischen alevitischen Lehre entnehmt ihr gerne unserer Verbandshomepage www.BDAJ.de.

Hier nun einige Höhepunkte unserer Arbeit:

Das Arbeitsjahr 2011/2012 begann für uns im Oktober mit einer Kundgebung vor dem türkischen Konsulat in Düsseldorf, auf der wir die Auslieferung eines verurteilten Mörders des Brandanschlags in der ostanatolischen Stadt Sivas im Jahr 1993 forderten.

Es folgte die Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz-Birkenau. Eine alevitische Jugendgruppe fuhr gemeinsam mit dem Jugendwerk der AWO in Ostwestfalen-Lippe nach Polen, um sich vor Ort

ein Bild der Grausamkeiten des III. Reiches zu machen. Am 16.12.2011 ging es für uns weiter mit dem Symposium „Kants anatolischer Imperativ“ an der Uni zu Köln. Über 400 Gäste kamen zusammen und lauschten den Rednern, die einen Vergleich zwischen den Lehren des alevitischen Reformators Hacı Bektaş Veli (13. Jh.) und der Philosophie von Immanuel Kant zogen. Speziell zum Thema „50 Jahre Migration aus der Türkei“ produzierten wir danach die Kurzdokumentation „Zwischen Herford und Malatya - 50 Jahre Aleviten in NRW“. In 15 Minuten werden interessante Lebensgeschichten der Einwanderer der ersten Stunde erzählt. Zudem wird gezeigt, wie die Alevitischen Kulturvereine entstanden sind und welche Arbeiten sie betreiben.

„Kants anatolischer Imperativ!“
Eine philosophisch-historische Reise von Anatolien nach Europa.

16.12.2011
Einlass 17 Uhr
Beginn 18 Uhr
Universität zu Köln
Hauptgebäude, Aula 2
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln

Moderator: Şenol Keser (freie Journalist)

Referenten: Herr Prof. Dr. Andreas Speer
(Professor für Philosophie am Philosophischen Seminar der Universität zu Köln)

Herr Dr. Hüseyin Akpınar
(Lehrbeauftragter an der Johann-Wolfgang-Goethe Universität Frankfurt am Main)

Gäste: 8 Grundschulkinder
aus der Grundschule GGS
Merianstraße Köln-Chorweiler,
Lehrerin: Frau Fadime Tosun

Dance Academy Köln

Akustik-Band: einfachWIR

Veranstalter:
Alevitische Jugend in NRW e.V. (BDAJ-NRW)
Alevitischer Studentenverein (ASV) der Universität zu Köln

ALEVITISCHE JUGEND
in OSTWESTFALEN-LIPPE

PERSPEKTIVWECHSEL
WEITBLICK DURCH EINBLICK

Interkulturelle Öffnung

In Kooperation mit dem Multikulturellen Forum (MKF) in Lünen setzen wir aktuell das Projekt „Schalom! Selam! Privjet! Gemeinsam gegen Vorurteile“ um, das aktiv den interreligiösen Dialog stärkt. Beteiligt sind neben den alevitischen auch jüdische, christliche und muslimische Jugendliche. Bereits seit Anfang des Jahres 2012 führen wir zudem in Kooperation mit verschiedenen anderen Migrantenselbstorganisationen das Projekt „Weitblick durch Einblick: Perspektivwechsel fördert Integration“ durch, welches unter anderem durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wird. Das Hauptaugenmerk während der 3-jährigen Projektlaufzeit liegt auf der Interkulturellen Öffnung der Verwaltung und der damit verbunde-

nen Vermittlung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Ausbildungen bzw. Praktika. Dafür werden in ausgewählten Alevitischen Gemeinden in NRW Infoveranstaltungen organisiert. Sie dienen dem Netzwerkaufbau und der Sensibilisierung von Personalverantwortlichen aus Unternehmen und Verwaltung im Hinblick auf die Potentiale von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen werden die Mitglieder dabei von 30 qualifizierten Ausbildungslots/innen und zwei hauptamtlichen Projektkoordinatorinnen unterstützt.



Im Januar hatte die Theatergruppe des BDAJ-NRW ihren ersten Auftritt

Seit Mitte des Jahres 2012 hat der BDAJ-NRW seine eigene Theatergruppe, die von einer jungen Studentin geleitet wird. Die Gruppe probt einmal in der Woche und hatte im Januar 2013 ihren ersten Auftritt. Über 200 Gäste sahen zu, als die Jugendlichen in dem Stück „schwarz auf weiß“ ihre „eigene Geschichte“ erzählten. Migration, Ausländersein, Musik, Bildung und die Gedenkkultur werden in dem Stück thematisiert.

Bei vielen Besuchen unserer Untergliederungen standen das Vorstandscoaching und die kommunale Partizipation im Vordergrund. Vor allem unsere Verbandszeitschriften Plural und unser Handbuch „Finanzfibel“ fanden dabei großen Anklang. Der kompakte Ratgeber „Finanzfibel“ enthält viele Tipps und Tricks für die Arbeit von ehrenamtlichen Finanzvorständen.



Alevitische Jugend in NRW e.V. (BDAJ-NRW)

Geschwister-Scholl-Str. 33 - 37
44135 Dortmund

Telefon: 02 31/77 66 08 02
Telefax: 02 31/77 66 08 03

E-Mail: nrw@BDAJ.de
Website: www.BDAJ.de
Facebook: www.facebook.com/BDAJ.de
Twitter: www.twitter.com/BDAJde
Youtube: www.youtube.com/BDAJde

Alevitische Hochschulgruppen

Wichtige Aspekte der Arbeit waren außerdem der interkulturelle Austausch und der interreligiöse Dialog zwischen Jugendlichen, der Einsatz für Menschenrechte und die Erkenntnis der Wichtigkeit heutiger Gesellschaftsprobleme. In der Praxis führte der BDAJ-NRW viele Bildungsseminare, Konferenzen, Freizeiten und Kurse durch. Beispiele hierfür sind Seminare mit Titeln wie „Humanismus und Demokratie im Alltag“, „alevitische Lyrik“, „Antirassismus“ und „Softskills“. Auch Themen wie Homophobie und Gender werden im Verband intensiv behandelt.

In Nordrhein-Westfalen haben sich mittlerweile sechs alevitische Hochschulgruppen unter unserem Dachverband gegründet. Die Hochschulgruppen bilden somit eine flankierende Organisation für uns. Die Mitglieder dieser Gruppen nehmen auch an den Veranstaltungen des Landesverbandes teil. Die großen innovativen Modellprojekte „Integration durch Partizipation“ am Standort Recklinghausen und das landesweite Projekt „Männer in Bewegung“ werden durch das BAMF gefördert und haben das Empowerment junger Menschen und deren Partizipation in der Gesellschaft zum Ziel.

AEJ-NRW evaluiert ihre Ferienfreizeiten

Ferienfreizeiten sind ein zentrales, in seiner Bedeutung nicht zu unterschätzendes Angebot in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der Evangelischen Jugend in Nordrhein-Westfalen. Für viele Kinder und Jugendliche sind sie immer noch der Erstzugang zur Kinder- und Jugendarbeit. Ehrenamtliche werden sehr häufig aus den Teilnehmenden der Freizeiten generiert.

Zufriedenheitsnoten der Kinderfreizeiten (Grundlagenstudie 2010 auf Basis von 45 Freizeiten):

Zufriedenheitsnoten (Schulnoten-Skala von 1 bis 6)	Grundlagenstudie 2010	alle Freizeiten 2012	Differenz
Anreise	2,0	2,1	-0,1
Unterkunft	2,0	2,0	0,0
Toiletten	2,9	2,8	0,1
Natur und Landschaft	1,5	1,5	0,0
Programm	1,7	1,7	0,0
Betreuer / Betreuerinnen	1,4	1,4	0,0
Spaß	1,5	1,5	0,0
Essen	1,8	1,9	-0,1
Regeln	2,2	2,4	-0,2
Wetter	2,2	2,5	-0,3
Gesamtnote	1,8	1,9	-0,1

Die AEJ-NRW wollte es nun genauer wissen. Im Sommer 2012 lud sie alle Freizeiten ein, an einer großen Evaluation teilzunehmen. 1.173 Teilnehmende und 279 Mitarbeitende füllten die Fragebögen¹ in 46 Kinderfreizeiten aus. 114 Jugendfreizeiten sandten 3.321 Teilnehmenden- und 575 Mitarbeitendenfragebögen zurück.

Das Durchschnittsalter der teilnehmenden Kinder lag bei 10,83 Jahren. 14,9 Prozent der Teilnehmenden hatten einen Migrationshintergrund. Das Durchschnittsalter der Mitarbeitenden lag bei 23,39 Jahren.

Bei den Jugendlichen lag das Durchschnittsalter bei 14,9 Jahren, das der Mitarbeitenden bei 24,96 Jahren.

Ein Blick in die Gesamtauswertung der beiden Freizeitgruppen² zeigt, dass die Teilnehmenden mit den Angeboten insgesamt sehr zufrieden waren (vgl. die nebenstehenden Grafiken). Der Vergleich mit den Grundlagenstudien 2005 bzw. 2010 zeigt allerdings auch, dass die Qualität evangelischer Angebote sich in den Augen der Teilnehmenden nicht wesentlich von anderen Jugendverbänden unter-



scheidet. Kinder- und Jugendreisen der Jugendverbände sind weiterhin ein Qualitätsmerkmal.

Mit Blick auf die Auswertung der einzelnen Items der Gesamtuntersuchung zeigt sich, dass die Evangelische Jugend in der Regel ihre selbst gesetzten Ziele, z.B. die Gestaltung sinnvoller Freizeit und Erholung, die Anregung und Förderung von individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Einladung zu gelebtem Glauben und sozialem Lernen, gut erreicht. Da gibt es manches, wo wir besser abschneiden als andere Verbände.

¹ Vgl. www.freizeitenevaluation.de/downloads

² Zugänglich z.B. unter www.evangelische-jugend-westfalen.de/Handlungsfelder/Ferienfreizeiten



An einer Stelle muss aber noch bei den Mitarbeitenden Fort- und Bewusstseinsbildung geleistet werden: Das Thema Partizipation ist ausbaufähig, zumindest in den Augen der politisch Verantwortlichen.



Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Nordrhein-Westfalen (AEJ-NRW)

Graf-Recke-Str. 209
40237 Düsseldorf

Telefon: 02 11/36 10-261
Telefax: 02 11/36 10-260

E-Mail: geschaeftsstelle@aej-nrw.de
Website: www.aej-nrw.de

Zufriedenheitsnoten der Jugendfreizeiten (Grundlagenstudie 2005 auf Basis von 24 Freizeiten):

Zufriedenheitsnoten (Schulnoten-Skala von 1 bis 6)	Grundlagenstudie 2005	alle Freizeiten 2012	Differenz
Anreise	2,7	2,5	-0,2
Unterbringung	2,9	2,4	-0,5
Sanitäre Anlagen	3,0	2,9	-0,1
Naturerlebnis	2,2	1,8	-0,4
Gruppenaktivitäten	2,0	1,8	-0,2
Sport	2,2	2,0	-0,2
Programm	2,1	1,9	-0,2
Bademöglichkeiten	1,9	1,7	-0,2
Atmosphäre	2,0	1,8	-0,2
Organisation	2,1	1,9	-0,2
Essen	2,8	2,0	-0,8
Spaß	1,6	1,5	-0,1
Betreuer	1,7	1,6	-0,1
Gruppe	1,9	1,8	-0,1
Freiheit	1,9	1,8	-0,1
Regeln	2,3	2,1	-0,2
Urlaubsland	1,8	1,7	-0,1
Wetter	2,5	1,9	-0,6
Landschaft	1,9	1,6	-0,3
Gesamturteil	2,1	1,9	-0,2

(Gelbe Hervorhebung bei einer Differenz von mehr als einer halben Note)

Kritisch konsumieren und Wahlalter senken

Im Folgenden möchten wir Euch über unsere Schwerpunkte im Bereich des Kritischen Konsums und der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit informieren, unsere Kampagne „Wahlalter senken“ vorstellen und Euch unsere Überlegungen zu einer alternativen Gestaltung öffentlicher Haushalte präsentieren.



Nikolausaktion im Landtag

Kritischer Konsum und entwicklungspolitische Bildungsarbeit

Dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend ist es ein Anliegen, nachfolgenden Generationen gleiche oder bessere Startchancen für die eigene Lebensgestaltung zu hinterlassen. Dieses Grundanliegen betrifft auch Bereiche wie Umweltschutz und globale soziale Gerechtigkeit.

Wir legen an uns und andere den Anspruch, kritisch zu konsumieren. Es ist uns nicht egal, woher die Produkte kommen, die wir nutzen und einsetzen. Es ist uns nicht egal, welche Transportwege diese Produkte zurückgelegt haben und welche Folgen das für Natur und Umwelt hat. Und es ist uns erst recht nicht egal, unter welchen Arbeitsbedingungen diese Produkte erzeugt wurden.

Wir regen die katholischen Jugendverbände in NRW an, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen und das Konsumverhalten im Jugendverband, aber auch im Privatleben, zu analysieren. Dazu hat der BDKJ NRW gemeinsam mit der AEJ-NRW eine Arbeitshilfe „Faire Ferien“ erstellt und an die Untergliederungen verteilt. Diese Arbeitshilfe gibt Anregungen, auch das eigene Ferienlager fair und nachhaltig zu gestalten und die Grundsätze für einen kritischen Konsum schon bei der Planung zu berücksichtigen. Neben allgemeinen Informationen und Tipps bietet die Arbeitshilfe Rezepte für die Lagerküche und Spielanregungen. Die erste Auflage ist restlos vergriffen, weswegen diese im Frühjahr 2013 in einer zweiten Version neu aufgelegt wurde.

Die Ansprüche, die wir an uns selber stellen, fordern wir aber auch von den politischen Entscheidungsträger/innen in NRW ein. Im Rahmen einer Nikolausaktion erhielten alle Abgeordneten und Besucher/innen des Landtages einen schokoladenen Nikolausgruß mit der Aufforderung, fair und nachhaltig zu konsumieren. Ebenfalls in einer gemeinsamen Kooperation mit der AEJ-NRW fand diese Aktion am Gedenktag des Heiligen Nikolaus zum vierten Mal statt, Fortsetzung garantiert.

Vor den Osterferien luden die beiden Verbände zudem gemeinsam mit dem Evangelischen und dem Katholischen Büro in Düsseldorf zu einem fairen parlamentarischen Frühstück und anschließender Landtagsandacht ein.

Mit diesem „Fairen Frühstück“ wurde den Landtagsabgeordneten in NRW ein Beispiel für das faire und nachhaltige Konsumieren im Alltag gegeben und die Aufforderung ausgesprochen, ökofaire und nachhaltige Kriterien auch bei der Bewirtschaftung der öffentlichen Haushalte anzulegen.

U28 – Die Zukunft lacht ...

... ist schon seit drei Jahren das Motto, unter dem unsere Bemühungen zu einer Eigenständigen Jugendpolitik laufen. So sind wir mit Politiker/innen aus kommunalen Räten, dem Landtag NRW und dem Bundestag in Gesprächen und verschaffen ihnen den Durchblick mit der U28-Brille. Aktuell verfolgen wir unter dem Label zwei Schwerpunkte:

Kampagne „Wahlalter senken“

Politik interessiert sich heute zu wenig für junge Menschen – und nicht umgekehrt. Junge Menschen wollen unsere Gesellschaft mitgestalten. Und das Interesse an gesellschaftlicher Teilhabe wächst mit den Möglichkeiten, an Entscheidungen mitzuwirken. Daher setzt sich der BDKJ in Nordrhein-Westfalen dafür ein, der Jugend eine Stimme zu geben. Das ist der beste Weg, um Jugendliche wieder mehr für Politik zu interessieren und Politik dazu zu bewegen, sich wieder stärker mit den Themen von Jugendlichen zu beschäftigen.

Mit der Kampagne „Wahlalter senken“ unterstreichen wir den Partizipationsanspruch der jungen Menschen in unseren Mitgliedsverbänden. Gezielt soll die Umsetzung der Koalitionsvereinbarung der Landesregierung zur Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre eingefordert werden. Mit einer Postkarte fordern wir alle Abgeordneten des Landtages in NRW auf, diese Absenkung mitzutragen.

Alternativer Haushalt

Mit dem Projekt „Alternativer Haushalt“ möchte der BDKJ NRW Politiker/innen anregen, die Ausgaben der öffentlichen Hand anhand von qualitativen Kriterien zu überprüfen und somit wirksame von unwirksamen Ausgaben zu unterscheiden. Mit Hilfe der Identifizierung von unwirksamen Ausgaben kann so die Schuldenlast in öffentlichen Haushalten gesenkt werden, im Idealfall würden sogar Mittel für neue zukunftsorientierte Ausgaben zur Verfügung stehen.

Eine qualitative Bewertung von Ausgaben bedeutet, dass diese eine Wirkung oder einen Nutzen erzeugen müssen. Dieser kann jedoch nur dann wirklich überprüft werden, wenn vor dem Einsatz von öffentlichen Mitteln für diese ein verbindliches Ziel mit nachprüfbar Kriterien festgelegt wurde.



**Bund der Deutschen Katholischen Jugend
Nordrhein-Westfalen e.V.**

Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf

Telefon: 02 11/4 49 35-0
Telefax: 02 11/4 49 35-23

Internet: bdkj-nrw.de
Facebook: facebook.com/BDKJ.NRW
Youtube: youtube.com/user/BDKJinNRW

Das Erstellen dieser Ziele und die objektive Bewertung stellen jedoch nach den ersten Erfahrungen im Rahmen der Fachveranstaltung vom Dezember 2011 die tatsächlichen Schwierigkeiten bei der qualitativen Bewertung von öffentlichen Ausgaben dar.

Wir setzen uns daher für einen geschützten Bereich ein, in dem objektive Erfahrungen mit der qualitativen Bewertung öffentlicher Ausgaben gesammelt werden können.

Nach Berechnungen, die mit dem Modell des „Zukunftskontos des BDKJ NRW“ vorgenommen wurden, werden nur rund 45 Prozent der jährlichen Ausgaben im Haushalt des Landes Nordrhein-Westfalens zukunftsorientiert und nachhaltig getätigt. Weitere 34 Prozent der Ausgaben werden für sogenannte Gegenwartskosten ausgegeben. Insgesamt 21 Prozent der jährlichen Ausgaben des Landes werden für Altlasten getätigt und nehmen finanziellen Spielraum für sinnvolles politisches Handeln und das Erreichen von ausgeglichenen Haushalten ein.

Das „Zukunftskonto des BDKJ NRW“ entstand auf Basis des WNA-Ansatzes des Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstitutes an der Universität Köln. WNA steht hierbei für wachstums- und nachhaltigkeitsorientierte Ausgaben.

Aktionen für den Klimaschutz

Im ersten Halbjahr 2012 erforderten umfangreiche Renovierungsarbeiten sowie der Umzug der BUNDjugend maßgebliche Kräfte von Haupt- und Ehrenamtlichen. Den Jahresauftakt für den Aktivenpool der BUNDjugend bildete im April eine Aktion kreativen Straßenprotests zum Thema Verkehr in Bielefeld. Im weiteren Jahresverlauf waren die Antikohlearbeit mit dem Klimacamp, der Unterstützung der Waldbesetzung im Hambacher Forst und eine Banneraktion mit dem BUND wichtige Arbeitsbereiche der Aktiven.

Renovierung, Umzug & Einweihungsparty der neuen Landesgeschäftsstelle

Ende 2011 gab es für die BUNDjugend aus heiterem Himmel die Möglichkeit, in neue Büroräume umzuziehen. Statt zuletzt schlichter Räumlichkeiten in einem Bürogebäude bot sich eine neue Bleibe in einem Gemeinschaftsprojekt in Soest an. Pluspunkte der neuen Bleibe waren hinreichend Platz für das Büro und zwei FÖJ-Unterkünfte, schöne hohe Räume, die energetische Sanierung des Hauses, der Zugang zum Garten und nicht zuletzt das Umfeld aus ökologisch orientierten Menschen. Einziger Haken an der Sache: Alle Mietparteien, so auch die BUNDjugend, mussten mit anpacken, um das Gebäude zu renovieren.

Trotz dieses Nachteils haben wir beschlossen, Renovierung und Umzug als gemeinsame Herausforderung von Haupt- und Ehrenamtlichen in Angriff zu nehmen. So beanspruchten die Arbeiten auf dem Bau in der ersten Jahreshälfte einen spürbaren Teil unserer Ressourcen. Statt umweltpolitischer Aktionen beteiligten sich zahlreiche Ehrenamtliche an fünf Renovierungswochenenden und einer Renovierungswoche. Dort hieß es Wände einreißen, Tapeten entfernen, verputzen, Dielen abschleifen, Fußboden ölen, streichen und und und – natürlich alles mit Naturmaterialien.

Im Mai 2012 erfolgte – erneut mit tatkräftiger Unterstützung Ehrenamtlicher – der Umzug der Landesgeschäftsstelle. Gefeierte haben wir die neue Wirkungsstätte im Juni 2012. Unter dem Motto „Occupy Paradise“ luden wir zu einer Einweihungsparty, zu der insgesamt rund 100 Gäste aus unserem Freundes- und Unterstützer/innenkreis kamen.

Auf die Straße - fertig – los!

Bei schönstem Frühlingwetter bezogen am 17. März Aktive der BUNDjugend NRW eine belebte



Verkehrinsel in Bielefeld. Mit Sofas, blumendekorierten Tischen sowie Kaffee & Kuchen schafften sie auf der sonst grauen Fläche eine bunte Insel – ein Wohnzimmer auf der Straße. Wo sonst Passant/innen hektisch hin und her hechten, sorgten an diesem Samstag Mittag Aktive der BUNDjugend für eine ungewohnt fröhliche und entspannte Atmosphäre.

Rund um das Wohnzimmer Alltagsbilder vom Verkehr: gestresste Autofahrer/innen in sich stauenden Autokolonnen auf den breiten Asphaltspuren. Mit Ohrschützern und Atemmasken machten die strickenden, jonglierenden und trommelnden Jugendlichen dezent, aber wirkungsvoll auf ihr Anliegen aufmerksam. „Was wäre wenn...?“ regte ein großes Banner zum Nachdenken an, ein anderes titelte etwas deutlicher: „Wer Straßen sät, wird Verkehr ernten!“.

Mit Flyern wurden die zahlreichen aufmerksam gewordenen Passant/innen und Autofahrer/innen über die Forderungen der Aktion informiert: eine klima- und umweltbewusste Stadtplanung zugunsten klimafreundlicher Verkehrsmittel sowie eine nachhaltige Flächennutzung mit Straßenrück- statt -neubau. Der überwiegende Teil der Passant/innen und sogar zahlreiche Autofahrer/innen reagierten positiv und unterstützten die Botschaft der Jugendlichen.

Die Idee der Protestaktion war während eines Vorbereitungstreffens im Aktivenpool der Jugendlichen entstanden und wurde in verschiedenen Arbeitsgruppen selbständig vorbereitet. Das Thema Verkehr ist in der BUNDjugend seit langem ein wichtiges Thema und spricht immer wieder neue Aktive an. Auch in 2013 bildet der Themenbereich „Mobilität“ neuerlich einen Schwerpunkt im Verband.

Die BUNDjugend im Kampf ums Klima & den Hambacher Forst

2010 organisierte die BUNDjugend NRW erstmals ein Klimacamp im rheinischen Braunkohlerevier. Das seitdem jährlich stattfindende Camp ist im Laufe der Jahre stetig gewachsen und wird mittlerweile von der mit BUNDjugend-Engagement gegründeten Kampagne „ausgeCO2hlt“ organisiert. In 2012 engagierten sich neuerlich viele BUNDjugend-Aktive für das Klimacamp. Insbesondere zeichneten sich die Aktiven für die Organisation des Infozelts und Camp-Cafés verantwortlich. Über das Klimacamp hinaus veranstaltete die BUNDjugend in 2012 weitere Anti-Kohle-Aktivitäten, wie der Beteiligung an den Protesten zur Einweihung der neuen Kraftwerksblöcke in Neurath. Im September organisierte die BUNDjugend einen solidarischen Sonntagsspaziergang zur Waldbesetzung im Hambacher Forst, welcher für den Braunkohletagebau zerstört wird. Unserer Einladung folgten über 50 interessierte Bürger/innen aus der Region, um sich bei einer Führung sowie Kaffee & Kuchen ausführlich über Leben und Ziele der Besetzer/innen zu informieren.



BUNDjugend NRW

Paradieser Weg 19
59494 Soest

Telefon: 0 29 21/33 64-0
Telefax: 0 29 21/33 64-5

Internet: www.bundjugend-nrw.de
Facebook: facebook.com/BUNDjugend.nrw
Twitter: twitter.com/BUNDjugend_NRW

Im Dezember wurden die Jugendlichen einmal mehr im Rheinischen Braunkohlerevier aktiv. Um zum Klimaaktionstag auf RWE als größten CO₂-Emittenten Europas hinzuweisen, installierten sie auf einem BUND-eigenen Grundstück im Abbaugbiet des Tagebau Hambach presse- und öffentlichkeitswirksam ein 4,5 x 2 Meter großes Banner mit dem Aufdruck „Klimakiller RWE“, das auch von der nahen A 4 gut eingesehen werden konnte. Auch eine wenig später folgende Klage gegen die Abholungen von RWE im Hambacher Forst wurde mit einem Banner „Hambacher Forst bleibt!“ begleitet.



Erfolgreiche 1. August-Aktionen

Die Deutsche Beamtenbund-Jugend NRW (dbb jugend nrw) führt seit dem Jahr 2010 als gewerkschaftlicher Jugenddachverband jährlich eine medienwirksame Aktion durch, um auf die Probleme von Auszubildenden und jungen Beschäftigten (nicht nur im Öffentlichen Dienst) aufmerksam zu machen. Insbesondere die Problematik von fehlenden Ausbildungsstellen und fehlenden Übernahmemöglichkeiten nach der Ausbildung soll hiermit thematisiert werden.



15 Sperrholzfiguren standen 2010 als Mahnmal für die vielen nicht eingestellten oder nicht übernommenen Azubis in NRW.

Bei der konzeptionellen Vorarbeit wurde als Ziel der Aktion festgesetzt, gleichermaßen Politik und Medien für die genannten Probleme zu sensibilisieren; gleichzeitig sollte die Aktion mit einem überschaubaren planerischen, organisatorischen und personellen Aufwand verbunden sein. Letztendlich beschloss die dbb jugend nrw, die Aktion jährlich zum Ausbildungsbeginn in den meisten Berufsfeldern im Öffentlichen Dienst (Anfang August) stattfinden zu lassen. Hinsichtlich der Aktionsform entschied man sich für eine Mahnwache vor der Behörde der Ministerpräsidentin: der Düsseldorfer Staatskanzlei. Um die Chancen zu maximieren, in der Presseberichterstattung berücksichtigt zu werden, legte man bei der Planung großen Wert darauf, die Probleme der Azubis und jungen Beschäftigten möglichst anschaulich und medienwirksam zu präsentieren.

Gespräch in der Staatskanzlei

Am 2. August 2010 führte die dbb jugend nrw ihre erste Mahnwache im Rahmen der „1. August-Aktion“ durch. Als Zeichen für die vielen nicht eingestellten und nicht übernommenen Auszubildenden im Land Nordrhein-Westfalen stellte man

sich mit 15 Sperrholzfiguren, die als Mahnmal fungierten, vor der Düsseldorfer Staatskanzlei auf. Die Figuren waren zuvor von den Mitgliedern der dbb jugend nrw in fleißiger Handarbeit verziert worden. Im Anschluss an die medienwirksame Mahnwache vor der Staatskanzlei fand ein längeres Gespräch mit der Gruppenleiterin für den Bereich Verwaltung der Staatskanzlei statt, in dem betroffene Jugendliche beispielhaft von ihren Problemen und Sorgen berichteten und die dbb jugend nrw ihre politischen Forderungen formulieren konnte. Die Forderungen und Positionen der dbb jugend nrw waren überdies in einem offiziellen Brief an NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft formuliert, der im Anschluss an das Gespräch stellvertretend an die Verwaltungsleiterin der Staatskanzlei übergeben wurde. WDR-Aktuell berichtete in der „Lokalzeit“ am selben Tag beispielhaft über die Situation der jungen Beschäftigten im Bereich der Justiz und nahm das Anliegen der dbb jugend nrw auf.

Im darauffolgenden Jahr fand die 1. August-Aktion unter dem Motto „Der Öffentliche Dienst vergeist immer mehr“ statt. Junge Beschäftigte vom Ordnungsamt, Sanitäter, Polizisten, Feuerwehrleute, Beschäftigte der Finanzämter, Stadtverwaltungen und der Justiz positionierten sich erneut, diesmal



Als Greise verkleidet machte die dbb jugend nrw 2011 auf die Überalterung im Öffentlichen Dienst aufmerksam.

als Greise verkleidet, vor der Staatskanzlei im Düsseldorfer Hafen. Gestützt auf Rollatoren, Gehhilfen und Stöcke und mit grauhaarigen Perücken ausgestattet machten sie symbolisch auf die Überalterung des Personals in vielen Bereichen des Öffentlichen Dienstes aufmerksam. Wie bereits im ersten Jahr wurde auch diesmal im Anschluss an die Mahnwache ein Gespräch in der Staatskanzlei geführt. Die Leiterin der Abteilung für Zentrale Dienste reagierte positiv auf die Anregungen der dbb jugend nrw und nahm gerne stellvertretend das Denkpapier des Verbandes – wieder adressiert an Ministerpräsidentin Hannelore Kraft – entgegen. Die Aktualität, Wichtigkeit und Brisanz der demografischen Entwicklungen erkannten auch die Medienvertreter und so wurde über die Aktion großflächig berichtet. Die Berichterstattung lief in vielen Zeitungen des Landes sowie auf einer ganzen Reihe von Online-Portalen. Auch im Fernsehen und im Rundfunk wurde über die Aktion der dbb jugend nrw berichtet.

Sichere Zukunftsplanung

Am 1. August 2012 führte die dbb jugend nrw ihre „1. August-Aktion“ bereits zum dritten Mal durch. Rund ein Dutzend junger Beschäftigter aus den Reihen des Verbandes positionierte sich mit leeren Buggys und Kinderwagen vor der Staatskanzlei. Mit Fahnen und Bannern mit der Aufschrift „Kasse leer = Buggy leer“ oder „Ohne Einkommen keine Nachkommen“ machten sie auf die Konsequenzen befristeter Beschäftigung und unsicherer Zukunftsaussichten aufmerksam. Die zentrale Botschaft der dbb jugend nrw lautete: Wer seine Zukunft finanziell nicht sicher planen kann, der plant auch keine Familie. Damit machte der Verband die gesamtgesellschaftliche Dimension der Ausbildungs- und Übernahmeproblematik deutlich. Auch diesmal führte



dbb
jugend nrw

dbb jugend nrw

Friedrich-Ebert-Str. 1
40210 Düsseldorf

Telefon: 02 11/35 59 28-0
Telefax: 02 11/35 59 28-10

E-Mail: mail@dbbjnrw.de
Website: www.dbbjnrw.de
Facebook: www.facebook.de/dbbjnrw
Twitter: www.twitter.com/dbbjnrw



Im Jahr 2012 zog die dbb jugend nrw mit leeren Buggys und Kinderwagen vor die Behörde der Ministerpräsidentin.

die dbb jugend nrw im Anschluss ein Gespräch mit leitenden Mitarbeitern der Staatskanzlei durch und übergab erneut ein Forderungspapier an Ministerpräsidentin Kraft. Dass dieser Brief tatsächlich auch ihre Empfängerin wie geplant erreichte, zeigte das Antwortschreiben von Ministerpräsidentin Kraft, in dem sie sich für das umfangreiche Positionspapier der dbb jugend nrw bedankte und schilderte, in welcher Form sie an den Forderungen arbeitet.

Das Aktionskonzept der dbb jugend nrw hat sich bewährt, um die Probleme von Auszubildenden und jungen Schulabsolventen – insbesondere hinsichtlich fehlender Ausbildungs- und Übernahme perspektiven – in den Medien zu platzieren und gleichzeitig auch bei den zuständigen Politikern ein Problembewusstsein zu schaffen. Aus diesem Grund wird die dbb jugend nrw dieses erfolgreiche Konzept auch in den kommenden Jahren fortführen.

Fair.Stark.Miteinander.

Bereits im vergangenen Vorstandsbericht haben wir unsere verbandsinternen Leitlinien inhaltlich vorgestellt. In den letzten beiden Jahren haben wir uns intensiv darum bemüht, diese Leitlinien im Verband weiter bekannt zu machen. Die verschiedenen Bausteine der Kampagne sollen hier vorgestellt werden.



Mit der Broschüre „Fair.Stark.Miteinander. Gemeinsam Grenzen achten!“ unterstützen wir unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen vor Ort, präventiv für und mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Jede unserer zwölf Leitlinien für Freizeiten und Veranstaltungen wird anhand verschiedener Beispiele aus dem Alltag eines Jugendverbandes verdeutlicht. Dazu gibt es Tipps für die Umsetzung in den Gruppen. Wir stellen Spiele und Methoden vor, wie gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und angehenden Jugendleiter/innen die Themen Grenzen achten, Freiwilligkeit, Selbstbestimmung, Nein sagen etc. erarbeitet und umgesetzt werden können. Die Broschüre beinhaltet verschiedene Handlungsleitfäden für Krisenfälle, wie zum Beispiel die Beobachtung von Kindeswohlgefährdung oder der Umgang mit Täter/innen aus dem eigenen Umfeld.

Für die Kinder und Jugendlichen sowie für die Elternarbeit stehen ein Faltblatt und ein DIN-A1 Poster mit der Darstellung und Erläuterung unserer Leitlinien für Freizeiten und Veranstaltungen zur Verfügung.

Direkt an Kinder im Grundschulalter richten sich unsere „Hilfe holen ist kein Petzen“-Kärtchen. In ansprechender Art vermitteln sie diese wichtige Botschaft der Präventionsarbeit. Wir danken der Informations- und Beratungsstelle „Zartbitter“ und der Illustratorin Dorothee Wolters für die freundliche Kooperation.

Fair.Stark.Miteinander. – Der Song

Im Rahmen des Pfingsttreffens der Deutschen Wanderjugend LV NRW auf Burg Blankenheim 2011 entstand innerhalb eines Workshops ein neues Lied. Janina Nolte und Jan Bobrowski, die den Tagesworkshop leiteten, texteten mit ihren Teilnehmer/innen zusammen den „Fair.Stark.Miteinander.“-Song, der dann im Rahmen unseres Bühnenprogrammes aufgeführt wurde.

Die Reaktionen auf den Auftritt waren überwältigend: Anwesende Kinder, Jugendliche und erwachsene Betreuer/innen zeigten sich hellauf begeistert.

Aufgrund dieser Reaktionen entstand die Idee zu einer CD-Produktion. Im Sommer 2011 nahmen Janina und Jan, von dem die Komposition stammt, mit viel Spaß in einem kleinen Kölner Studio ihren Song auf. Unterstützt wurden sie dabei von Adrienne und Marco Morgan Hammond, die beide nicht nur ihre Studiotechnik, sondern auch ihr musikalisches Können zur Verfügung stellten. Adrienne Morgan-Hammond hat in den vergangenen Jahren mehrfach Musical-Workshops für die DWJ geleitet und war – wegen des freundschaftlichen Kontaktes zur Wanderjugend – erste Ansprechpartnerin für unser Projekt. Der Bonner Profimusiker Jan Laacks konnte für die Remixe und das Mastering gewonnen werden. Dieses große Vorhaben wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der Stiftung Wanderjugend und durch viel ehrenamtliche Arbeit. Das Ergebnis kann sich sehen (und hören)





lassen: ein Song mit Ohrwurmgarantie! Tolle Arrangements und Instrumentierungen und vor allem eine fantastische Stimme machen „Fair.Stark.Miteinander.“ aus. In dem berührenden Text greifen die jungen Textdichterinnen und –dichter Themen aus unseren „Fair.Stark.Miteinander.“-Leitlinien auf.

Die CD enthält das Lied in 5 Versionen: eine Studio-Version, ein Pop-Remix, ein „Lagerfeuer-Mix“ nur mit Gitarrenbegleitung, eine Karaoke-Version und – für die tanzbegeisterten – ein „Dance Mix“. Zu bestellen ist die Single-CD zum Preis von 2,50 Euro in der DWJ-Geschäftsstelle.

Mittlerweile gibt es einen kostenlosen Download der Studioversion auf unserer Homepage. Unser Song ist bewusst GEMA-frei, wir freuen uns, wenn er (nach)gespielt wird!

„Wir sind fair. Wir sind stark.“- Präventionstour

Im Herbst 2012 gingen „Janina & Jan“ auf Präventionstour und besuchten 6 Abteilungen/Ortsgruppen der Deutschen Wanderjugend. Mit diesem Projekt wollten sie die DWJ-Leitlinien und Präventionsbotschaften ausführlich vorstellen, mit Übungen und Spielen, kleinen Rollenspielen, Tanz und Gesang. Musikalisch präsentierten sie neben ihrem neuen Song „Alle sind willkommen“ auch Bekanntes.

Mit ihrem Song „Fair.Stark.Miteinander.“ stehen sie für die verbandsinternen Leitlinien und sind durch ihre bisherigen musikalischen Auftritte zu Sympathieträgern der DWJ geworden.



Deutsche Wanderjugend LV NRW e.V.

Briller Str. 181 - 183
42105 Wuppertal

Telefon: 02 02/76 28 53
Telefax: 02 02/76 29 07

E-Mail: dwj@wanderjugend-nw.de
Website: www.wanderjugend-nw.de
Facebook: <https://www.facebook.com/pages/Deutsche-Wanderjugend-LV-NRW/352940478147421?fref=ts>



Alle sind willkommen

Die Deutsche Wanderjugend ist offen für alle Kinder und Jugendlichen, das heißt, es kann jede/r mitmachen, auch wenn sie/er nicht Mitglied der Wanderjugend ist – dabei spielt es selbstverständlich auch keine Rolle, welche Hautfarbe oder welchen Pass interessierte Teilnehmer/innen haben. Die DWJ berücksichtigt Geschlechtergerechtigkeit (gender mainstreaming) und verfolgt das Ziel, Kinder und Jugendliche nicht-deutscher Herkunft verstärkt in ihre Arbeit einzubinden. Dies wird auch in der aktuellen Kampagne „Alle sind willkommen“ ausgedrückt. Ferner wollen wir damit auch die Brücke schlagen von unserer ersten Leitlinie zur Inklusionsdebatte.

Entdeckungstour im Bieszczady-Nationalpark in Polen



Bundesfahrt 2012 in den Bieszczady-Nationalpark

Foto: Niklas Körber

Der Deutsche Pfadfinderverband Nordrhein-Westfalen e.V. ist der Zusammenschluss von zehn über Nordrhein-Westfalen verteilten selbstständigen interkonfessionellen Pfadfinderbünden.

Selbstverständliche Bestandteile unserer Jugendarbeit sind die wöchentlichen Gruppenstunden, Natur- und Umweltschutz, kreatives Gestalten, musische Arbeit und vor allem Fahrten, Zeltlager und Freizeiten am Wochenende und in den Ferien. Einer unserer wichtigsten Grundsätze heißt „Lernen durch Tun“. Wir bieten Kindern und Jugendlichen Raum, um eigene Erfahrungen zu sammeln, Fähigkeiten auszubilden und Kompetenzen zu erlangen. Einer unserer Mitgliedsbünde – der Deutsche Pfadfinderbund Mosaik – war im Sommer 2012 mit mehr als 500 Teilnehmer/innen auf seiner alle drei Jahre stattfindenden Bundesfahrt. Nach Frankreich im Jahr 2006 und Finnland im Jahr 2009 war diesmal der Bieszczady-Nationalpark im Dreiländereck Polen, Ukraine und Slowakei das Fahrtenziel der „Mosaiker“. Unter dem Motto: „Wedrowka (Wanderung) Waldkarpaten 2012“ ging es im August los. Ein Rückblick:

Uwaga Harcerzy! – Achtung Pfadfinder!

Als der Bus um die nächste Kurve biegt, sehen wir endlich unser seit 16 Stunden ersehntes Ziel. Ein großes gelbes Schild am linken Straßenrand mit der Aufschrift „Achtung Pfadfinder!“ Es zeigt uns an, dass wir den Zeltplatz in Polanki endlich erreicht haben.

Die Waldkarpaten! Einmal quer durch Polen hat uns die Fahrt geführt und nun stehen wir hier: ein Gelände der polnischen Pfadfinder, ein herrliches grünes Tal, ein erfrischender Fluss und mit dem Ausblick auf vier Tage im Kreise von über 500 Freundinnen und Freunden.

Vergangenheit bearbeiten – Zukunft leben

Nicht alle Pfadfindergruppen kommen auf direktem Wege zur Bundesfahrt. Der Mädchenstamm Wildkatzen aus Brühl verbindet die Anreise mit einer Gedenkstättenfahrt zum ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau. Die über 50 Pfadfinderinnen bereiteten diesen Besuch mit einem eintägigen Seminar in Brühl vor und reflektieren die Eindrücke vor Ort:

... „Schon der erste Eindruck des ehemaligen Lagers war ganz anders als wir es uns vorgestellt hatten. Viele grüne Flächen und die backsteinernen Kasernen erinnerten uns kaum an die Bilder der Lagerbefreiung, die wir uns beim Vorbereitungstreffen angesehen hatten. Im Laufe der Führung ließ sich das dort stattgefundene Leid nur erahnen. Kein Grashalm habe hier vorher gestanden, nur Matsch und Schlamm. Die Häftlinge hatten vor Hunger alles Gras gegessen. Birkenau überraschte uns mit seiner riesigen Fläche. Ein riesiges Feld voller Schornsteine zeigte, wie viele hunderte Baracken hier früher gestanden haben. Wir liefen gemeinsam die

Laderampe hinunter, wo vor mehr als 60 Jahren die Menschen entweder in die Gaskammern oder ins Arbeitslager geschickt wurden. Die Schrecken der Nazi-Verbrechen sind für uns durch diesen Besuch nicht greifbarer geworden und doch haben sie an Konturen und Eindrücken gewonnen. Als Pfadfindergruppe in Auschwitz gewesen zu sein, hat uns um die Erfahrung bereichert, dass wir uns auch schweren Themen stellen können und schwierige Momente gemeinsam in der Gruppe verarbeiten können. Uns erschien es als Notwendigkeit Auschwitz zu besuchen, nicht blindlings daran vorbeizufahren und die Geschichtsträchtigkeit dieses Ortes zu ignorieren, wenn unsere Bundesfahrt uns in die Nähe dieser Gedenkstätte führt.“...

Die erlebte Führung durch das Konzentrationslager wirkt nachhaltig. Die Pfadfinderinnen werden ihre Eindrücke auf der anschließenden Bundesfahrt mit anderen teilen und so die Erinnerung wach halten.

In den Waldkarpaten



Natur entdecken!

Foto: Thomas Pohl

Nach Begrüßung und Anmeldung geht es zum Zeltaufbau. Am Ende werden auf dem Platz, der sich über drei Terrassen bis zum Fluss hinunter zieht, über 66 Zelte, sogenannte Kohten, stehen. Am Nachmittag dann die erste Wanderung mit dem gesamten Bund zur Eröffnungsfeier auf einer Anhöhe. Buntes Treiben, bekannte und neue Gesichter und ansteckende Vorfreude auf die gemeinsame Zeit. Der Tag klingt mit Feuer und Gesang in großer Runde aus.

Am nächsten Morgen stehen unter dem Motto „Entdecke und Bewege!“ vielfältige AGs auf dem Plan. Es wird gebacken, gebaut, gemalt, gewerkelt und der Zeltplatz erhält sein Gesicht. Ein Volleyballfeld, ein Backofen, ein Café und ein Floss. Nach



**Deutscher Pfadfinderverband
Nordrhein-Westfalen e.V. (DPV-NW e.V.)**

Neue Maastrichter Straße 5 - 7
50672 Köln

Telefon: 02 21/52 40 18
Telefax: 02 21/52 40 15

E-Mail: gs@dpv-nw.de
Website: www.dpv-nw.de

traditionellem polnischem Bigos zum Mittagessen und einer entspannten Pause wird es am Nachmittag beim großen Sport- und Spieleturnier sportlich. Der Fluss bietet Abkühlung und die aus vielen Zeltplanen und Masten errichtete Zeltburg auf der untersten Terrasse spendet wohlthuenden Schatten.

Entdecke! Gewinne! Feiere! Hilfe! Fahre!

Entdecke! ... ist am kommenden Tag die Devise: Ein rund 10 km langer Stationslauf führt die gemischten Kleingruppen durch den Bieszczady-Nationalpark. Naturverständnis und Spaß kommen nicht zu kurz und bilden inhaltlich den Übergang zum Erlebnisspiel am nächsten, dem letzten Tag der Bundesfahrt. Am Abend eröffnet ein polnisches 4-Gänge-Menü die große Abschlussfeier und lässt sie erst am nächsten Morgen enden. Die Abreise ist für viele der Pfadfindergruppen jedoch erst der Anfang der Fahrt, denn sie bewegen sich per Fuß vom Zeltplatz fort, um polnische Pfadfinder zu treffen, um die Waldkarpaten auf eigenen Wanderungen in den nächsten 14 bis 21 Tagen zu erkunden oder um sich der polnischen Kultur anzunähern.

Die Bundesfahrt ist ein Höhepunkt in unserem Bund - einem Pfadfinderbund der lebendig in Vielfalt und Einheit ist.

Mosaik – gemeinsam gestalten wir den Bund.

1.600 JRKler/innen beim Kampagnenstart im Rahmen des JRK-Supercamps 2012



Abschiedsbild mit 1.200 jungen Leuten beim Supercamp 2012

Pfingsten 2012 kamen 1.600 JRKler/innen am Niederrhein zusammen, um die neue JRK-Kampagne zu starten! Fünf Jahre übten sich die Jugendrotkreuzler/innen in Geduld, 2012 war es wieder so weit. Der Bundesverband und der ausrichtende Landesverband Nordrhein hatten zum sechsten Supercamp eingeladen – diesmal ging es an den Niederrhein.

1.668 Jugendliche trafen sich zum Supercamp 2012 am Pfingstwochenende in Xanten. „SAVE CLIMA – Ich kam, sah und veränderte“ lautete das Motto, denn es ging um den Start der neuen JRK-Kampagne „Klimahelfer – Änder' was, bevor's das Klima tut“.

Der Einladung waren auch 61 Gäste aus der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft gefolgt: Sie kamen aus Armenien, Dänemark, Georgien, Irland, Island, Italien, Litauen, Luxemburg, Malaysia, den Niederlanden, Österreich, Rumänien, Russland sowie aus der Schweiz, Tschechien und der Türkei. Zwischen Badespaß in der Xantener Südsee und Ausflügen ins echte Römerleben nutzen wir am Pfingstsonntag die Gelegenheit, den Besucher/innen des Archäologischen Parks Xanten das Jugendrotkreuz beim „Forum Humanitatis“ vorzustellen.

Seit 2010 mobilisierte, koordinierte und motivierte das Team der Steuerungsgruppe zahlreiche Köpfe und Hände im gesamten DRK-Verband. Für Logistik, Inhalt, Medien, Organisation, Abschlussabend



Internationales Flair durch Gäste aus vielen Ländern

und die Klimahelfer-Kampagne wurden sechs große Projektgruppen ins Leben gerufen. Gemeinsam mit anderen Rotkreuz-Gemeinschaften standen an Pfingsten 413 Helfer und Helferinnen aus 13 Landesverbänden auf dem Platz. Pünktlich zum Supercamp-Start standen auf dem 45.000 Quadratmeter großen Gelände 203 Zelte mit mehr als 1.500 Betten bereit. 41 Duschen und 73 WCs waren angeschlossen sowie ein komplettes Kommunikations-Netzwerk eingerichtet. 17.500 Mahlzeiten sollten an den 14 Küchenstationen im Laufe der kommenden Tage ausgegeben werden, mal ganz abgesehen von den 13.828 Litern Getränken, die die fleißigen Helfer in dem riesigen und liebevoll dekorierten Festzelt und im Café Coo² über den Tresen reichten.

Südsee und Römerfeeling

Um das echte Campfeeling von der ersten Minute an herzustellen, hatten sich die Organisatoren mächtig ins Zeug gelegt: Wer wollte, konnte sich während des gesamten Wochenendes bei Sport und Action auf der Spielwiese austoben oder einen der insgesamt 72 Workshops und Angebote rund um den Klimawandel, um die Rotkreuzthemen und ums Römerleben ansteuern: Im Zelt der Vielfalt, beim Geocaching, in der Klima-Sinneswelt, beim Notfallkoffer-Packen, in Workshops zur Römischen Baukunst, Spielen und Kunstwerken, in der Verbraucherzentrale für klimabewussten Konsum oder beim Szenario-Spiel zur Flüchtlingsproblematik

„Youth on the run“ – und vielen weiteren Angeboten. Einige ließen sich zum Gladiator schulen, wieder andere nahmen die Führungen im Archäologischen Park Xanten wahr. Für die dringend notwendige Abkühlung bei hochsommerlichen Temperaturen genügte ein Gang über die Landstrasse: Vor den Toren des Camps erstreckte sich die stahlblaue Xantener Südsee mit ihrem feinen Sandstrand.



Das Programm begeisterte die Zuschauer/innen

Kampagnenstart

Fieberhaft hatte man in den vergangenen Monaten an der Präsentation zum Kampagnenstart beim Supercamp gearbeitet. Am Samstagnachmittag standen die Workshops deshalb ganz im Zeichen der Klimahelfer-Kampagne. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfuhren an verschiedenen Stationen des Klimaparcours alles Wissenswerte über die Auswirkungen des Klimawandels. Die Devise: Selbst ausprobieren! Beispielsweise indem sie eigene Deiche bauten, in einer Forscherwerkstatt Klimaexperimente durchführten, ihr Wissen beim Großen Klimaquiz testeten, im Recycling-Atelier Mode aus Müll machten oder ihren eigenen Klima-Song produzierten. Das Echo war groß. In kürzester Zeit waren alle verfügbaren Materialien – das Klimajournal, Plakate, Arbeitshilfen, Flyer und Aufkleber vergriffen.

JRK-Klimashow

Am Abend begeisterte die große JRK-Klimashow die erwartungsvollen Zuschauer. Als Einstimmung in den Abend heizten die JRKler und der Berliner Chorleiter Ilja Panzer auf der Bühne dem Saal zunächst einmal so richtig ein. Von allen Bänken wird der Klimasong gesungen, der nachmittags von den Jugendlichen selbst getextet wurde. Für den Eröffnungsabend war Dr. Rudolf Seiters, Prä-



Deutsches Jugendrotkreuz
Landesverband Nordrhein

Auf'm Hennekamp 71
40225 Düsseldorf

Telefon: 02 11/31 04-151
Telefax: 02 11/31 04-188

E-Mail: jugendrotkreuz@drk-nordrhein.net
Website: www.jrk-nordrhein.de
Facebook:
www.facebook.com/#!/jrk.nordrhein?fref=ts

sident des Deutschen Roten Kreuzes, angereist. Er lobte die Kampagne als wichtigen Schritt, den Klimaschutz im Verband voran zu treiben und solidarierte sich mit den in seinen Augen wichtigen Forderungen – dafür erntet er Standing Ovations.

Nach den knackigen Grußworten gab der in seiner Heimat gefeierte Musiker Jimas Sanwidi mit Band aus Burkina Faso seinen Song zum Klimawandel zum Besten. Es wurde getanzt, geklatscht, gejubelt. Mit der lehrreichen und witzigen Wissenschafts-Comedy-Show der Physikanten kehrte dann wieder etwas mehr Ruhe ein – zumindest am Anfang. Unterhaltsam und spannend zeigten sie uns, was es mit dem CO₂ auf sich hat.

Am Sonntagmorgen machten sich die JRKler/innen auf den Weg zum Archäologischen Park Xanten (APX). Jugendrotkreuz und Landesverbände hatten die ganze Palette der JRK-Themen im Gepäck und stellten ihre Arbeit der Öffentlichkeit an 17 Pavillons im Schatten der römischen Stadtmauer vor. Gegen Mittag strömten die Teilnehmer/innen ins Amphitheater – die Ränge gaben die perfekte Kulisse ab für ein stimmungsvolles Abschiedsbild mit rund 1.200 jungen Leuten, zu dem sich die amtierenden Gladiatoren des APX gern dazu gesellten.

Nach einem Bade-Nachmittag an der Xantener Südsee fand man sich zum Abschlussabend – Zu Gast bei Freunden – im Festzelt ein. Höhepunkt war hier Stefanie Heinzmann und Band, so dass bei stimmungsgewaltigem Soul und frischen Beats bis spät in die Nacht gefeiert werden konnte.

In der Schule und international im Einsatz

Im Jugendrotkreuz, dem eigenständigen Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes im Landesverband Westfalen-Lippe, sind über 8.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ehrenamtlich organisiert, fast 4.000 davon in einer von 290 Schulsanitätsdienstgruppen, insgesamt fast 5.000 in den vielen Ortsvereinen der 38 Kreisverbände.

Unsere Schwerpunkte sind neben der offenen Jugendverbandsarbeit, der Förderung von bürgerschaftlichem Engagement und politischer Teilhabe, der Heranführung an die Erste-Hilfe sowie die Notfalldarstellung aktuell die Schularbeit, die Vielfalt der Gesellschaft, internationale Begegnung, der Umwelt- und Naturschutz sowie die Kampagnenarbeit, seit 2012 unter dem Motto „Klimahelfer – Ändert was, bevor’s das Klima tut“.

Weltwärts mit dem Jugendrotkreuz

Bereits seit 2010 entsendet das Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe junge Erwachsene zwischen 18 und 27 Jahren im Rahmen des Jugendpolitischen Internationalen Freiwilligendienstes „weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) nach Uganda und Namibia. Die jungen Rotkreuzler/innen werden ganzheitlich auf ihr besonderes Jahr vorbereitet, intensiv vor Ort pädagogisch begleitet und nach der Rückkehr nachhaltig supervidiert und weiterhin betreut. Wurden 2010 noch zehn Freiwillige entsendet, werden im Sommer 2013 bereits 38 Freiwillige die Einsatzstellen beim Ugandischen- und Namibischen Roten Kreuz und den weiteren Partnerorganisationen antreten, um freiwillig soziale Aufgaben zu übernehmen und zu lernen. Vorbereitet



Jugendrotkreuzler/innen weltwärts in Uganda – Midtermmeeting im Januar 2013 – Foto: Christian Schuh

und begleitet werden sie dabei von pädagogischen Fachkräften und in der Auslandsarbeit erfahrenen Referenten. Auf regelmäßigen persönlichen Kontakt, umfassende Evaluation und ganzheitliche Nachbereitung legen die Organisatoren und auch die jungen Erwachsenen, die sich für ein besonderes Jahr in Afrika mit dem Jugendrotkreuz entscheiden, größten Wert.

Die Schularbeit im Jugendrotkreuz, viel mehr als Schulsanitätsdienst

Bereits seit über 20 Jahren bieten die Rotkreuzgliederungen in Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit den Schulen vor Ort Schulsanitätsdienstprojekte an. Insbesondere an weiterführenden Schulen werden Schüler/innen, Lehrer/innen, manchmal auch weiteres Personal und Eltern der Schule, in der erweiterten Hilfe und im Sanitätsdienst geschult und beim Aufbau der eigenen SSD-Gruppe, einer Erste-Hilfe-AG oder eines kompletten Schulsanitätsdienstprojektes begleitet. In über 290 Schulen stehen etwa 4.000 Schüler/innen in den verschiedenen Formen täglich bereit, lebensrettende Sofortmaßnahmen durchzuführen, Erste-Hilfe zu leisten oder einfach nur für ihre Mitmenschen da zu sein, getreu dem Motto des Schulsanitätsdienstes „SSD, die tun was!“.



„Kinder helfen Kindern“: ein Erste-Hilfe-Projekt in Grundschulen – Foto: Bert Odenthal

2011 hat sich das Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe durch die Landeskonferenz, dem höchsten innerverbandlichen Gremium in dem etwa 200 Delegierte die Basis vertreten und die Zukunft ihres Verbandes gestalten, eine neue Struktur und eine neue Ordnung gegeben. Ein zentraler Bestandteil war die Aufwertung der Schularbeit sowie die Erweiterung der Gestaltungs-, Mitbestimmungs- und Teilhabemöglichkeiten der Schüler/innen, die in Arbeits-gemeinschaften, Schulsanitätsdienstgruppen oder anderen Formen an ihrer Schule als Jugendrotkreuzler/innen engagiert sind.

Projekte zur Gesundheitsförderung, Prävention, Förderung des humanitären Völkerrechts und Jugendbildung werden ebenfalls an vielen Schulen in NRW durch das JRK durchgeführt. Die Gesundheitsförderung findet fast täglich im Rahmen der Einsätze des „Body & Grips Mobils“ in den verschiedenen Schulformen statt. Präventive und interaktive Jugendarbeit, besonders zu aktuell auf den Nägeln brennenden Themen wie den sicheren Umgang mit den sozialen Medien sowie Cybergewalt und -mobbing findet durch die pädagogischen Fachkräfte im Rahmen der Fairmobil-Einsätze und der besonders auf Nachhaltigkeit ausgelegten Multiplikatoren- und Querschnittsprogramme des Jugendrotkreuzes statt.

Förderung von politischer und gesellschaftlicher Verantwortung durch die Kampagnenarbeit

Bereits seit 15 Jahren haben sich die bundesweiten Kampagnen des Jugendrotkreuzes fest in der alltäglichen Jugendverbandsarbeit etabliert. Nachdem 2011 „Deine Stärken, deine Zukunft ohne Druck!“, eine Kampagne, mit der das JRK zeigen konnte, wie Kinder mit dem wachsenden gesellschaftlichen Druck konstruktiv umgehen können, erfolgreich in die alltägliche Verbandsarbeit überführt werden konnte, beschäftigen wir uns seit 2012 konstruktiv und flächendeckend mit dem Klimawandel und seinen Folgen: Die Jugendrotkreuzler/innen fordern mehr öffentliche Trinkbrunnen und mehr Schattenplätze durch Bäume zum Schutz unserer Gesundheit. Sie fordern eine bessere Vorbereitung von Kindern und Jugendlichen auf extreme Wetterereignisse und bessere Bildung zum Thema Klimawandel. Außerdem setzen sie sich ein für eine Gesetzesinitiative zur Aufnahme von Klimaflüchtlings. Durch die Schulung von Kampagnen-



Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe

Sperlichstr. 25
48151 Münster

Telefon: 02 51/97 39-222
Telefax: 02 51/97 39-993

E-Mail: jrk@drk-westfalen.de
Website: www.jrk-westfalen.de
Facebook: [facebook.com/jrkwestfalen](https://www.facebook.com/jrkwestfalen)

nenbotschaftern und die gezielte Fortbildung der ehrenamtlichen Gruppenleiter, durch die Bereitstellung von Materialien und Leitfäden und die ganzheitliche Begleitung der ehrenamtlichen vor Ort fördert das Jugendrotkreuz den Umweltschutz und die Verantwortung für die eigene Bildung auf der einen, die eigene Meinungsbildung sowie politische und gesellschaftliche Verantwortung auf der anderen Seite, denn wir ändern was, bevor's das Klima tut.

Vielfalt ist unsere Stärke

Alle Menschen sind verschieden und haben ein Recht, unterschiedlich zu sein. Nicht nur vor dem Gesetz sind alle gleich und haben die gleichen Rechte. Diesen Grundsatz beherzigt das JRK, wenn es Vielfalt in unserer Gesellschaft und damit auch an unseren Schulen und innerhalb unseres Jugendverbandes willkommen heißt und wertschätzt. Gerade Schulen und Vereine bergen die große Chance, ein Klima der gegenseitigen Toleranz zu schaffen, indem sie junge Menschen dazu motivieren, sich für Integration und Demokratie einzusetzen. Durch die Verbreitung und Betrachtung als Querschnittsthema in den Schulungen, Projekten und Aktionen begleitet der Diversitätsbegriff die Jugendrotkreuzler/innen täglich und ganzheitlich, denn Vielfalt ist unsere Stärke.

Weitere Informationen über die Arbeit des JRK Westfalen-Lippe finden Sie unter www.jrk-westfalen.de oder am einfachsten bei Ihrem JRK vor Ort... in den 38 Kreisverbänden und an vielen Schulen in Westfalen-Lippe.

Ausbildungsreport und Engagement für Demokratie und Zivilcourage

Seit fünf Jahren befragt die DGB-Jugend NRW Jugendliche in NRW im dualen Ausbildungssystem nach ihrer Einschätzung zur Qualität der dualen Ausbildung. Wie schätzen die Auszubildenden ihre Ausbildung ein? Stimmen die Rahmenbedingungen im Betrieb und im Berufskolleg? Werden sie fair behandelt? Diese und weitere Leitfragen helfen, Aussagen zur Qualität der dualen Ausbildung in NRW zu treffen.

Insgesamt werden jährlich rund 3.000 Befragungsbögen in NRW ausgewertet. Die Befragung findet bei Unterrichtsbesuchen in Berufskollegs, bei Infoveranstaltungen für Auszubildende und bei Gesprächen mit Auszubildenden statt. Das wissenschaftliche Institut ISM wertet die Befragung aus und stellt die Repräsentativität sicher.

Die Studie zeigt, dass der überwiegende Teil der befragten Auszubildenden mit der Qualität ihrer Ausbildung zufrieden ist. Dies ist zunächst einmal sehr erfreulich, darf aber nicht davon ablenken, dass es nach wie vor auch gravierende Mängel gibt.

Azubis oftmals das „Mädchen für Alles“

Zwei von drei Auszubildenden müssen ausbildungsfremde Tätigkeiten verrichten, fast jeder zweite Befragte gibt an, regelmäßig Überstunden - teils ohne Ausgleich - leisten zu müssen, und es fehlt oftmals an qualifizierter Beratung und Begleitung durch Ausbilder. Auch Verstöße gegen das Jugendarbeitsschutzgesetz sind leider weiterhin keine Seltenheit. Während die Arbeitgeber regelmäßig die Ausbildungsfähigkeit der jungen Leute bezweifeln, legen unsere Befunde nahe, dass es zahlreiche Betriebe gibt, die nicht oder kaum ausbildungsfähig sind.

Die Rahmenbedingungen in den Berufskollegs lassen oftmals auch zu wünschen übrig. Jeder fünfte Befragte beurteilt die fachliche Qualität im Berufskolleg als nur ausreichend bis mangelhaft, 56 Prozent der Befragten fühlen sich nicht gut auf die Abschlussprüfung vorbereitet, die Berufskollegs seien oftmals schlecht ausgestattet, moderne Lehr- und Arbeitsmaterialien fehlten und die Lernatmosphäre gehe in überfüllten Klassen unter.



3.000 Fragebogen wurden ausgewertet

Mitbestimmung stärkt die Qualität der Ausbildung

Dort, wo junge Menschen in Jugend- und Auszubildendenvertretungen und Schülervertretungen engagiert sind, sind die Lernbedingungen besser. Unsere Studie zeigt, dass sich Interessensvertretungen durchweg positiv auf die Ausbildungsbedingungen im Betrieb und die Bewertung der fachlichen Qualität des Unterrichts im Berufskolleg auswirken. Betriebe und Berufskollegs müssen die Mitbestimmungs- und Teilhabemöglichkeiten von Auszubildenden und Schüler/innen stärken. Dazu



gehört auch eine rechtlich verbindliche Bestimmung für Interessensvertretungen in der außerschulischen Ausbildung.

Projekt „Empört euch, engagiert euch!“

Nach Angaben der Amadeu-Antonio-Stiftung zufolge starben in Deutschland zwischen 1990 und 2011 mehr als 180 Menschen durch extrem rechte Gewalt. Gleichzeitig konstatieren sozialwissenschaftliche Expert/innen in empirischen Studien regelmäßig ein hohes Potential rassistischer und antisemitischer Einstellungen in der Mitte der Gesellschaft. Es gilt deshalb, sich sowohl der extrem rechten Gewalt, als auch dem alltäglichen Rassismus in der Gesellschaft entgegen zu stellen.

Die DGB Jugend NRW möchte mit dem Projekt „empört euch, engagiert euch!“ ihre Aktivitäten für Demokratie und Zivilcourage, gegen Rassismus und Intoleranz intensivieren.

Aktiv werden

Das Projekt richtet sich an Gewerkschaftsjungen, Schüler/innen und Auszubildende. Diese sollen dabei unterstützt werden, ihre eigenen Ideen zum zivilgesellschaftlichen Engagement gegen Rassismus und extreme Rechte zu verwirklichen. Ziel des Projektes ist es, junge Menschen zu politischem Engagement gegen Alltagsrassismus zu ermutigen und sie miteinander zu vernetzen, um eine kontinuierliche Arbeit zu ermöglichen.



DGB Jugend NRW

Friedrich-Ebert-Str. 34 - 38
40210 Düsseldorf

Telefon: 02 11/36 83-134
Telefax: 02 11/36 83-229

E-Mail: info@dgb-jugend-nrw.de
Website: www.dgb-jugend-nrw.de
Facebook: www.facebook.com/DGBJugendNRW



Seit Beginn des Projektes im November 2012 wurden Schülervertreter/innen, Jugendausbildungsvertreter/innen und Gewerkschaftsjungen dazu aufgerufen, Aktionsideen gegen Rassismus und extreme Rechte zu entwickeln. Seit Januar 2013 wurden mehrere Workshops durchgeführt und Arbeitsgruppen gebildet. Die bisher angelaufenen Projekte befassen sich unter anderem mit Vorhaben wie der Organisation einer Kampagne gegen rechte Presse, der Ausrichtung eines Fotowettbewerbs gegen Rassismus, der Inszenierung eines Theaterstücks zu rechter Symbolik, oder einem Filmprojekt zum Thema Alltagsrassismus.

Die von den Jugendlichen selbst entwickelten und eigenverantwortlich gestalteten Projekte werden im Rahmen des Projektes durch Bildungsveranstaltungen zu den Themen Alltagsrassismus und extreme Rechte ergänzt.

Seit über 60 Jahren aktiv für Integration, Kultur & Europa

Seit über 60 Jahren engagiert sich die djo – Deutsche Jugend in Europa in Nordrhein Westfalen in der Kinder- und Jugendarbeit. Ihre Anfänge reichen in die ersten Nachkriegsjahre zurück, als zahlreiche Flüchtlinge auf der Suche nach einer neuen Heimat aus dem Osten in die westdeutschen Gebiete flohen. Diese Integration war erfolgreich. Auch heute gibt es in NRW viele junge Menschen, die nach Anerkennung und Integration streben. Ihre Wurzeln sind nicht deutsch, doch möchten sie Deutschland zu Ihrer Heimat machen, ohne dabei ihre eigenen Traditionen zu vergessen. Hier unterstützt die djoNRW – früher wie heute. Integration, Kultur und Europa sind die Schwerpunkte, um die sich die gesamte Arbeit dreht.



Staatssekretärin Zülfiye Kaykin bei ihrer Ansprache zum 60-jährigen Bestehen der djoNRW

Anerkannt in Politik & Gesellschaft

Im September 2011 feierte der Landesverband NRW der djo – Deutsche Jugend in Europa (djoNRW) seinen 60. Geburtstag. Zu diesem Anlass waren mehr als 250 Gäste nach Oer-Erkenschwick gekommen. Alt und Jung trafen sich hier: Mitglieder der ersten Stunde der djo, sowie Kinder und Jugendliche, die heute bei vielen Veranstaltungen und Fahrten gemeinsam Spaß erleben. Die Staatssekretärin für Integration beim Minister für Arbeit, Zülfiye Kaykin, hatte die Schirmherrschaft übernommen und war persönlich aus Düsseldorf angereist. „Ihr habt den richtigen Weg gewählt“, war ihre Botschaft zur Arbeit des Verbandes.

Interesse und Anerkennung an der Arbeit der djo zeigte im Januar 2011 auch der damalige Bundespräsident Dr. Christian Wulff. Er empfing in Berlin rund 25 Vertreter/innen der djo-Mitgliedsorganisation JunOst e.V., darunter auch Mitglieder der djoNRW.

„be young & roma“: Integration an der Basis



Teilnehmer des „Gemeinsam in Vielfalt“ Fußballturniers, das im Dezember 2012 im Rahmen des Projektes „be young & roma“ in Düsseldorf veranstaltet wurde

Im Oktober 2011 startete das auf drei Jahre angelegte Mentoringprojekt „be young & roma“ des djo-Landesverbands NRW und der interkulturellen Jugendorganisation junger Roma und Nicht-Roma Terno Drom e.V. (www.ternodrom.de). Das Projekt wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) mit Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie Mitteln der Aktion Mensch gefördert. Die Zielgruppe des Projektes sind junge Roma aus Düsseldorf und Umgebung, aber auch deren Eltern und Multiplikatoren aus ganz NRW, die mit dieser Zielgruppe arbeiten. Das Projekt unterstützt junge Roma in ihrer Identitätsfindung und ihrer individuellen gesellschaftlichen Integration. Um dies zu erreichen gibt es niedrigschwellige Angebote zur Gewaltprävention sowie Bildungsveranstaltungen und Kulturangebote.

Der Zuspruch bei den bisherigen öffentlichen Veranstaltungen wie etwa bei Fußballturnieren, Musikveranstaltungen, Wochenendfahrten und anderen familienfreundlichen Angeboten hat gezeigt, dass man mit diesem Projekt richtig liegt. Der Bedarf ist da und die Jugendlichen kommen nicht nur aus Düsseldorf sondern aus ganz NRW, um an den Events teilzunehmen.

Tanzen ist Kultur und Tradition

Das Angebot der djoNRW ist groß und breit gefächert – eben einfach bunt. Dies spürte man deutlich beim 4. Kulturprojekt im Mai 2012. Etwa 200 Teilnehmer strahlten bei Spiel, Sport und Kultur am Möhnesee. Zu den vielen Programmpunkten zählten auch verschiedene Tänze, die die Gruppen teils in traditionellen Kostümen darboten und zum Mitmachen einluden.



Die djoNRW Tanzgruppe Klingende Windrose

Tanzgruppen haben in der djo eine lange Tradition und locken bei Großveranstaltungen immer wieder viele Zuschauer und ausländische Tanzgruppen. In diesem Jahr gibt es gleich zwei große Veranstaltungen, an denen die djoNRW maßgeblich beteiligt ist: Vom 26.05. bis 01.06.2013 fand die 30. Internationale Jugendfestwoche Wewelsburg (Paderborn) statt! Die Veranstaltung, zu der rund 500 internationale Teilnehmer/innen kamen, stand unter dem Motto: „Tanzen, Singen, Musizieren – in Freundschaft vereint“. Weitere Informationen zur Jugendfestwoche 2013 gibt es auf der Seite der Danzdeel Salzkotten (www.danzdeel.de).

Im Herbst findet dann die 21. Internationale Woche statt, die von der „Klingenden Windrose“ (www.klingende-windrose.de) in Zusammenarbeit mit EFCO Germany (European Folk Culture Organisation) durchgeführt wird. Vom 19.10. bis 26.10.2013 werden dazu rund um die Jugendherberge Olpe



**djo – Deutsche Jugend in Europa,
Landesverband NRW e.V.**

Fritz-Gressard-Platz 4 - 9
40721 Hilden

Telefon: 0 21 03/6 94 84
Telefax: 0 21 03/2 29 65

E-Mail: info@djonrw.de
Website: www.djonrw.de
Facebook: www.facebook.com/djo.lv.nrw

Gesamtdeutsche Bildungsstätte Himmighausen:
www.facebook.com/djo.himmighausen

Gruppen aus acht Ländern zusammen kommen. Schwerpunkte im Programm sind die national gemischten Arbeitskreise, das tägliche gemeinsame Singen und Musizieren, Diskussionen und Gesprächsrunden zum Thema Europa...

Gut gerüstet für die Zukunft

Das Jahr 2013 wird für die djoNRW richtungsweisend sein, denn nun entscheidet sich der lange geplante Umbau der Gesamtdeutschen Bildungsstätte in Himmighausen (www.himmighausen.de). Dieses Haus betreibt der Landesverband bereits seit 1956. Überwiegend Schulklassen und Jugendgruppen sind hier gerne zu Gast. Doch um zukunftsfähig zu bleiben und sich dem harten Wettbewerb zu stellen, sind umfangreiche Umbaumaßnahmen nötig. In einem Seminarprojekt hat Professor Keseler mit Studenten der FH Detmold Pläne entwickelt, die er persönlich im November 2012 auf dem Landesjugendtag der djoNRW vorstellte. Bei der Sanierung ist man auf externe Unterstützung angewiesen. Ein Antrag auf Förderung durch den Landschaftsverband Rheinland ist bereits gestellt.

Der Landesverband NRW der djo – Deutsche Jugend in Europa hat in den nächsten Jahren noch viel vor. Ein saniertes Haus in Himmighausen und die weitere intensive Beschäftigung zu den Schwerpunkten Integration, Kultur und Europa (IKE) sind die großen Ziele, die weiter verfolgt werden.

Die Jugendfeuerwehr NRW stellt sich vor



Die Wettkämpfe sind sehr beliebt

In der Jugendfeuerwehr NRW sind alle Jugendfeuerwehren NRW mit ca. 21.000 Mitgliedern in über 1.100 Jugendgruppen mit den entsprechenden Ausbildern/innen und Betreuern/innen vereint. Die ersten Jugendfeuerwehren wurden um 1950 gegründet. In der folgenden Zeit bildeten sich zwei Dachverbände in Nordrhein-Westfalen, einer im Rheinland und einer in Westfalen. Daraus entwickelte sich im Jahr 1975 die Landesjugendfeuerwehr als einziger Dachverband der Jugendfeuerwehren in Nordrhein Westfalen. Dieser Verband ist 1978 dem Landesjugendring NRW beigetreten. In fast allen Kommunen NRW findet man Jugendfeuerwehren. Im Jahr 2011 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Außerdem verlegte man den Sitz in die Geschäftsstelle des Verbandes der Feuerwehren in NRW nach Düsseldorf-Kaiserswerth.

Einer der großen Schwerpunkte der Jugendfeuerwehr NRW ist die Bildungsarbeit. Durch ein vielfältiges Angebot an Multiplikator/innenschulungen werden Jugendgruppen in ihrer Arbeit vor Ort gestärkt. Das Hauptziel ist eine hochwertige Jugendarbeit überall in NRW. Als Dozent/innen werden Fach-

leute zu den jeweiligen Themen engagiert, die eine große Erfahrung auf ihrem Gebiet vorweisen können. Natürlich werden auch Jugendgruppenleiter/innenlehrgänge angeboten, damit auch kleinere Gruppen Zugang zu einer Grundqualifikation in der Jugendarbeit bekommen. Außerdem werden weitere Seminare vermittelt, die die Gruppen bei ihrer Arbeit vor Ort in vielfältiger Weise unterstützen.

Um das Wissen der zahlreichen Mitglieder an einem zentralen Ort zu bündeln, wurde im Internet die Plattform „JF-Wiki“ gestartet. Hier kann jeder mit seinem Wissen zu einem großen Nachschlagewerk beitragen. Damit steht den Jugendfeuerwehren ein zentrales Nachschlagewerk für feuerwehrspezifisches Wissen zur Verfügung. Es kann jederzeit ohne großen Aufwand aktualisiert werden. So kann sich jeder mit wenigen Mausklicks auf den neuesten Wissensstand bringen. Außerdem haben hier die einzelnen Jugendfeuerwehren die Gelegenheit, sich näher vorzustellen und auf sich aufmerksam zu machen. Wie der Name schon sagt, beruht diese auf dem großen Vorbild „Wikipedia“.



Ministerin Hannelore Kraft zu Besuch bei der Jugendfeuerwehr

Ein anderer Schwerpunkt ist der Bereich Wettbewerbe. Hier werden verschiedene Wettbewerbe angeboten, die für viele Jugendfeuerwehrlaute Höhepunkte in ihrer Laufbahn ausmachen. So ist auch die Qualifikation für einen im weiteren Verlauf bundesweiten oder sogar internationalen Wettbewerb veranstaltet. Dabei ist nicht nur feuerwehrtechnisches Wissen gefragt und ist damit eine echte Herausforderung. Die Veranstaltungen auf Landesebene sind außerdem ein beliebter Treffpunkt für Jugendfeuerwehren aus ganz Nordrhein Westfalen.

Außerdem gibt es in sehr vielen Jugendfeuerwehren ein Jugendforum, um Jugendfeuerwehrlaute eine starke Stimme zu geben. Auf Landesebene gibt es seit 2006 das „Landesjugendforum“, wo sich regelmäßig Jugendfeuerwehrlaute aus ganz NRW treffen. So beteiligen sich junge Menschen aktiv am Leben in den Jugendfeuerwehren und bringen ihre Ideen in alle Bereiche der Jugendfeuerwehren mit ein. Die Sprecher des Landesjugendforums sind automatisch Mitglieder im Vorstand der Jugendfeuerwehr NRW und gestalten so die Jugendfeuerwehr NRW aktiv mit. Übrigens: Der Bundesjugendsprecher kommt aus NRW!

Um die Kreativität im Bereich „Sichere Feuerwehr“ bei Kindern und Jugendlichen zu fördern, wird jährlich in Zusammenarbeit mit der Unfallkasse NRW der Sicherheitspreis der Jugendfeuerwehren vergeben. Dabei werden nicht nur feuerwehrtechnische Probleme bearbeitet. Auch der Bereich Jugendfeuerwehr den damit verbundenen Risiken wurde brachte innovative Vorschläge hervor. So wurde die Sicherheit bei Zeltlagern und anderen Veranstaltungen, der Weg zur Jugendfeuerwehr und zurück sowie die Handhabung von Jugendfeuerwehrlaute für Jugendfeuerwehrlaute durch eigene Vorschläge verbessert.



Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen

Suitbertus-Stiftsplatz 14 b
40489 Düsseldorf

Telefon: 02 11/56 65 29-29

Telefax: 02 11/56 65 29-31

E-Mail: ljfw@jf-nrw.de

Website: www.jf-nrw.de

Facebook:

www.facebook.com/jugendfeuerwehnrnw



Eine Initiative der Jugendfeuerwehr ist der Verein „Afrika-Direkt-Hilfe e.V.“. Durch diesen Verein konnten im Senegal schon mehrere Kindergärten mit tatkräftiger Hilfe vor Ort unter der Regie ehrenamtlicher Vereinsmitglieder realisiert werden. Hier wird afrikanischen Kindern ein Zeichen der Hoffnung gegeben. Die finanziellen Mittel kommen zu 100 Prozent der Errichtung von Kindergärten im Senegal zu Gute. Die Mitglieder finden sich überwiegend in den Jugendfeuerwehren wieder. Bei Mitgliederversammlungen der Jugendfeuerwehren wird regelmäßig über die einzelnen Projekte vor Ort berichtet.

Auch zukünftig möchte die Jugendfeuerwehr NRW für die Mitglieder der Anlaufpunkt für eine moderne Jugendfeuerwehr sein und auf die zukünftigen Probleme Lösungen für die zahlreichen Gruppen überall in NRW anbieten.

Jugend, Computer und Medien



Der Jugendverband Computer und Medien (JuCoM) ist die Jugendorganisation des Verbandes für Informationsverarbeitung NRW e.V., früher Westdeutscher Stenografenverband. Unter unserem Dach vereinen wir die Jugendgruppen der Stenografenvereine, ComputerClubs und anderer, als Verein organisierter Weiterbildungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen. Unser selbst auferlegtes Leitbild umfasst neben den klassischen Angebotsstrukturen eines Jugendverbandes, wie z.B. die Durchführung von Ferienfreizeiten, das Angebot verschiedener Qualifikationsmaßnahmen, Fort- und Weiterbildungen für Multiplikator/innen und die Beratung unserer Untergliederungen, vor allem Maßnahmen zur Berufsvorbereitung im Bereich EDV. Durch eine Vielzahl von Schulungskonzepten, häufig selbstständig durch unsere Untergliederungen entwickelt, unterstützen wir in zahlreichen Kooperationen mit Schulen und Ausbildungsbetrieben vor Ort die fachliche Qualifikation junger Menschen bei der Erfassung und Verarbeitung von Daten.

Die JuCoM betreibt eine Landesgeschäftsstelle in Dortmund. Von hier aus leiten neben einem hauptamtlichen Jugendbildungsreferenten vor allem der ehrenamtliche Vorstand, sowie Vertreter/innen aus den Untergliederungen und Aushilfen die Geschicke unseres Jugendverbandes. Die Geschäftsstelle verfügt über einen großen Computerschulungs- und Seminarraum, in dem regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen vor allem für Multiplikator/

innen und Jugendleiter/innen aus den Untergliederungen, aber auch für Jugendliche vor Ort stattfinden. Jugendverbandsleiter ist seit nunmehr knapp zehn Jahren Peter Wehlack, dieser wird durch seine zwei Stellvertreter Manfred Wohlgemuth und Michael Wolfram, sowie Jugendverbandsrechner Jens Schwichtenberg unterstützt.

Projekt 2011/2012: Jugendliche gründen ihr eigenes Unternehmen

Ein besonderes Projekt zur Berufsvorbereitung konnten wir Ende 2011 in Kooperation mit der Fridtjof Nansen Realschule in Kamen, dem Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband und der Volksbank Kamen-Werne starten.

20 engagierte Jugendliche im Alter von 14 und 15 Jahren schlossen sich zusammen, um ein eigenes Unternehmen, in genossenschaftlicher Form organisiert, zu gründen. Die Grundidee entstand im Informatikunterricht der Schule: Die Jugendlichen wollten eine Computerschule gründen und vor allem älteren Menschen beim Umgang mit dem Computer und dem Internet helfen und Neueinsteiger/innen die oft vorhandenen Berührungspunkte nehmen. Initiator der Idee waren die persönlichen Erfahrungen vieler Schüler/innen, dass oftmals die eigenen Großeltern wenig oder gar keine Erfahrung im Umgang mit dem Computer und dem Internet

haben und ihre Enkel oftmals Hilfestellung leisten müssen.

Um ihr Vorhaben zu realisieren brauchten die Jugendlichen einen Partner, der sie bei der Planung und der Umsetzung ihrer Ideen mit einem gewissen Know How und personellen Ressourcen unterstützt. Durch die Mitgliedschaft eines Schülers in einer unserer Untergliederungen vor Ort stand die Wahl des Partners schnell fest.

Loslegen, aber wie?

Gleich zu Beginn mussten sowohl die Jugendlichen als auch die Helfer unseres Jugendverbandes feststellen, dass es von der Idee bis zur Umsetzung eines solchen Vorhabens ein weiter Weg sein wird. Unser erstes Etappenziel sollte es sein, wichtige kaufmännische Grundlagen wie zum Beispiel Buchhaltung und Marketing zu vermitteln. Auch mussten unternehmerische Abläufe, vom Festlegen und Einhalten einzelner Arbeitsstandards bis hin zur Kommunikation für den richtigen Umgang mit dem Kunden, trainiert werden. Für die Gründung der Genossenschaft war es wichtig, mit den Jugendlichen eine Satzung und eine Geschäftsordnung zu verfassen, sowie geeignete Kandidat/innen zur Wahl in den Vorstand und den Aufsichtsrat zu finden. Ehrenamtlich Aktive aus unseren Ortsgruppen im Ruhrgebiet und im Münsterland haben sich schnell bereit erklärt, die Schüler/innen in Seminaren zu coachen und ihnen mit ihrem Wissen zur Seite zu stehen. Mitte 2012 waren die Planungen abgeschlossen, die Jugendlichen nach wie vor motiviert, und somit konnte die Gründung unserer Schülergenossenschaft erfolgen. In einer feierlichen Gründungsversammlung in den Räumen der Volksbank Kamen-Werne trafen sich die Gründungsmitglieder und eine Vielzahl an Ehrengästen und Presse, um die Student's Company eSG zu gründen.

Und weiter?

Nach weiteren Vorbereitungen, etlichen guten Ideen und einer Menge Denkschweiß bei Schüler/innen und Helfer/innen war es endlich soweit: Im vierten Quartal 2012 konnte die Computerschule Student's Company eSG mit Ihren ersten Angeboten an den Start gehen. Die Seminarangebote unter der Leitung von professionellen Trainer/innen wurden in den Computerräumen der Fridtjof Nan-



JUGENDverband Computer & Medien

Jugendverband Computer & Medien
[Stenojugend NRW] im Verband für
Informationsverarbeitung NRW e.V.

Brackeler Hellweg 124
44309 Dortmund

Telefon: 02 31/14 03 27
Telefax: 02 31/14 93 94

E-Mail: info@computerjugend.de
Website: www.computerjugend.de



sen Realschule in Kamen durchgeführt. Vorwiegend Senior/innen können nun unter Zuhilfenahme der Lehrpläne, welche die Jugendlichen unsere Genossenschaft entwickelt haben, die Grundlagen von Windows, Word & Co. erlernen.

Zukünftig planen die Jugendlichen ihr Angebot auszubauen und wollen zum Beispiel an ihrer Schule, im Rahmen der Übermittagsbetreuung, auch Angebote für andere Jugendliche entwickeln. Neben klassischen Angeboten wie 10-Finger-Tastaturschreiben und einer ECDL-Prüfung sollen auch Angebote zum Einstieg in die Entwicklung von Internetseiten oder das Entwickeln von Handy-Apps Bestandteil der Angebote werden.

Mit viel Spaß und Engagement ist eine kleine, komplett durch Jugendliche organisierte Computerschule in Kamen entstanden. Der Zulauf an Teilnehmer/innen ist groß, so dass diesem Projekt voraussichtlich eine gute Zukunft bevorsteht.

Interessante Projekte an Schulen

Einer der vielfältigen Arbeitsbereiche des Jugendwerkes der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Nordrhein-Westfalen ist die Kooperation mit Schulen. Beispielhaft sollen hierzu vier Projekte des Bezirksjugendwerkes der AWO Westliches Westfalen mit Sitz in Dortmund dargestellt werden.



Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz

ASB – Ausbildung zum/zur spielpädagogischen Betreuer/in

Die Ausbildung zum/zur spielpädagogischen Betreuer/in richtet sich an interessierte Schüler/innen ab Jahrgang 9, zum Beispiel aus Pädagogikkursen. Im Rahmen des Projekts, das über drei Tage läuft und insgesamt 15 Zeitstunden umfasst, werden die Teilnehmer/innen dazu ausgebildet, Mitschüler/innen aus den Jahrgängen 5 und 6 in (Mittags-)Pausen und Freistunden mit verschiedenen Spielaktionen zu begeistern. Mit den Teilnehmer/innen werden im Verlauf des Projektes die notwendigen Bedingungen für erfolgreiches Spielen mit Kindern erarbeitet. Im Mittelpunkt stehen dabei die Fragen:

- Was braucht ein Spiel?
- Nach welchen Kriterien suche ich ein Spiel aus?
- Worauf muss ich als Spielleiter/in achten?

Dabei umfassen die eingesetzten Methoden zum einen verschiedene theoretische Einheiten, vor allem aber zahlreiche praktische Übungen, in denen sich die Teilnehmer/innen in verschiedenen Rollen ausprobieren können. Neben der Vermittlung von spielpädagogischen Kompetenzen hat die Ausbildung das Ziel, soziale Kompetenzen zu fördern und so das Selbstbewusstsein und Verantwortungsgefühl der Teilnehmer/innen zu stärken.



Großes Interesse am Parcours gegen Rechts

Entlarvt! – Interaktiver Parcours gegen Rechts

Rechtsextremismus ist ein Problem unserer Gesellschaft. Die Zahl rechter Gewaltstraftaten steigt (2011 in NRW um 23 Prozent). Der NSU wird in erschreckender Erinnerung bleiben. Freie Kameradschaften und autonome Nationalisten richten sich mit ihren Veranstaltungen und mit verschiedenen Methoden gezielt an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Das Ziel sind dabei oftmals auch die Pausenhöfe von Schulen. Kinder und Jugendliche brauchen ein Gespür für rechtes Gedankengut. Der Parcours erklärt an vier Stationen die Hintergründe zu „modernen“ rechten Symbolen, entlarvt rechtes Gedankengut in Schüler/innen-Zeitungen, Musik und anderen Veröffentlichungen und bietet Gegenargumente gegen rechten Populismus. In der ersten Station geht es um Symbole und Zahlencodes, in der zweiten um Kleidung und Bekleidungsmarken. In der dritten Station findet eine Auseinandersetzung mit dem Thema „Rechte Musik“ statt, bevor in der vierten Station gemeinsam Argumente gegen rechte Parolen erarbeitet werden, die längst auch auf Internetseiten wie Facebook verbreitet werden. Der Parcours soll Kinder und Jugendliche informieren und aufklären und ihre Sinne schärfen, um rechtes Gedankengut entlarven zu können.

Gedenkstättenfahrt nach Krakau und Auschwitz

Neben der Aufklärung über die „moderne“ rechte Szene, wie sie der Parcours bietet, führt das Bezirksjugendwerk einmal im Jahr in Kooperation mit einer Hagener Gesamtschule eine Gedenkstättenfahrt nach Krakau und Auschwitz durch, um 48 jungen Menschen an den historischen Orten die Erkenntnis zu ermöglichen, welche Bedeutung die Begriffe Holocaust und Shoah haben. Zur Vorbereitung auf die Fahrt findet ein Rundgang durch die Innenstadt von Hagen statt, bei dem vor allem die in der Stadt verlegten Stolpersteine aufgesucht werden, die dokumentieren, dass die Verbrechen nicht in den Konzentrationslagern begonnen haben, sondern direkt vor Ort - und das an unzähligen Orten. Auf dem Programm der Fahrt selbst stehen das jüdische Viertel Kazimierz und die ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz I und Auschwitz II (Birkenau). Die Jugendlichen werden durch die Teilnahme an dieser Gedenkstättenfahrt zu Multiplikator/innen ausgebildet, die in ihren Schulklassen, Peer-Gruppen, Familien, Ausbildungs- und Arbeitsstellen oder wo auch immer berichten können.

SoKo – Soziales Kompetenztraining

Das Soziale Kompetenztraining wendet sich an Schüler/innen im Übergang von der Schule in den Beruf und lässt sich sehr gut in bereits bestehende Projekte zur Berufsorientierung integrieren. Arbeitgeber/innen legen neben der fachlichen Qualifikation zunehmend auch Wert auf soziale Kompeten-



Landesjugendwerk der AWO NRW

Graf-Adolf Straße 72 - 74
40210 Düsseldorf

Telefon: 02 11/35 38 29
Telefax: 02 11/35 38 20

E-Mail: ljwnrw@ljw-nrw.de
Website: www.ljw-nrw.de

zen wie Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit, Flexibilität und Ausdauer. Auch im sozialen Leben außerhalb des Berufes sind diese Soft Skills Grundlage eines guten Miteinanders und können darüber hinaus zu einer Steigerung des Selbstwertgefühls und damit zur persönlichen Zufriedenheit führen. SoKo greift diese Anforderungen auf und nutzt verschiedene praktische Methoden, um den teilnehmenden Schüler/innen die Wichtigkeit und Notwendigkeit der vielfältigen Schlüsselqualifikationen zu verdeutlichen und bietet dabei die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten zu stärken. Kooperationsübungen, Gruppenarbeiten und Präsentationsaufgaben bieten im Rahmen des Projektes Raum, um sich aktiv auszuprobieren. Dabei reflektieren die Teilnehmenden das eigene Verhalten und das der anderen, insbesondere im Hinblick auf persönliche Stärken und Schwächen.



Das Soziale Kompetenztraining bietet die Möglichkeit, eigene Fähigkeiten zu stärken

Abwechslungsreiches Kinder- und Jugendprogramm begeisterte nicht nur die Musiker

Während der Landesmeisterschaft der Spielleute in Stolberg im September 2012 wurde das umfangreiche Rahmenprogramm der Landesjugendleitung des LandesMusikVerbandes NRW 1960 e.V. und der Landesmusikjugend des Volksmusikerbundes NRW von vielen Besuchern und Musikern begeistert angenommen.



Wolfgang Hering und der Musikus

Auch wenn am Samstag nicht so viele Besucher den Weg zum Goethe-Gymnasium nach Stolberg fanden, um an den verschiedenen Angeboten teilzunehmen, so änderte sich dies am Sonntag. Bei strahlendem Sonnenschein kamen ab Mittag doch immer mehr Interessierte.

Am Samstag lud der Liedermacher Wolfgang Hering Kinder und Erwachsene gleich zu zwei Mitmach-Konzerten ein. Spiel- und Bewegungslieder, wie der „Schubidua-Tanz“, das „Seegespenster-Lied“, „Zwei lange Schlangen“ und „Ich bin eine Palme“ animierten Kinder und Erwachsene zum Mitmachen. Es wurde begeistert geklatscht, gestampft

und gehüpft. Egal ob auf der Bühne oder etwas abseits – frei nach dem Motto „es könnte mich ja jemand sehen“ – machten Kinder, Jugendliche und Erwachsene, unterstützt vom „MUSIKUS“ der Landesmusikjugend NRW, aktiv und engagiert mit.

Sowohl Samstag wie auch Sonntag fanden in der Aula des Goethe-Gymnasiums zudem immer wieder verschiedene musikalische Workshops unter der Leitung von Karl-Heinz Hagencord statt. Bodypercussion – Musik mit dem Körper oder auch der Körper als Instrument - begeisterten Jung und Alt. Beim Smallpercussion-Workshop kamen unterschiedliche Instrumente wie Guiro, Claves und



Malstation

Triangel zum Einsatz. Nach anfänglicher Zurückhaltung kamen auch hier nach und nach immer mehr Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum reinschnuppern. Dabei zeigte sich, wie vielfältig Musik in Bewegung ist und sowohl Musiker/innen und Besucher/innen begeistern kann.

Auch im überfachlichen Jugendbereich wurde einiges geboten. Die Landesmusikjugend NRW war gleich mit drei großen Aktionen dabei. An einem Bastelstand wurden Musikinstrumente gebastelt



Landesmusikjugend NRW
Landesmusikjugend NRW im
Volksmusikerbund NRW

Kapellenstraße 30
52355 Düren

Telefon: 0 24 21/49 61 53

E-Mail: info@lmj-nrw.de
Website: www.lmj-nrw.de
Facebook: www.facebook.com/lmj.nrw

und am Kreativ-Malstand konnten sich die kleinen Künstler an der Schaffung von kreativen Bildern versuchen. Zudem konnten eigene Buttons gestaltet werden. Für eine sportliche Herausforderung sorgte die Kletterwand.



Workshop mit Karl-Heinz Hagencord



Bastelstation

Die Eventstationen wurden von den Besucher/innen der Landesmeisterschaft sehr gut angenommen. Auch die erstmalig präsentierte neue MUSIKUS-Figur als WalkAct sorgte bei den Gästen für viel Spaß.

Vor allem aber durch die gute Zusammenarbeit mit dem Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Stolberg wurde die Veranstaltung zu einem großen Erfolg. Das Orgateam der beiden Jugendverbände bedankt sich für die gute Zusammenarbeit. Ohne einen starken Partner sind solche Events für die Landesverbände nur mit sehr viel Aufwand möglich.

Gemeinsam zur „Einheit“ oder Gemeinsam zum Ziel: Landesmusikjugend & Landesjugendleitung machen sich auf den Weg

Am ersten Januarwochenende 2013 trafen sich die verantwortlichen Vorstandsmitglieder der Jugendvorstände von Volksmusikerbund NRW und Landes-



MusikVerband NRW 1960 in Sundern am Sorpesee, um über das Ziel – ein gemeinsamer Verband – zu beraten. Seit mehreren Jahren kooperieren die Jugendvorstände beider Verbände bereits in den verschiedensten Arbeitsbereichen. Sei es bei den Jugendleiter/innenschulungen, bei Versammlungen und allen Fragen rund um die Jugendverbands- bzw. Jugendvereinsarbeit. Aber jetzt geht es allein darum, sich auf den Weg zu einem Jugendvorstand zu machen.



Dass dies nicht von heute auf morgen geht und viele Kompromisse bzw. Zugeständnisse erfordert, wurde den Beteiligten bei der Tagung schnell klar. Müssen doch unterschiedliche Verbandsstrukturen in allen Bereichen zusammengeführt werden, um zum Schluss zu einem Dachverband zum Wohle aller Vereine und Vereinsmitglieder zu verschmelzen.

Unterschiedliche Modelle wurden vorgeschlagen, diskutiert, ergänzt und am Ende der Tagung zu einem, von allen Vorstandsmitgliedern getragenen Modell zusammengefügt. Das bedeutet, der Anfang ist gemacht und nun geht es ans Eingemachte. In den nächsten Jahren werden noch viele Versammlungen und Tagungen in verschiedenen Arbeitsgruppen und unter Beteiligung möglichst vieler Ebenen notwendig sein, um das Projekt „ein gemeinsamer Verband“ voranzutreiben und abzuschließen. Beide Jugendvorstände sind sich darin einig, dass dies nur möglich ist, wenn alle Verantwortlichen sich aktiv, unter Einsatz der jeweiligen Möglichkeiten, hierfür einsetzen. Kräfte bündeln, Stärken erkennen und einzusetzen gehören ebenso dazu, wie Rückschritte und eventuell geänderte Marschrichtungen.

Die Jugendvorstände beider Verbände werden gemeinsam, aktiv und motiviert den Weg von der Kooperation zum Zusammenschluss gehen.



**Landesjugendleitung im
LandesMusikVerband NRW 1960 e.V.**

Postfach 11 04 43
45334 Essen

Telefon: 02 01/83 01 73-68
Telefax: 02 01/83 01 73-71

E-Mail: landesjugendleitung@lv-nrw.de
Website: www.lv-nrw.de
Facebook:
www.facebook.com/pages/Landesjugendleitung-im-LandesMusikVerband-NRW-1960-e-V



Die Kletterwand war eine sportliche Herausforderung.

Die Rheinische Landjugend entwirft einen Spiele- und Aktionsanhänger

Seit nunmehr 60 Jahren engagieren wir, die Rheinische Landjugend e.V. (RLJ), uns als Jugendverband im Rheinland für die Verbesserung der Lebensumstände junger Menschen in den ländlichen Räumen.



Wir arbeiten aktiv daran, durch Bildungsveranstaltungen, Freizeitangebote und Öffentlichkeitsarbeit die Stellung der jungen Menschen dort zu erhöhen und Lebens- sowie Bleibeperspektiven zu schaffen. Mit unseren Mitgliedsgruppen helfen wir vor Ort mit vielen Aktionen, Jugendlichen in der ländlichen Region einen attraktiven Platz zum Leben zu bieten. Hier können sie sich treffen, sich austauschen und ausprobieren. Dies schafft Gemeinschaft und gibt die Möglichkeit, Verantwortung für die eigene Region, den eigenen Ort zu übernehmen und sich mit der Heimat verbunden zu fühlen.

In den letzten Jahren hat die RLJ viele große und kleine Veranstaltungen und Projekte realisieren können. Ein Beispiel ist der von den Jugendlichen selbst entworfene und gebaute Spiele- und Aktionsanhänger, der im Laufe des letzten Jahres großen Erfolg zeigte.

Die Idee zu dieser Aktion entstand erstmalig im Herbst 2010 auf einem Klausur-Wochenende in Bremerhaven, an dem der RLJ-Vorstand und Delegierte aller Ortsgruppen teilnahmen. Der Wunsch nach einem weiteren gemeinsamen Projekt aller RLJ-Ortsgruppen wurde laut. Erwartungsvoll wurde nach einem Projekt gesucht, an dem sich alle Mitglieder der einzelnen Ortsgruppen beteiligen könnten und bei dem sie die Möglichkeit hätten, kreativ zu werden, sich und ihre Ideen eigenverantwortlich zu verwirklichen und durch handwerkliches



Geschick etwas zu erschaffen. Schließlich wurde die Idee eines selbst entworfenen und errichteten Spiele- und Aktionsanhängers geboren.

Im Frühjahr 2011 wurde daraufhin ein Anhänger angeschafft, frisch mit großem Logo der RLJ versehen und den Mitgliedern die Aufgabe gestellt, sich im Laufe des Jahres Spiele auszudenken, mit denen dieser Anhänger bestückt werden könnte. Als Startkapital wurden je Ortsgruppe 200 € zur Verfügung gestellt. Trotz der weiterhin stattfindenden Aktionen und Veranstaltungen der RLJ und den damit verbundenen Aufgaben war die Resonanz auf diese Gemeinschaftsaktion großartig, viele Mitglieder engagierten sich begeistert und die Ideen sprudelten. Nach Vorstellung der Spielkonzepte im Herbst ging es nun an den Bau. Nach und nach füllte sich der Anhänger mit selbst gefertigten Spielen und kreativen Spiele-Ideen. Eine unserer Ortsgruppen entschied sich beispielsweise für den Nachbau des Spiels „Jenga“, bei dem man einen in sich versetzten Turm aus Holzklötzen bauen muss. In jeder Runde müssen die Spieler einen der unteren Holzklötze herausziehen und oben wieder auflegen, ohne dass der Turm dabei umfällt. Die zu bauende Variante war natürlich in größeren Dimensionen geplant als die normale Tischvariante! Dank eines fleißigen Schreiners, der Mitglied der Ortsgruppe ist, waren die Roh-Holzklötze schon bald fertig. Auf einem Gruppenabend konnte so dieser Prototyp des Spiels schon einmal erprobt werden.



Bald danach hieß es dann „auf die Klötze, fertig, los“ und schleifen bis der Arzt kommt. Jeder einzelne Spielstein musste geschliffen und geölt werden. Mit 16 fleißigen Händen wurden die Steine und die dazu geplante Aufbewahrungskiste bald fertig. Ein bisschen Farbe und viel Kreativität verschönerte dann noch die Kiste und fertig war das Riesen-Jenga-Spiel für den Spieleanhänger der RLJ.

Viele Ortsgruppen hatten solch kreative Ideen, mittlerweile ist der Spieleanhänger gut bestückt. Es finden sich unter anderem folgende Spiele im Anhänger:

- der heiße Draht der Ortsgruppe Ratingen-Heiligenhaus
- Vier gewinnt! des Landesvorstandes
- Airhockey der Ortsgruppe Brünen
- Krocket der Ortsgruppe Hubbelrath
- Kegeln
- ein Landfrauenpuzzle
- Mikado des Landesvorstands
- Jenga der Ortsgruppe Neviges
- Melkkühe der Ortsgruppe Heinsberg
- ein Puzzle der OG Mülheim
- ein Land-Memory des Fördervereins
- eine Torwand
- Stelzen
- Frisbees
- Springseile
- Federball
- Steckenpferde der RLJ
- ein Bällchenbad
- ein Kinderzelt-Set
- Ringe- und Hufeisenwerf-Spiele

Seit Anfang 2012 kann der Anhänger nun ausgeliehen werden, und es kam zu hoher Anerkennung und großem Interesse über die Grenzen der RLJ-Mitglieder hinaus. Besonders auf Feiern, Hoffes-



Rheinische Landjugend e.V.

Külshammerweg 18 - 26
45149 Essen

Telefon: 02 01/79 87 00-95

Telefax: 02 01/79 87 00-96

E-Mail: info@rheinische-landjugend.de

Website: www.rheinische-landjugend.de

Facebook: [facebook.com/RheinischeLandjugend](https://www.facebook.com/RheinischeLandjugend)

ten und dem auf vielen Bauernhöfen regelmäßig stattfindenden „Tag des offenen Hofes“ wird der Anhänger mittlerweile gebucht. In nur 10 Minuten ist ein Kinderspielparadies erschaffen – welche Bereicherung vieler Veranstaltungen und welche Erleichterung für viele Veranstalter!

Auf der landesweiten Eröffnung des „Tag des offenen Hofes“ am 10.06.2012 auf dem Milchviehbetrieb der Familie Keens wurde der Spiele- und Aktionsanhänger erstmals in kompletter Ausstattung der Öffentlichkeit präsentiert. Viele Kinder und junggebliebene Erwachsene hatten eine Menge Spaß mit den überdimensionierten selbstgebauten Holzspielzeugen. Das Haupt- und Ehrenamt des Rheinischen Landwirtschaftsverbandes bestärkte die Rheinische Landjugend, ein erfolgreiches praxisorientiertes Langzeitprojekt auf den Weg gebracht zu haben.

Mit dieser Aktion zeigte sich wieder einmal, wie stolz es macht, selbst etwas auf die Beine zu stellen. Der Gruppenzusammenhalt wurde gefördert und eine weitere Anregung geschaffen, sich zu treffen und eine Aktion gemeinschaftlich und demokratisch zu planen und zu realisieren. Die Kreativität und das handwerkliche Können wurden gefördert und das Zusammenwachsen im Verband gestärkt.

Der Spiele- und Aktionsanhänger - eine von vielen gelungenen Aktionen der letzten 60 Jahre. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern freuen wir uns schon auf die nächsten 60 Jahre der Rheinischen Landjugend!

„Beständiger Wandel“ im ländlichen Raum



Die Westfälisch-Lippische Landjugend (WLL) führte ein Theaterstück im Rahmen der Internationalen Grünen Woche (IGW) im Januar 2013 in Berlin auf. Tradition und Moderne, Landromantik, Industrialisierung, Energiewende, Generationenkonflikt, Leben und Bleibeperspektiven auf dem Land und die Hofübergabe waren nur einige Themen der Theatercollage „Beständiger Wandel“ der Westfälisch-Lippischen Landjugend (WLL). Die WLL führte die einstündige Darbietung auf der Jugendveranstaltung des Bundes der Deutschen Landjugend (BDL) in Berlin auf. Ca. 2.500 Zuschauer/innen sahen die Abfolge der blitzlichtartigen Szenen, in denen die 21 Landjugendschauspieler/innen der WLL sich in einer Talkrunde, mal im Tanz, als klassisches Theaterstück, mal als „menschliches“ Dia oder als große Maschine auftraten. Unterbrochen wurden diese von Videosequenzen, in denen der Präsident des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes Johannes Röring sowie die beiden Ehrenpräsidenten Franz-Josef Möllers und Constantin Freiherr

Heereman zu Beständigkeit und Wandel im ländlichen Raum zu Wort kamen.

Über der Bühne, in neun Metern Höhe, hingen drei Mitglieder der WLL-Seilgartengruppe und bewegten riesige Themenwürfel über den drei Spielflächen, in die die riesige Bühne eingeteilt war.

Eine weitere Besonderheit war das Bühnenbild. Es bestand aus 20 Holzwürfeln, die von Szene zu Szene von den Schauspieler/innen neu angeordnet wurden. Mal dienten sie als Gesprächskreis für die Talkrunde „Maren am Mittag“, in der drei Generationen eines Hofes zu Gast waren und über ihre Zukunft diskutierten, mal als Liege für das städtische Paar, welches auf das Land gezogen war, um die Landromantik zu genießen.

Ende 2011 begannen die Vorbereitungen zu diesem Stück. Neben den zahlreichen Landjugendlichen und Helfer/innen konnte auch Regisseur und

Schauspieler Konrad Haller aus Münster gewonnen werden, der mit den Darsteller/innen von der ersten Minute das Theaterstück zum Ausgangsthema „Beständiger Wandel“ bis zur Bühnenreife begleitete.

„Es war gewagt, mal etwas anderes zu probieren und kein durchgehendes Stück aufzuführen – jetzt sind wir als WLL froh, dass wir unser Stück genau so gemacht haben! Wir wollten kreativ und kurzweilig aufzeigen, wie Beständigkeit und Wandel im ländlichen Raum Hand in Hand gehen.“, so Sibylle Henter, Vorsitzende der WLL.

Im Finale des Stücks standen alle Schauspieler/innen auf der ca. 30 Meter breiten Bühne und zeigten den Zuschauer/innen Worte, indem sie auf den Holzwürfeln aufgebrachte Buchstaben immer wieder neu anordneten. So wurde der „Beständige Wandel“ zum Schlussbild.

Seilgartengruppe der WLL im Verband etabliert – seit 2011 wird es nun richtig angepackt



Seit einiger Zeit schon sind diverse Seilgartenaktionen Bestandteil der Landjugendarbeit der WLL. Neben diversen Niedrigseilaktionen auf Kinderfreizeiten der WLL wurde im August bereits das dritte Mal ein großer Seilgarten im Ort Breckerfeld gebaut, der bei Kindern und Erwachsenen gleichermaßen beliebt war. Auch 2007 zum 60-jährigen Jubiläum der Westfälisch-Lippischen Landjugend wurde ein Seilgarten in Münster aufgebaut, der gut besucht war und an dem sich viele Kinder austoben konnten. 2012, zum 65-jährigen Jubiläum, wurde eine ähnliche Aktion erfolgreich wiederholt.



Westfälisch-Lippische Landjugend e.V.

Schorlemerstr. 15
48143 Münster

Telefon: 02 51/41 75-210
Telefax: 02 51/41 75-120

E-Mail: info@wll.de
Website: www.wll.de
Facebook:
www.facebook.com/pages/Westfälisch-Lippische-Landjugend-eV/222806341078701
Youtube: youtube.com/user/wllandjugend

Vor der Begehung eines Seilgartens muss dieser erst einmal von Aktiven aufgebaut werden, die entsprechend geschult sind. Diese Schulungen werden von der WLL angeboten. Durch diese Schulung hat sich bereits eine aktive Gruppe von Landjugendlichen gebildet, die gerne zusammen an weiteren Aktionen teilnehmen und diese auch aktiv mitgestalten möchte. Sie wollen das Klettern zu einem festen Bestandteil der Landjugendarbeit machen. Denn das Klettern ist nicht nur ein toller Sport, bei dem man seine Grenzen kennen lernt, sondern die Seilgartenaktionen können auch individuell eingesetzt werden. Man kann den Zusammenhalt einer Gruppe und das Vertrauen untereinander stärken oder lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Für die Ortsgruppen gibt es die Option auf Seilgartenaktionen für ihre Landjugendevents. Alles in allem ist es eine tolle Aktion, die jeder Ortsgruppe nur empfohlen werden kann.

Partizipation & Demokratie stärken

Die Naturfreundejugend als Verband betrachtet sein Wirken und Handeln immer auch vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Situation von Kindern und Jugendlichen in unserem Bundesland. An dieser Stelle müssen wir konstatieren, dass wachsender Leistungsdruck, zunehmende Ängste vor Arbeitslosigkeit, einem Leben in Armut und eine stärker werdende Individualisierung der Lebensführung den Alltag der Jungen und Mädchen bestimmen.



Das Einkommen der Eltern bestimmt die jeweiligen Zukunftschancen und deren Weichen werden bereits und spätestens ab der 3. Klasse in der Grundschule gestellt. „Die Guten in Töpfchen, die Schlechten ins Kröpfchen...“

Diese Entwicklung setzt sich ungebremst auf den weiterführenden Schulen fort und man weiß gar nicht, was beschämender ist: Die Tatsache, dass 14-jährige Teenies auf der Hauptschule mit dem Arbeitsleben schon abgeschlossen, ohne jemals einen Schritt in dieses hineingemacht zu haben, weil sie spüren, dass sie ohnehin zur Ausschussmasse gehören, oder aber die „G8-Turbo-Abi-Schüler/innen, die durch die Fächerinhalte getrieben werden, wo nur selten einmal Zeit bleibt, mitzugestalten, mitzubestimmen oder kritisches Bewusstsein gemeinsam mit anderen zu entwickeln.

Hier treten – kreativ und konsequent – Jugendverbände wie die Naturfreundejugend auf den Plan. Gerade in den letzten zwei Jahren haben wir sowohl in der Struktur als auch in der Praxis neue Formen der Mitbestimmung ausprobiert, uns in den Gremien breiter aufgestellt und somit den aktiven Jugendlichen die Chance gegeben, stärker Verantwortung in der und für die Organisation zu übernehmen.

Bereits in unseren Kinderferienfreizeiten haben wir damit begonnen, die Teilnehmer/innen nicht nur an Programmentscheidungen zu beteiligen, sondern die Kinder vielmehr über Zimmer-, Zeltsprecher/innen- oder Lagerrat und Vollversammlung in nicht jugendschutzrelevanten Bereichen direkt partizipieren zu lassen und Ihnen auch Verantwortung zu übertragen.

Dazu gehören auch die kontinuierliche Teilnahme an Teamsitzungen, ein Selbstverwaltungstag mit anschließender Reflexion, regelmäßige Lagerratsitzungen sowie die eigenverantwortliche Übernahme und Kontrolle von Diensten. Selbstorganisierte Jugendfreizeiten gehören ebenso zu den Standards unseres Verbands, wie auch der Ansatz, Kindergruppen gezielt an der Vorbereitung ihrer Maßnahmen zu beteiligen und sie schon früh in die Organisationsstruktur einzubinden.

Bildung – Reisen – Abenteuer

Die Durchführung unserer Ferienfreizeiten, erlebnispädagogischen Aktionen, Seminare und Maßnahmen der außerschulischen Bildung waren auch im Berichtszeitraum der Schwerpunkt unserer Arbeit. Ob Segeltörns bei Windstärke 7, Pfingstcamps unter der westfälischen Sonne, Ferienzeltlager in Südeuropa, Wochenende für kleine Umweltdetektive, antirassistische Bildungsarbeit an Schulen,



Reise der Naturfreundejugend nach Korsika

Klettern im Fels und Wandern in den Alpen - hier verzeichnen wir trotz veränderter Rahmenbedingungen gute Erfolge. Dies bedeutet, dass wir es durch die Einführung der offenen Ganztagschulen, steigender Kosten und zeitlicher Einschränkungen durch die Installation von G8 an den Gymnasien, in stärkerem Maße mit Einzelanmeldungen zu tun haben. Dabei hat sich der Anteil der verhaltenskreativen Kinder in den letzten Jahren spürbar erhöht. Die Anforderungen an unsere ausgebildeten ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen sind gestiegen, so dass wieder regelmäßig die hauptamtlichen Kräfte unseres Verbands in die Ferienfreizeiten fahren und die Maßnahmen vor Ort organisatorisch und pädagogisch leiten.

Natursport konkret – die Klettergruppe in Dortmund

Für uns Naturfreunde ist Felsklettern und Bergsteigen ein Sport wie jeder andere. Freude an der Bewegung, das Spiel mit Körperkräften, das Training für geplante Ziele. In der Gemeinschaft mit anderen wird soziales Verhalten geschult, es wird gelernt, gemeinsam Schwierigkeiten zu bewältigen und auch mit dem eigenen Frust und der Angst fertig zu werden. Voraussetzung für das Bergwandern und Felsklettern sind allerdings solide Vorkenntnisse der Sicherungs- und Klettertechnik. Diese können bei uns unter der Anleitung ausgebildeter und geschulter Hochtouren-, Sportkletter- und Bergsteigerführer/innen erlernt werden. Wir verfügen über eine ca. 100 qm große, vereins-eigene Kletterwand in Dortmund. Dort trainieren wir zweimal wöchentlich und können uns so über den Winter auf das Klettern an den Naturfelsen im Sommer vorbereiten. Im Übrigen verstehen wir Naturfreundebergsteiger/innen und Felskletterer/innen uns nicht nur als Bergsteiger/innen pur. Wir



Naturfreundejugend Deutschlands - Landesgruppe NRW

Ebberg 1
58239 Schwerte

Telefon: 0 23 04/6 88 69
Telefax: 0 23 04/6 33 91

E-Mail: nrw@naturfreundejugend.de
Website: www.naturfreundejugend.de
Facebook: [facebook.com/NFJnrw](https://www.facebook.com/NFJnrw)
Twitter: twitter.com/NFJ_NRW

sehen auch über den Watzmann hinaus. Umweltbewusstes Denken und Handeln liegen uns genauso am Herzen wie solidarisches Handeln. So wollen wir den Klettersport im Rahmen unserer Vereinsarbeit für jede/n, und insbesondere wirtschaftlich oder sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche, möglich machen. Soziale Ausgrenzung als Ergebnis der Kommerzialisierung des Bergsportes, wie durch das Entstehen vieler privater Kletterhallen zwangsläufig gegeben, halten wir für den falschen Weg.

Shout to the top!

„Wer nach vorne geht, sollte nach hinten abgesichert sein“, gilt nicht nur im Fußball. Die Erkenntnis über die eigenen Stärken schafft die Grundlagen für weitere und positive Akzente: Wir sind anerkannte Spezialist/innen in Sachen Natursport, arbeiten eng und viel mit weiterführenden Schulen in der antifaschistischen Bildungsarbeit zusammen, haben eine qualitativ anspruchsvolle Gruppenleiter/innen-ausbildung entwickelt, haben einen mittlerweile sehenswerten und gut ausgebildeten Teamer/innenpool und freuen uns darauf, die nächsten 2 Jahre naturfreundlich aufzumischen! Mit unserer gerade beschlossenen Kampagne „Krieg ist kein Funsport!“, vielen Ideen dazu und einer neuen Leitungsstruktur werden wir an den Start gehen.

Die Natur ruft und wir sind die Antwort

Wer sich aktiv für die Natur und ihre Umwelt engagieren will, der ist bei der Naturschutzjugend (NAJU) genau richtig. In unseren ca. 140 Kinder-, Jugend- und Familiengruppen organisieren sich junge Leute meist zwischen 6 und 27 Jahren.



Zusammen erkunden sie die Natur, führen Pflegemaßnahmen durch und vertreten ihre Positionen, wenn es um den Erhalt unserer Mitwelt geht. Mit Motorsäge, Hammer und Nagel, Infoständen, Pressekampagnen und Demonstrationen versuchen wir unsere Ziele umzusetzen. Auf den Freizeiten und Seminaren werden nicht nur die nötigen Kenntnisse vermittelt. Hier treffen sich Gleichgesinnte, die später oft zu Freund/innen werden. Die NAJU NRW ist eine der größten Jugendumweltverbände mit über 9.000 Mitgliedern.

Für die Altersgruppe zwischen 6 und 13 Jahren ist Rudi Rotbein, das Maskottchen des Kinderbereiches, zuständig.

Unter www.najuversum.de wirst du über Natur- und Umweltschutzthemen informiert und kannst



an Wettbewerben teilnehmen. Dort findest du auch eine Kontaktbörse.

In der Landesgeschäftsstelle der NAJU arbeiten auch freiwillige junge Leute, die das Ökologische Jahr absolvieren und einen Bundesfreiwilligendienst machen.



NAJU Regionalbetreuer seit 2010 in NRW

Die Betreuung der Gruppenleiter/innen bekommt einen neuen Impuls. Mit dem Modellprojekt „NAJU-Regionalbetreuer in NRW“ soll künftig die Freiwilligenarbeit im Kinder- und Jugendbereich vor Ort gestärkt werden. Mit Hilfe regionaler Multiplikator/innen können engagierte Menschen als Gruppenleiter/innen in der Umweltbildung regional aus- und fortgebildet werden. Gefördert wird das von NAJU und NABU NRW initiierte Projekt von der nordrhein-westfälischen Stiftung für Umwelt und Entwicklung. Das umweltpädagogische Angebot wird ausgebaut, neue NAJU-Gruppen werden gegründet. Möglichst vielen Kindern und Jugendlichen in NRW wird dadurch eine außerschulische Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ermöglicht.

Der NAJU geht es um die Vermittlung von Naturbegeisterung, Kreativität und Lebensfreude als Schlüssel für eine nachhaltige Denk- und Lebensweise. Neben der direkten Natur- und Sinneserfahrung lernen Kinder und Jugendliche bei der NAJU auf spielerische Weise soziale, ökologische und ökonomische Zusammenhänge kennen, ihre Zukunft kreativ selbst zu gestalten und ihr Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden.

Leitung Sandra Schulz

Wenn ihr Interesse an dem Projekt habt, erreicht ihr Sandra unter 01 52/31 78 71 99 oder per E-Mail: sandra.schulz@naju-nrw.de.



Naturschutzjugend (NAJU) NRW

Völklinger Str. 7 - 9
40219 Düsseldorf

Telefon: 02 11/1 59 25-130

Telefax: 02 11/1 59 25-139

E-Mail: mail@naju-nrw.de

mail@jugendumweltmobil.de

Website: www.naju-nrw.de

www.jugendumweltmobil.de

Facebook: www.facebook.com/naju-nrw



Das Jugendumweltmobil (JUM)

Das JUM ist ein rollendes Naturschutzzentrum und Umweltlabor. Mit ihm kann die kaum beachtete Natur „vor der eigenen Haustür“ unter fachkundiger Betreuung neu entdeckt werden. Als mobile Umweltbildungseinrichtung kommt das JUM zur Zielgruppe, womit lange und teure Anfahrtswege entfallen. Im Programmangebot stehen Aktionen zu den Themen Wald, Wasser, Boden, praktischer Naturschutz, Nachhaltigkeit, Stadtökologie, Artenvielfalt, Naturerlebnistag und Kindergeburtstag. Gebucht werden kann das JUM von Kinder- und Jugendgruppen, Schulklassen, Behindertengruppen, Familien, Vereinen, Verbänden und weiteren naturinteressierten Gruppen.

Leitung Carola De Marco:

Für Buchungsanfragen erreicht ihr Carola unter Tel. 01 51/56 96 40 95 oder per E-Mail:

mail@jugendumweltmobil.de.

Weitere Infos findet ihr unter www.jugendumweltmobil.de.

Pfadfinden in NRW

Unter diesem Motto standen in den letzten 2 Jahren verschiedene Aktionen und Aktivitäten im Ring deutscher Pfadfinder- und Pfadfinderinnenverbände NRW e.V. (rdp-nrw) und innerhalb seiner Mitgliedsverbände (Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP), Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG), Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg (PSG) und Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP)).



Friedenslicht 2011: Zu Gast bei Jugendministerin Ute Schäfer



Friedenslicht 2012: Ministerin Hannelore Kraft empfängt die Pfadfinder/innen

Jamboatrain

Das Unterwegs- und Begegnungsspiel zieht jedes Jahr über 300 Teilnehmer/innen an. Hinter dem ungewöhnlichen Namen Jamboatrain verbergen sich die englischen Wörter „Jamboree“ (großes Pfadfindertreffen) und „Train“ (Zug) sowie die Idee, dass Pfadfinder/innen aus NRW an einem Tag gemeinsam unterwegs sind und etwas zusammen erleben.

Dabei erkunden die verschiedenen Gruppen einen Tag lang NRW mit der Bahn und sammeln wie bei dem bekannten Spieleklassiker Monopoly Spielgeld, indem sie Bahnhöfe kaufen und andere Gruppen dort später Miete zahlen müssen. Weitere Punkte können durch Aktionen an Jokerbahnhöfen gesammelt werden. Bei einer zentralen Abschlussveranstaltung im Ruhrgebiet kommen abschließend alle Gruppen zusammen und küren den Sieger.

Friedenslicht

Am dritten Adventswochenende wird in vielen kleinen und großen Aussendungsfeiern nicht nur in NRW, sondern in vielen Ländern Europas, das Friedenslicht aus Bethlehem weitergereicht. Damit

möchten die Pfadfinderinnen und Pfadfinder kurz vor Weihnachten ein starkes Zeichen für Frieden und Völkerverständigung sowie gegen den Rassismus setzen. Seit vielen Jahren überbringt der rdp-nrw kurz vor Weihnachten das Friedenslicht dem Landtag und der Landesregierung.

Sonderurlaub

Durch die Einrichtung eines downloadbaren Formulars auf der Website des rdp-nrw inklusive der aktuellen Informationen wurde eine deutliche Attraktivitätssteigerung bei der Sonderurlaubsbeantragung erreicht. Immer wieder stoßen wir bei der Bewilligung des Sonderurlaubs jedoch an Grenzen des Sonderurlaubsgesetzes, z.B. bei Mitarbeiter/innen im öffentlichen Dienst und bei Arbeitgeber/innen außerhalb von NRW. Hier sehen wir deutlichen Handlungsbedarf.

Innerhalb unserer Mitgliedsverbände fanden unter anderem die folgenden Aktionen und Aktivitäten statt:

Internationale Kampagne „Mimundo“ des DPSG Diözesanverbandes Köln

Im Rahmen einer zweijährigen Kampagne haben Stämme (Ortsgruppen) des Diözesanverbandes Kontakt zu Pfadfinder/innen in der ganzen Welt aufgenommen und diese in ihren Ländern besucht. 2012 fand dann die Rückbegegnung in Köln statt. Die Stämme kamen mit ihren Gästen zu einem „Jamboree“ (engl. für Pfadfindertreffen) Zeltlager auf den Kölner Rheinwiesen zusammen, um internationale Vielfaltigkeit zu erleben, voneinander zu lernen und gemeinsam den Frieden zu gestalten. Religiöses Symbol des Zeltlagers war der Engel der Kulturen, in dem Symbole von Christentum, Islam und Judentum miteinander vereint sind.

Weiterentwicklung der Bildungshäuser

- Zertifizierung mit dem „Bio-Siegel“ im DPSG-Diözesanzentrum Paderborn in Rüthen. Zusätzlich wurde der Lebensmitteleinkauf nach saisonalen und regionalen Prinzipien ausgerichtet.
- Erweiterung des DPSG-Diözesanzentrums Aachen in Wegberg mit zusätzlichen Betten und Tagungsräumen
- Barrierefreier Umbau des Bildungshauses der PSG-Aachen in Krekel/Eifel
- Einbau von Strommessern an den Verbrauchsstellen in der Burg-Husen/Dortmund des VCP-Westfalen: Durch die verbrauchergenaue Erfassung des verbrauchten Stromes erhalten die Belegergruppen einen Überblick über ihren Stromverbrauch. Zusätzlich können „Energiefresser“ lokalisiert werden, zur Einleitung von Maßnahmen zum Energiesparen.
- Bau eines Niedrigseilgartens an der Jugendbildungsstätte Don Bosco des DPSG-Diözesanverbandes Essen in Hagen-Rummenohl

Bau eines behindertengerechten Hochseilgartens der DPSG-Paderborn

Den rollstuhlgerechten Hochseilgarten der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, der in Kooperation mit der Seilschaft Arnsberg entstanden ist, finden Menschen mit und ohne Behinderung in Rüthen. Zwischen Masten gebaut ermöglicht er an vierzehn hohen Stationen auch Menschen im Rollstuhl neue Erfahrungen in der dritten Dimension.



Ring deutscher Pfadfinder- und Pfadfinderinnenverbände NRW e.V. (rdp-nrw)

Martinstraße 2
41472 Neuss

Telefon: 0 21 31/46 99 54
Telefax: 0 21 31/46 99 55

E-Mail: info@rdp-nrw.de
Website: www.rdp-nrw.de

Eine Station ist der Jakobsturm. Ähnlich wie bei der klassischen Station Jakobsleiter (auch Himmelsleiter genannt) liegt das Hauptaugenmerk auf der Teamarbeit. Die Gruppe erarbeitet sich gesichert und unter Zuhilfenahme von Rampen, Seilen und Brettern, selbstständig einen Weg über Podeste in eine Höhe von sechs Metern. Oben angekommen können sich die Rollstuhlfahrer z.B. über den „langen Weg“ (Rampe) abseilen oder weitere Stationen ausprobieren. Menschen mit und ohne Behinderung haben hier die Möglichkeit, ihre Grenzen auszutesten und die verschiedenen Stationen auch mit einem Rollstuhl zu meistern.

Notfallmanagement im Sommerlager des DPSG Diözesanverbandes Münster

Seit den Sommerferien 2011 steht den Stämmen im Diözesanverband ein Notfallsystem zur Verfügung: z.B. mit Notfallplänen für Ferienfreizeiten, einer Notfallnummer und einem Notfallmanager, der in Notfallsituationen unterstützt.

Die wesentliche Aufgabe des Systems ist es, die Stämme und Bezirke in schwierigen Situationen zu unterstützen.

Das System wurde durch die Stammesleitungen und die Notfallmanager evaluiert und verbessert. Einheitlich wurde zurückgemeldet, dass das System sinnvoll ist und weitergeführt werden soll. Es gibt jetzt Kernzeiten, in denen die Notfallnummer 24 Stunden besetzt ist.

Wissenswertes über uns, den singenden Jugendverband

Die Sängerjugend im Chorverband Nordrhein-Westfalen e.V. ist ein selbstständiger Jugendverband mit etwa 200 Mitgliedsvereinen und 50 Untergruppierungen mit insgesamt über 10.000 Mitgliedern.



Tolle Atmosphäre bei „Jugend singt“ in Oberhausen

Wir sind Mitglied im Chorverband Nordrhein-Westfalen e.V., im Landesjugendring NRW und im Bundesverband Chorjugend im Deutschen Chorverband. Seit 1970 sind wir als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

Wir verwalten uns selbst und sehen unsere Aufgaben darin, Jugendarbeit in verschiedenen Formen anzubieten und durchzuführen.

Unsere satzungsgemäße Zweckbestimmung hat eine umfassende jugendpflegerische und jugendpolitische Betätigung zur Grundlage. So bieten wir und unsere Mitgliedsvereine unzählige regelmäßige musisch-kulturelle Treffen, internationale Begegnungen, Kinder- und Jugendferienmaßnahmen, Bildungsseminare und anderes an.

Mitglieder der Sängerjugend im CV NRW e.V. sind Kinderchöre, Jugendchöre, Kinder- und Jugendchöre sowie Instrumentalgruppen und Musizierkreise als eingetragene oder nichteingetragene Vereine im Land Nordrhein-Westfalen.

Grünes Licht für die Aufnahme von Schul- und JEKISS-Chören in die Sängerjugend im CV NRW e.V.

Zum außerordentlichen Sängerjugendtag am 17.03.2012 in Dortmund hatte sich Vorsitzender Thorsten Potthoff mit seinem Vorstand in Zusammenarbeit mit dem Vize-Präsidenten des CV NRW, Rechtsanwalt Christoph Krekeler, hervorragend vorbereitet. Die Versammlung gab ein einstimmiges Votum zur Satzungsänderung. Damit stehen der Aufnahme von Schul- und JEKISS-Chören in die Sängerjugend im CV NRW e.V. die Türen offen. Die Aufnahme führt zu einer Stärkung der Singbewegung für Kinder und Jugendliche in Nordrhein-Westfalen. Chöre im Kinder- und Jugendbereich leisten einen wichtigen Beitrag zur musikalischen Entwicklung, zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung und zur Förderung sozialer und kultureller Kompetenzen. Die Geschäftsstelle hält einen Flyer bereit, der für die Chöre der Sängerjugend im CV NRW e.V. und für die Schul- und JEKISS-Chöre wertvolle Tipps für die Aufnahme in die Sängerjugend enthält.

Jugend singt

Die Sängeryugend im Chorverband Nordrhein-Westfalen e.V. lädt im Zweijahres-Rhythmus alle Kinder- und Jugendchöre des Landes NRW zur Teilnahme am Landeswettbewerb „Jugend singt“ ein. Eigentlich ist „Jugend singt“ ein Wettbewerb und eine Begegnung von Kinder- und Jugendchören. Im Jahr 2012 wurde „Jugend singt“ erstmals zu einem Festival, und mehr noch: zu einem Festival im Festival des „!Sing-Day of Song“ und damit zur intensiven musikalischen Austausch- und Begegnungsmöglichkeit.

Die Begeisterung der Teilnehmer/innen und viele Pressestimmen bescheinigen, dass dies rundum gelungen ist. Begünstigt von der Witterung eines Sommertages und vom grandiosen Flair des „!Sing-Day of Song“ im Ruhrgebiet, wurde „Jugend singt“ in Oberhausen zu einem Fest, an dem Groß und Klein teilhaben konnten. Dicht umlagert die Festivalbühne „Open Stage“, auf der Chöre auch außerhalb der Wertung auftraten und der Sonne entgegen sangen.

Am zweiten Tag des Wettbewerbs, dem 3. Juni, regnete es hingegen und der „!Sing-Day of Song“ war vorüber. Gleichwohl erfüllten die Chöre die Halle des LVR-Industriemuseums unweit des Hauptbahnhofs von Oberhausen nicht nur mit internationaler Chormusik, sondern auch mit einer prickelnd fröhlichen Atmosphäre.

Wir freuen uns auf eine Neuauflage mit vielen motivierten Teilnehmer/innen im April 2014.



Der aktuelle Vorstand der Sängeryugend



Sängeryugend im Chorverband NRW e.V.

Schützenstr. 11
46236 Bottrop

Telefon: 0 20 41/2 80 78
Telefax: 0 20 41/2 66 34

E-Mail: info@saengerjugend.de
Website: www.saengerjugend.de
Facebook: facebook.com/saengerjugend

Wir feiern Geburtstag: Gemeinschaft und Unterstützung für Kinder- und Jugendchöre seit 40 Jahren

Seit 1973 macht sich die Sängeryugend im CV NRW e.V. für den Chorgesang stark. Im Rahmen des klangvokal-Festivals in Dortmund am 29.06.2013 wird dieses Jubiläum gebührend gefeiert: ca. 300 Mitglieder aus Chören verschiedener Genres und Altersstufen stellen sich vor und zeigen, was sie können. Offene Workshops mit bekannten Dozent/innen vermitteln einen Eindruck, wie die Sängeryugend sie in ihrer Arbeit unterstützt und neue Anregungen bietet. Der bekannte Produzent Dieter Falk etwa will beweisen, dass Chor und Pop bestens zusammenpassen, und verspricht den jugendlichen Workshop-Teilnehmer/innen, dass Soul & Gospel der positiv-ansteckendste Virus ist, der sie jemals befallen hat. Unterdessen gehen die Kleinsten unter den Chorsänger/innen auf Weltreise und entdecken dabei ein musikalisch rhythmisches Abenteuer für Stimme, Hände, Füße, Nasen, Schultern, Ohren mit dem Percussion-Lehrer Oliver Giefers aus Köln. Die Ergebnisse beider Workshops werden bei der Geburtstags-Show auf der Hauptbühne des Festivals präsentiert. Als besonderes Highlight der Veranstaltung tritt die a-cappella-Gruppe „wireless“ aus Bochum auf und bietet poppige Beats und rockige Grooves. Selbstverständlich kommt auch der traditionelle Chorgesang nicht zu kurz. Die Chorakademie am Konzerthaus Dortmund etwa zeigt einen Ausschnitt aus dem aktuellen Repertoire. Und alle machen mit! Das Publikum wird in alle Aktionen einbezogen und schnuppert Chorluft.

Best practice der Falken in NRW

Im folgenden Text werden gelingende Beispiele von Projekten, Angeboten und Kampagnen der Jugendverbandsarbeit der Sozialistischen Jugend Deutschlands - Die Falken - in NRW dargestellt.



Zu Besuch im Landtag im Dezember 2012

Duales FSJ in NRW – Freiwillig engagiert zum Schulabschluss

Das Modellprojekt **Duales FSJ** ist eine Verbindung von *Freiwilligem Sozialen Jahr* (FSJ) und Berufsschulbesuch. Neben den traditionellen Zielen der Jugendfreiwilligendienste FSJ und FÖJ wird mit dem *Dualen FSJ* insbesondere das Ziel einer besseren Integrationschance auf dem Arbeitsmarkt verfolgt. Es soll benachteiligten jungen Menschen mit Förder- oder ohne Schulabschluss berufliche Orientierung in sozialen und pflegerischen Bereichen bieten und über den Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9 die ersten formalen Zugangsvoraussetzungen für erzieherische, soziale, aber auch pflegerische Ausbildungsgänge schaffen. Bei diesem Projekt besuchen die Freiwilligen an zwei Tagen in der Woche die Berufsschule und engagieren sich an drei Tagen freiwillig in einer sozialen Einrichtung. Damit wird benachteiligten Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund eine notwendige Dienstleistung geboten, die dabei helfen kann, deren größtenteils fragmentierte Bildungs- und Erwerbsbiographien innerhalb eines Jahres zusammenzufügen. Der Falken-Landesverband NRW wirkt aktiv an der Gestaltung eines neuen Übergangssystems von der Schule in den Beruf mit.

Als benachteiligte junge Menschen gelten Freiwillige, die keinen Schulabschluss oder einen Förderabschluss haben. Außerdem fallen hierunter Freiwillige, die durch besondere individuelle Pro-

blemlagen, bzw. Förderbedarfe, wie zum Beispiel Sprachvermögen, abweichendes Verhalten oder Abbruch einer Lehre, belastet und dadurch in ihren Chancen auf eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe beeinträchtigt sind. Hierzu zählen auch junge Menschen, die aufgrund ihres Migrationshintergrundes benachteiligt sind.

Projekt „helfen lernen“

Die Grundidee von „helfen lernen“ ist ganz einfach: Junge Menschen der 7. bis 9. Jahrgangsstufen engagieren sich für ein Schulhalbjahr an einem Nachmittag in der Woche in sozialen Einrichtungen und in selbstinitiierten Projekten. Sowohl die Projektvorbereitung als auch die Durchführung werden von Jugendlichen verantwortlich übernommen. Dabei lernen Jugendliche, dass es sich lohnt, sich für die Gemeinschaft einzusetzen. Sie trainieren soziale und demokratische Kompetenzen.

Und: Sie können ihr praktisch erworbenes Wissen und ihre Erfahrungen in die „helfen lernen“-Community einfließen lassen. In den „helfen lernen“-Bildungsseminaren werden die Jugendlichen praxisnah und handlungsorientiert auf bestehende Projektaufgaben vorbereitet und begleitet. Das Projekt ist auch ein neuer Versuch, zu einer gleichberechtigten Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule zu kommen.

Winterschule „WiSchu“ 2013: „Making of... hinter den Kulissen“

In der Landes- und Bundesbildungsstätte der SJD - Die Falken in Oer-Erkenschwick trafen sich 120 junge Menschen zwischen 16 und 28 Jahren vom 27. bis 31.12.2012. Ein Team von 15 jungen Ehrenamtlichen führte die Veranstaltung durch und organisierte eine Vielzahl an Workshops zu den Hinterbühnen des gesellschaftlichen Diskurses von Einwanderung, Sexismus-Debatten oder Stammtischparolen. Vielmehr ging es um eine Auseinandersetzung mit einer diskriminierenden Sprache über Gruppen unserer Gesellschaft. Mit-

bestimmung und Partizipation stehen bei der Winterschule, deren Teilnehmende vorwiegend aus NRW kommen, im Vordergrund. Anhand eines demokratischen Modells konnten alle Teilnehmenden beispielsweise mitbestimmen, welche Angebote abends stattfinden sollen oder welches Motto in der selbstorganisierten Kneipe stattfinden sollte. Die Winterschule findet in jedem Jahr statt und bietet vielen jungen Menschen, die sich bei den Falken organisieren, die Möglichkeit, neue Impulse für die eigene politische Arbeit vor Ort zu gewinnen.

Gruppenleiter/innen–Ausbildung „Grubi“

Die Gruppenleiter/innen-Ausbildung (kurz Grubi) ist für die Dauer von sechs Monaten konzipiert. Von November bis April findet monatlich je ein Wochenendseminar statt. Zusätzlich findet nach den Freizeiten im Sommer ein Reflexionswochenende auf freiwilliger Ebene statt. Ein Wochenendseminar umfasst mindestens 15 Zeitstunden. Bei der Grubi wird zwar der grobe Rahmen durch die Richtlinien der Juleica vorgegeben, es besteht aber noch genug Spielraum, um mit verschiedenen Methoden und unterschiedlicher Schwerpunktsetzung zu experimentieren. Für den Bereich Kinderschutz ist beispielsweise das Konzept vom Kinderschutzbund „Erkennen–Beurteilen–Handeln“ um den Bereich „Sensibilisieren“ für Ehrenamtliche ergänzt worden. Die Grubi hat kein starres Konzept, sondern lebt von Veränderungen. Als Querschnitt werden die Themenbereiche Interkulturelle Arbeit und Gender Mainstreaming berücksichtigt. Diese Themen werden laufend an allen Wochenenden behandelt. Weiterhin steht selbstverständlich immer der Bezug zur aktiven Jugendverbandsarbeit der Falken im Vordergrund.

Kampagne „Stein im Brett“

Die Kampagne „Stein im Brett“ der SJD - Die Falken ist ein erfolgreiches Beispiel für demokratische Mitbestimmung, politisches Interesse und gelungene Partizipation von jungen Menschen in Nordrhein-Westfalen. Kinder und Jugendliche haben in vielfältigen dezentralen Aktionen zur Landtagswahl am 13. Mai 2012 mobilisiert bzw. aufgerufen und den Landtagskandidat/innen sowie Politiker/innen verschiedener Parteien ihre jugendverbandlichen Forderungen präsentiert.



**Sozialistische Jugend Deutschlands
- Die Falken -
Landesverband Nordrhein-Westfalen**

Hohenstaufenallee 1
45888 Gelsenkirchen

Telefon: 02 09/9 23 52-0
Telefax: 02 09/9 23 52-99

E-Mail: info@falkennrw.de
Website: www.falkennrw.de
Facebook:
www.facebook.com/pages/SJD-Die-Falken-LV-NRW/114098872009222



Auch Ministerpräsidentin Hannelore Kraft beteiligt sich an der Aktion „Stein im Brett“

Während eines Parteien- und Kandidat/innen-Checks prüften weit über 100 Jugendliche der Falken aus ganz NRW die jugendpolitischen Sprecher/innen der Landtagsfraktionen zur Ehrenamtsförderung, zum Schulsystem, zum Wahlalter, zu Kinderrechten und zur Demokratie.

Viele der Kampagnen-Unterstützer/innen sitzen - nicht zuletzt durch unsere Hilfe - im Landtag und sollen nun durch Handlungen beweisen, ob der „Stein im Brett“ auf Dauer erhalten bleibt.

Junges Ehrenamt fördern, um Leistungssport, Breitensport und Jugendarbeit im Sport zu ermöglichen!

Die Sportjugend NRW setzte ein Zeichen für junges Engagement im Sport mit einem Fackellauf in England und durch Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen des olympischen Jugendlagers in Woodbridge wurde eine Fackel als Symbol des jungen Engagements im Sport entzündet.



Sportjugend bei den Olympischen Spielen 2012



Zu Gast im Deutschen Haus in London

Ein Organisationsteam aus Mitgliedern des Jugendausschusses, des Jugendevents und des olympischen Jugendlagers setzte die Idee und folgende Zielsetzungen um:

- für junges Engagement werben
- politische Aufmerksamkeit für die Belange und Förderung des jungen Ehrenamts bekommen
- „Jugendpolitische Aktivitäten“ bei den Engagementgruppen der Mitgliedsverbände entwickeln
- jugendpolitische Forderungen an politische Entscheidungsträger weitergeben

Junge Menschen sind das wertvollste Gut der Gesellschaft. Sie gestalten die Zukunft, sie werden die Entscheidungs- und Leistungsträger/innen von morgen sein – doch sie werden aufgrund des demografischen Wandels auch immer weniger. Deshalb muss es in einer zukunftsfähigen Gesellschaft bestmögliche Engagement- und Beteiligungsformen für Kinder, Jugendliche und junge Menschen geben!

Die Jugendphase ist mehr als nur formale Bildung und Vorbereitung auf das spätere Berufsleben. Junge Menschen brauchen Freiräume, in denen sie sich selber entfalten und ausprobieren können, in denen sie eine eigenständige Persönlichkeit entwickeln können und lernen, eigenverantwortliche Entscheidungen zu treffen. Die Kinder- und Jugendarbeit im Sport mit ihren Engagementbereichen bietet genau diese Freiräume: Junge Menschen gestalten hier ihre Freizeit, lernen Mitbestimmung und Demokratie, übernehmen Verantwortung und erlernen damit wesentliche soziale Kompetenzen.

Kinder- und Jugendarbeit im Sportverein ist undenkbar ohne das ehrenamtliche Engagement der Übungsleiter/innen, Trainer/innen, Gruppenhelfer/innen, Jugendsprecher/innen, Schiedsrichter/innen, Freiwilligendienstler/innen, J-Teams und jungen Vorstandsmitgliedern. Die Verdichtung der Schul- und Studienzeiten führt dazu, dass Schüler/innen und Student/innen weniger Zeit für Engagement haben; durch ausbildungs-, studien- und berufsbedingte Ortswechsel und Anforderungen wird die Verweildauer von Ehrenamtlichen auch in unseren Sportvereinen und -verbänden kürzer, gleichzeitig wachsen aber auch die gesellschaftlichen Anforderungen an eine zeitgemäße Jugendarbeit.

Mobilität:

- Struktur des ÖPNV muss gewährleisten, dass junges Ehrenamt möglich ist. Dazu zählen der Aufbau und die Anpassung an schul- und gesellschaftspolitische Entwicklungen (Verlängerung der Schul- und Lernzeit, Verlagerung der Freizeitaktivitäten in die Abendstunden).
- barrierefreie Gestaltung des ÖPNV
- bezahlbarer ÖPNV für Jugendliche (unabhängig von sozialem Status)
- Insbesondere ländliche Regionen müssen durch den ÖPNV an die Städte angebunden werden.

Ausbildung/Schule/Studium:

- Zeitressourcen junger Menschen dürfen durch die Schule nicht vollständig ausgeschöpft werden.
- Ehrenamt muss als Bildungsform anerkannt werden.
- Ehrenamt muss durch Schule/Studium (Schul-, Studiumsbefreiung) möglich gemacht werden.
- Ehrenamt soll bei Studienplatzvergabe positiv berücksichtigt werden.
- Ehrenamtliches Engagement muss im Studium positiv gewürdigt werden; nachteilige Auswirkungen darf es nicht geben (Anerkennung von Studienleistungen).
- Ehrenamtsförderung muss Querschnittsaufgabe der schulischen Bildung mit Anbindung an den Unterricht sein (Lehrplanverankerung).
- Lehrpläne an Schulen und Hochschulen müssen entfrachtet und zeitgemäß weiterentwickelt werden.
- Ehrenamtliches Engagement muss auch in Ausbildung und Beruf gewürdigt werden.
- Es sind alle Anstrengungen zu unternehmen, um allen jungen Menschen unabhängig von ihrer Herkunft und ihren finanziellen Möglichkeiten ein Engagement im Sport zu ermöglichen. Angebote zur Qualifizierung zum Engagement für junge Menschen müssen grundsätzlich kostenfrei sein.
- Engagement in der außerschulischen Bildung muss als gleichberechtigter Partner in der Bildungslandschaft gesehen und daher aufgewertet und stärker gefördert werden.

Politik:

- Jugendliche müssen bei politischen Entscheidungen, die sie betreffen, stets direkt mit einbezogen werden. Dazu benötigen sie ent-

SPORTJUGEND
LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Sportjugend NRW im LSB NRW e.V.

Friedrich-Alfred-Straße 25
47055 Duisburg

Telefon: 02 03/73 81-0
Telefax: 02 03/73 81-616

E-Mail: sportjugend@lsb-nrw.de
Website: www.lsb-nrw.de

sprechende Informationen und den Zugang zu Entscheidungsträger/innen.

- Junges Ehrenamt muss gesellschaftlich und politisch gewollt sein, systematisch gefördert und verbindlich vereinbart werden.
- Gesellschaftlicher Mehrwert von jungem Ehrenamt muss kommuniziert und politisch umgesetzt werden.
- Selbstbewusstsein junger Menschen durch Anerkennung und gelebte Partizipation fördern.

Ressourcen:

- Zielgruppengerechte Sport- und Jugendräume müssen ausreichend zur Verfügung stehen. Insbesondere soll eine zeitgemäße, funktionsfähige und barrierefreie Ausstattung vorhanden sein.
- Für junges Ehrenamt müssen transparente und frei zugängliche Mittel zur Verfügung stehen, die über zielgruppengerechte Anträge angefordert werden können.
- Kinder- und Jugendförderpläne müssen flexibel (genug) für die innovativen Anforderungen des jungen Ehrenamts/junger Menschen sein.
- Die Sportjugend NRW mit ihren Mitgliedsorganisationen leistet einen maßgeblichen Beitrag zu einer kinder- und jugendgerechten Gesellschaft und ist ein wichtiger Partner bei der Sozialisation junger Menschen. Daher darf bei den Ausgaben für Kinder und Jugendliche – auch im Rahmen der Schuldenbremse im Kinder- und Jugendförderplan – nicht gespart werden.

THW-Zeltlager und der Schatz im Biggensee



„Blaue Engel“ übergeben die roten Hände an Frau MdB Petra Crone

Am Donnerstag, den 27. Juli 2011, reisten 500 Teilnehmer/innen aus ganz Nordrhein Westfalen mit Zelten, Feldbetten, Fahrrädern und vielen anderen Sachen nach Olpe zum Biggensee. Passend zum Motto des Zeltlagers wurde das Landesjugendlager der THW-Jugend NRW 2011 mit Klängen aus Winnetou-Filmen von Landesjugendleiter Fred Müller eröffnet. Die Stadt Olpe feierte ihr 700-jähriges Jubiläum und hatte hierzu auch die THW-Jugend eingeladen mitzufeiern. So wurde das Zeltlager auch Teil des Jubiläums.

Ein eigenes Redaktionsteam erstellte jeden Tag ein „Rauchzeichen“, also eine tägliche Lagerzeitung, die über das Lager, Ausflugsmöglichkeiten sowie den Speiseplan berichtete und viele Informationen lieferte.

Den Workshop Geocaching nutzten die Kids, um mit Hilfe dieser modernen Technik den Schatz im Biggensee zu finden. Aber tatsächlich waren es viele Schätze, die Olpe und der Biggensee zu bieten hatte.

Teilnehmer/innen des Zeltlagers überreichten am Wettkampftag, dem 31. Juli 2011, der Bundestagsabgeordneten Petra Crone, die die „Blauen Engel“ des THW als eine der besten Hilfsorganisationen der Welt bezeichnete, 200 Unterschriften der Lagerteilnehmer/innen für die Mission der „Roten Hände“. Dabei handelt es sich um eine Aktion gegen die Teilnahme von Kindern an Kriegseinsätzen. Crone übergab die „Roten Hände“ an Heide-



Wettkampf in Olpe

marie Wieczorek-Zeul, die Mitglied im Auswärtigen Ausschuss ist. Sie wiederum übergab die „Roten Hände“ an die Vereinten Nationen, um Wirkung zu zeigen.

Als Sieger und damit Teilnehmer für den Bundeswettkampf 2012 in Landshut ging die THW-Jugendgruppe aus Hürtgenwald hervor.

THW-Jugend Hürtgenwald (NRW) wurde Dritter beim Bundesjugendwettkampf in Landshut und Innenminister Dr. Friedrich dirigierte die Schlachtenbummler aus NRW

Das 14. Bundesjugendlager im bayrischen Landshut vom 1. bis 8. August 2012 erwartete viele Jugendliche aus ganz Deutschland, so auch aus Nordrhein-Westfalen. Insgesamt nahmen 280 Jugendgruppen mit ca. 4.400 Teilnehmer/innen sowie viele geladene Gäste teil. Das Lagerleben mit seinen zahlreichen Aktivitäten genossen die Teilnehmer/innen bei weitgehend schönem Wetter.

In der Stadt Landshut waren überall blaue Fahnen zu sehen; sogar alle Linienbusse trugen je zwei Fähnchen zur Begrüßung. Aber auch sonst ließ sich Landshut etwas einfallen, so gab es blaues THW-Eis, THW-Pizza mit Blaubeeren sowie THW-geschmückte Schaufenster.



Bundesinnenminister Dr. Friedrich dirigiert die Schlachtenbummler aus NRW

Der Bundeswettkampf war der Höhepunkt des im Messepark stattfindenden 14. Bundesjugendlagers. Die THW-Jugend aus dem Ortsverband Hürtgenwald zeigte am 4. August 2012, was in ihr steckt. In einem tollen Wettkampf der 16 Teilnehmer/innen aus allen Bundesländern wurden die gestellten Aufgaben vom Mittelalter zur Moderne in den vorgegebenen 120 Minuten ruhig und souverän abgearbeitet. Natürlich nicht ohne die Anfeuerung der mitangereisten Fans und ihren Trommeln. Die mittelalterlichen Klänge der Brandenburger Trompeter kündigten bei der Siegerehrung die Übergabe des Pokals für den 3. Platz an. Im Beisein des Bundesinnenministers Dr. Hans-Peter Friedrich überreichte THW-Präsident Albrecht Broemme der Mannschaft aus Hürtgenwald diesen Pokal. Nur die Mannschaften aus Karlstadt (Bayern) und Völklingen-Püttlingen (Saarland) erzielten mehr Punkte und kamen damit auf die Plätze 1 und 2.



So sehen Sieger (nach dem Wettkampf) aus



THW-Jugend NRW e.V.

Talburgstraße 52 - 54
42579 Heiligenhaus

Telefon: 0 20 56/2 58-100

Telefax: 0 20 56/2 58-109

E-Mail: Landesjugendleitung@
THW-Jugend-NRW.de

Website: www.thw-Jugend-nrw.de

Innenminister Friedrich, der eigens aus London von der Olympiade anreiste, zeigte sich stolz auf diese THW-Jugend und bedankte sich insbesondere bei den Jugendlichen. „Die Ausbildung im THW erfolgt nicht nur im Bereich der Technik, sondern auch für Management und Charakterbildung“, so Dr. Friedrich.

Erste Abnahme des Leistungsabzeichens der THW-Jugend in NRW

Auf dem Gelände des THW-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen in Heiligenhaus traten am 2. September 2012 fünf Jugendgruppen aus den Ortsverbänden Düsseldorf, Haan, Mülheim/Ruhr, Ratingen und Solingen an, um das Leistungsabzeichen der THW-Jugend in Bronze zu erlangen. Sie waren die ersten, die ihre Prüfung in NRW erfolgreich ablegten.

Es sind 10 theoretische Fragen zu beantworten, sieben praxisorientierte Einzelaufgaben und eine Gruppenaufgabe zu lösen. Seit 2012 besteht für Jugendliche ab 12 Jahren im THW die Möglichkeit, bundeseinheitliche Leistungsabzeichen in den Stufen Gold, Silber und Bronze zu erwerben. Es verdeutlicht ihren Leistungsstand in den Bereichen theoretisches Wissen, praktische Fähigkeiten, Zusammenarbeit in der Gruppe und verdeutlicht ihr soziales Engagement.

Steigende Mitgliederzahlen und vielfältige Aktionen

Die Arbeiter-Samariter-Jugend, kurz ASJ genannt, ist der selbstständige Kinder- und Jugendverband des Arbeiter-Samariter-Bundes, offen für alle jungen Menschen. Bei uns dreht sich vieles um das Thema „Erste Hilfe“. Auch gemeinsame, sinnvolle Freizeitaktivitäten sind bei uns angesagt. Wir sind demokratisch aufgebaut, weder konfessionell noch parteipolitisch gebunden. Unsere Arbeit wird fast ausschließlich ehrenamtlich getragen.



Die ASJ NRW wird stärker

Seit dem 7. Juli 2011, als die Arbeiter-Samariter-Jugend NRW (ASJ NRW) als Anschlussverband in den Landesjugendring NRW aufgenommen wurde, ist viel passiert. Nicht nur die Mitgliederzahlen sind in die Höhe geschossen und liegen nun bei derzeit über 11.000 Mitgliedern, sondern auch die allgemeine Entwicklung lässt sich sehen. Wir konnten in den letzten zwei Jahren einiges bewegen, neue ASJ Gruppen haben sich gegründet, viele Veranstaltungen und Projekte wurden umgesetzt und die Teilnehmerzahlen haben sich vervielfacht.

Aktionen und Veranstaltungen

Mit Aktionen wie dem Zeltfestival, das 2012 in Warburg stattfand, machte die ASJ NRW auf sich aufmerksam. Action, Ehrenamt und Leute kennenlernen wurden hier groß geschrieben.

Ca. 140 Jugendliche nahmen an dem erstmalig durchgeführten Event teil. Am Samstag wurden sieben Workshops durchgeführt, die mit Begeisterung von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aufgenommen wurden. Angeboten wurden ein Erste-Hilfe-Survival-Training, die Realistische Unfalldarstellung, kurz RUD genannt, Bogenschießen, Graffiti, Zauberei, Improvisationstheater und ein Workshop zur neuen ASJ-Kampagne „wachSam“ gegen sexualisierte Gewalt gegen Kinder.



Arbeiter-Samariter-Jugend NRW
c/o Arbeiter-Samariter-Bund NRW e.V.

Eupener Straße 161 a
50933 Köln

Telefon: 02 21/94 97 07 12

E-Mail: asj@asb-nrw.de
Website: www.asb-nrw.de
Facebook: [facebook.com/asjnrv](https://www.facebook.com/asjnrv)

Auch im internationalen Bereich konnte die ASJ NRW ihre Aktivitäten weiter ausbauen. So wurde das Projekt mit dem Samariterbund Poltawa, der ein Kinderheim in der Ukraine unterhält, fortgeführt. Reisen in die Ukraine und ein Besuch der ukrainischen Jugendlichen in Deutschland intensivierten die Partnerschaft. In Zukunft wird auch eine Zusammenarbeit mit einer Samariterorganisation in Malta angestrebt.

Zudem wurden mehrere Seminare unter anderem zur Projektarbeit, rechtlichen Aspekten der Jugendarbeit, Erlebnispädagogik, zum couragierten Handeln gegen menschenverachtende Einstellungen in Kooperation mit dem Netzwerk für Demokratie und Courage, angeboten.

Vorausschau

Dieses Jahr vom 31. Mai bis 2. Juni wird wieder der alle zwei Jahre stattfindende Landesjugendwettbewerb ausgetragen. Dieses Mal sind wir zu Gast in Witten, es werden 120 Teilnehmer aus NRW sowie aus Schleswig-Holstein, Bremen und Niederösterreich erwartet.

Die ASJ NRW sieht mit Engagement in die Zukunft und will die positive Entwicklung fortführen.

Gemeinsam für eine bessere Zukunft

Die DIDF-Jugend ist eine im Jahr 1996 gegründete bundesweit agierende Migrantenjugendselbstorganisation (MJSO). Dem gleichnamigen Dachverband gehören über 30 Ortsgliederungen und –gruppen in acht Bundesländern an. Darüber hinaus existieren die zwei Landesverbände Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg. Unsere Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich in den verschiedenen Ortsvereinen und Gruppen. Das Ehrenamt ist die bestimmende Arbeitsform unseres Jugendverbandes.



Wir sind der Überzeugung, dass in den wesentlichen Lebensbereichen die Sorgen und Nöte, aber auch die Interessen von Jugendlichen mit oder ohne Migrationshintergrund im Grunde die gleichen sind. Häufig ist lediglich der Grad der Betroffenheit unterschiedlich. Deshalb setzen wir uns für die Interessen aller jungen Menschen, unabhängig von ihrer ethnischen, religiösen und kulturellen Herkunft, ein.

Noch immer hegen viele Migrantenjugendliche eine besondere Zurückhaltung gegenüber etablierten Jugendverbänden. Dies hat mit Rassismus-Erfahrungen einerseits und mit Einflussnahme nationalistischer Gruppierungen aus ihren Herkunftsländern andererseits zu tun.

Genau an diesem Punkt setzt die Arbeit der DIDF-Jugend an. Dabei spannen wir zum einen eine Brücke zwischen Migrantenjugendlichen und der Mehrheitsgesellschaft, zum anderen ermutigen wir diese Jugendlichen zur gleichberechtigten Partizipation an gesellschaftspolitischen Prozessen innerhalb und außerhalb ihrer Verbandsstrukturen. Als DIDF-Jugend regen wir unsere Mitglieder dazu an, auch in Schüler/innenvertretungen, Gewerkschaften, Asten oder anderen, ihren Alltag bestimmenden, Bereichen aktiv zu werden.

Seit dem letzten Jahr führen wir in NRW Juleica-Schulungen für unsere Mitglieder durch. Wir wol-



len unseren ehrenamtlich arbeitenden Mitgliedern somit eine Möglichkeit schaffen, eine Jugendleitercard und Anerkennung zu erhalten.

Kampagnen und Aktionswochen

Als ein gesellschaftspolitischer Jugendverband sehen wir es als unsere Aufgabe, Stellung zu verschiedenen Themen zu beziehen. Neben unserer Homepage, der Jugendzeitschrift „Junge Stimme“ und verschiedenen Flyern, die wir erstellen, führen wir auch viele Kampagnen und Aktionswochen und –tage durch. Wir wollen damit Jugendliche dabei unterstützen, insbesondere zu Themen aktiv zu werden, die sie in ihrem Lebensalltag beschäftigen. Im letzten Jahr haben wir unsere Kampagne „So wollen wir leben“ gestartet, die auf vier Säulen beruht. Bundesweit fanden zu den Themen: Krieg und Frieden, Leiharbeit, Bildung und Antirassismus verschiedene Aktionen statt. In NRW haben wir zu allen Themen unterschiedliche Angebote verwirklicht. Von Sommerfesten für den Frieden in Köln über Podiumsdiskussionen zum Thema Kriege an der Universität Essen bis hin zu Tanz und Musik gegen Rassismus in Bochum gab es ein breites Spektrum an Angeboten für viele Jugendliche. Unsere Angebote finden oft in Kooperation mit der Gewerkschaftsjugend, antirassistischen Bündnissen und Friedensbewegungen oder anderen Jugendverbänden statt.

Immer wieder organisieren wir Aktionswochen in denen am gleichen Tag, in allen Ortsgruppen in NRW, dieselben Aktionen durchgeführt werden. Anfang des Jahres gab es in den Städten der Ortsgruppen NRW Infostände zum Thema „Bundeswehr raus aus Schulen“ und Flashmobs. Zum Abschluss der Aktionswoche fand zu diesem Thema eine Informationsveranstaltung statt, die von Schüler/innen mitorganisiert wurde. Dadurch ist es uns gelungen, viele Menschen auf dieses Thema aufmerksam zu machen und das Interesse der Jugendlichen dafür zu wecken.

Internationale Solidarität ist für uns auch ein wichtiges Thema. So haben Ende 2011 einzelne Ortsgruppen eine Spendenaktion für die Opfer des Erdbebens in Van (Türkei) gestartet. Es fanden Musikabende statt, deren Einnahmen gespendet wurden. Außerdem sammelten Jugendliche Spenden in Universitäten oder Stadtteilen. Solidaritätsbekundungen gab es auch mit der Unterschriftenkampagne für die sofortige Freilassung inhaftierter Schüler/innen und Student/innen in Lateinamerika.

Kulturelle und sportliche Aktivitäten

Wie stehen in der Tradition von Arbeiterjugendorganisationen. Deshalb erreichen wir auffallend viele benachteiligte Jugendliche mit niedrigem formalem Schulabschluss. Diese Tatsache betrachten wir als eine besondere Stärke unserer Arbeit. Wir versuchen Jugendlichen eine Möglichkeit zu bieten, an kulturellen und sozialen Aktivitäten teilzunehmen, die für sie ansonsten schwierig zu erreichen sind. Dabei spielen insbesondere das vielfältige Kursangebot, sowie zahlreiche Musik- und Kulturfestivals eine herausragende Rolle in der lokalen Arbeit unserer Ortsvereine. Zu den besonders stark nachgefragten Angeboten gehören Tanz-, Kunst-, Musik-, Literatur- und Theaterkurse. Hierbei steht nicht nur die Förderung von individuellen Fähigkeiten, sondern auch die produktive, kollektive und kreative Zusammenarbeit im Vordergrund. Im Juli werden die Ortsgruppen aus NRW Festivals gegen Rassismus veranstalten, in denen die verschiedenen Kurse aus den Ortsgruppen Platz auf der Bühne finden werden.



DIDF- Jugend

Hansemannstraße 17 - 21
50823 Köln

Telefon: 02 21/16 89 66 10

Telefax: 02 21/9 25 54 95

E-Mail: info@didf-jugend.de

Website: www.didf-jugend.de



Häufig findet der Erstkontakt zu Jugendlichen mittels der zahlreichen Sportangebote oder -veranstaltungen statt. Viele der so angesprochenen Jugendlichen engagieren sich oft auch darüber hinaus in den Verbandsstrukturen. Doch auch für bereits aktive Mitglieder bieten die Sportangebote die Möglichkeit, ihre freundschaftlichen Beziehungen zueinander zu stärken und Teamgeist zu entwickeln. Jährlich veranstalten wir antirassistische Fußballturniere. Damit gelingt es uns, viele neue junge Menschen zu erreichen.

Telefon: 02 11/49 76 66-0, E-Mail: info@ljr-nrw.de

Geschäftsführung



Gregor Gierlich
Geschäftsführer
Telefon: 02 11/49 76 66-18
E-Mail: gierlich@ljr-nrw.de



Heike Lenz
Sekretariat
Telefon: 02 11/49 76 66-0 / 11
E-Mail: lenz@ljr-nrw.de



Hilda Langebeckmann
Buchhaltung
Telefon: 02 11/49 76 66-13
E-Mail: langebeckmann@ljr-nrw.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Stefan Diener
Referent
Telefon: 02 11/49 76 66-17
E-Mail: diener@ljr-nrw.de



Kathrin Prassel
Referentin
Telefon: 02 11/49 76 66-12
E-Mail: prassel@ljr-nrw.de



Heike Kronenberg
Sachbearbeitung
Telefon: 02 11/49 76 66-14
E-Mail: kronenberg@ljr-nrw.de

Grundsatzfragen

**Initiative „umdenken - jungdenken!
– Frische Ideen für NRW“**



Sarah van Dawen
Projektleitung
Telefon: 02 11/49 76 66-20
E-Mail: vandawen@ljr-nrw.de



Kerstin Kutzner
Projektleitung
Telefon: 02 11/49 76 66-16
E-Mail: kutzner@ljr-nrw.de



Cornelia Naami
Sachbearbeitung
Telefon: 02 11/49 76 66-15
E-Mail: naami@ljr-nrw.de

**Engagementförderung
Jugendleiter/innen-Card und Interkulturelle Öffnung**

**Netzwerk für Demokratie
und Courage NRW**



Anne Brülls
Projektleitung
Telefon: 02 11/49 76 66-19
E-Mail: bruells@ljr-nrw.de

**Jugendverbände und Jugendringe in
kommunalen Bildungslandschaften**



Karina Schlingensiepen
Projektleitung
Telefon: 02 11/49 76 66-21
E-Mail: schlingensiepen@ljr-nrw.de



www.ljr-nrw.de